Hengstl, Joachim

Juristische Literaturübersicht 1999-2001 : (mit Nachträgen aus der vorausgegangenen Zeit)

The Journal of Juristic Papyrology 34, 171-270

2004

Artykuł został opracowany do udostępnienia w internecie przez Muzeum Historii Polski w ramach prac podejmowanych na rzecz zapewnienia otwartego, powszechnego i trwałego dostępu do polskiego dorobku naukowego i kulturalnego. Artykuł jest umieszczony w kolekcji cyfrowej bazhum.muzhp.pl, gromadzącej zawartość polskich czasopism humanistycznych i społecznych.

Tekst jest udostępniony do wykorzystania w ramach dozwolonego użytku.



The Journal of Juristic Papyrology vol. XXXIV (2004)

JURISTISCHE LITERATURÜBERSICHT 1999–2001 (MIT NACHTRÄGEN AUS DER VORAUSGEGANGENEN ZEIT)

- o. Nachträge zu Teil I
- 5. Aus Gesellschaft und Wirtschaft
 - 5.1. Allgemeines
 - 5.2. Griechenland
 - 5.3. Mesopotamien
 - 5.4. Palästina
 - 5.5. Agypten
 - 5.5.1. Pharaonische Epoche
 - 5.5.2. Ptolemäische Epoche
 - 5.5.3. Römische Epoche
 - 5.5.4. Byzantinische Epoche
 - 5.6. Archive; Prosopographische Zusammenhänge
- Allgemeines zum Rechtswesen und seiner Erfassung; Antike Rechtsgeschichte
 - 6.1. Gesamtdarstellungen
 - 6.2. Dogmatik
 - 6.3. Methodik
 - 6.4. Antike Rechtsgeschichte
 - 6.5. Konfliktrecht
 - 6.6. Rechtsdenken
 - 6.7. Allgemeines zur Rechtsordnung und zum Forschungsstand
 - 6.8. Randfragen

- 7. Der öffentliche Bereich
- 7.1. Rechtssetzung
 - 7.1.1. Griechischer Bereich
 - 7.1.1.1. Einzelne Gesetze
 - 7.1.1.2. "Staatsverträge"
 - 7.1.2. Pharaonisches Agypten
 - 7.1.3. Ptolemäisches Ägypten
 - 7.1.4. Römisches Ägypten
 - 7.1.5. Byzantinisches Ägypten
- 7.2. Rechtspflege
 - 7.2.1. Griechischer Bereich
 - 7.2.2. Pharaonisches Ägypten
 - 7.2.2.1. Urkunden
 - 7.2.3. Ptolemäisches Ägypten
 - 7.2.4. Römisches Ägypten
 - 7.2.5. Byzantinisches Ägypten
- 7.3. Staatsrecht, Herrscherkult
 - 7.3.1. Griechischer Bereich
 - 7.3.2. Pharaonisches Ägypten
 - 7.3.3. Gräko-Ägypten
 - 7.3.4. Sonstiges

NACHTRÄGE ZU TEIL I

zu 1.(EINLEITUNG)

Ab dieser Folge der Literaturübersicht erfährt der Abschnitt 2 eine bleibende Veränderung: Die bisherige Rubrik "3.6. EDV (Datenbanken/Internet/CD)" wird unter 2.4. eingefügt und samt den Rubriken "2.1. Allgemeines", "2.2. Kongresse" und "2.3. Neue Zeitschriften" künftig zeitunabhängig geführt, d.h. die Notizen zu diesen Abschnitten werden in der nächstmöglichen Folge der "Juristischen Literaturübersicht" – nötigenfalls in den Nachträgen – abgedruckt. Der Abschnittstitel lautet dem entsprechend "2. Berichtenswertes" statt bislang "2. Berichtenswertes aus dem Berichtszeitraum". Des weiteren wird die Rubrik "3.5. Eingegangene Bücher" eingefügt, um über Neuerscheinungen zu informieren, ehe diese besprochen werden können. Die "Juristische Literaturübersicht" soll so an Aktualität gewinnen. Vielleicht veranlassen diese Änderungen, daß entsprechende Informationen und Besprechungsexemplare vermehrt und frühzeitig zur Verfügung gestellt werden. Für Unzulänglichkeiten im Rahmen der Umstellung wird um Verständnis gebeten.

Mit Rücksicht auf diese Umstellungen und auf den bevorstehenden Manuskriptabschluß von SB XXVI werden die die Abschnitte des hier vorliegenden Teil 2 der "Juristischen Literaturübersicht" betreffenden griechischen Papyri und Ostraka erst im Nachtrag vor Teil 3 nachgewiesen werden: Die Vergabe der Nummern des wiederum sehr umfangreichen SB XXVI ist noch nicht abgeschlossen.

Ich bleibe bemüht, die "Juristische Literaturübersicht" im Nachtrag vor Teil 3 zu ergänzen, und bitte um Unterstützung dafür.

zu 2. (BERICHTENSWERTES)

Mit **Alvaro d'Ors** (1915–2004) und **D. G. Gofas** (s. zu diesem → Nachtrag vor Teil 3) hat die Antike Rechtsgeschichte zwei jener Wissenschaftler verloren, welche nur einen Teil ihrer Schaffenskraft dem Recht der Papyri bzw. dem griechischen Recht gewidmet haben.

Mit **Alvaro d'Ors** starb der Nestor des Römischen Rechts in Spanien und Begründer der Papyrologie in diesem Land. Am 14. April 1915 in Barcelona als Sohn einer Bildhauerin und eines Literaten geboren, legte er 1932 das Abitur (bachillerato) ab, knüpfte im Sommer 1931 während eines Studienaufenthalts in London mit täglichen Besuchen im British Museum enge Beziehungen zur Antike und nahm dann das Studium der Rechtswissenschaften auf, welches er 1936 abschloß. Beeindruckt von L. MITTEIS Werk suchte er den Kontakt zu L. WEN-GER in der – in seinen späteren Veröffentlichungen realisierten – Überzeugung, daß künftige Fortschritte in der römischen Rechtsgeschichte die Berücksichtigung der papyrologischen und epigraphischen Quellen voraussetzten. Die Verhältnisse ließen D'Ors sich 1940 nach Rom wenden, zu E. Albertario. Der Aufenthalt in Rom bescherte ihm die Bekanntschaft mit herausragenden italienischen Rechtshistorikern wie V. Arangio-Ruiz, E. Volterra und G. Luzza-TO, und er bot ihm die Möglichukeit, eine preisgekrönte Arbeit über die Constitutio Antoniniana und P. Gießen 40 zu schreiben, mit der er 1941 in Madrid promoviert wurde (s. A. D'ORS, "Estudios sobre la 'Constitutio Antoniniana' I", in: Emerita II (1943), S. 297-337; "II, Los Dediticios y el Edicto de Caracala", in: Anuario de Historia del Derecho Espaniol 15 (1944), S. 162-204; "III, Los 'peregrini' después el edicto de Caracala", in: a.a.O. 17 (1946), S. 586-604; "IV La extensión de la ciudadania a Egipcios y Judios en el 212 d. C.", in: Sefarad 6 (1946), S. 21-36; "V. Caracala y la unificación del Imperio", in: Emerita 24 (1956), S. 1-26). Tätigkeiten als Hochschullehrer waren vorausgegangen und schlossen sich an; Papyrologie und Epigraphik blieben dabei in seinem Blickfeld. Diesem Interesse entsprangen seine Introducción al estudio de los documentos del Egipto romano. - Madrid 1948; Epigrafia juridica de la España romana, Madrid 1953; die Lex irnitana (texto bilingüe). – Santiago de Compostela 1988, und selbst El Código de Eurico, Edición y palingenesia. - Madrid - Roma 1960, gehören in diesen Zusammenhang wie auch seine Beiträge zur griechischen und römischen Rechtsepigraphik in den SDHI. Noch in diesem Berichtszeitraum ist ein papyrologisch-römischrechtlicher Beitrag aus seiner Feder erschienen (> 7.1.4). All das erschöpft die Aufzählung seiner Aktivitäten noch lange nicht. Neben weiterem widmete er sich der Betreuung der Zeitschriften Emerita und Anuario de Historia del Derecho Español und war Mitglied der Redaktionskomitees IVRA, RIDA und der hierzulande unbekannten chilenischen Zeitschrift Revista de Estudios histórico-jurídicos. Ehrendoktorate der Universitäten Toulouse (1972), Coimbra (1983) und La Sapienza (Rom; 1996), die Honorarprofessur an der Universidad de Navarra (1985) und andere Ehrungen sowie die Festschrift Estudios de derecho romano en honor de Alvaro d'Ors - Pamplona 1987 unterstreichen die aus seinen Werken erkennbare wissenschaftliche Bedeutung des Verstorbenen.

Paul Koschaker (deutsch-österreichischer Rechtshistoriker auf dem Gebiet der Keilschriftrechte, des griechischen und des römischen Rechts; 1879–1951): T. GIARO, "Paul Koschaker sotto il nazismo: un fianchegiatore malgré soi", in: *Iuris vincula* (→ Nachtrag vor Teil 2, 3.3), Bd. IV, S. 159–187.

zu 2.2. (KONGRESSE)

- **34. Deutscher Rechtshistorikertag**, Würzburg, 8.–12. September 2002. Bericht: R. Feenstra, in: *TR* 71 (2003), S. 280–281. Zur gräko-ägyptischen Rechtsgeschichte hielt É. Jakab (Szeged) den Vortrag "Periculum und Praxis Vereinbarungsmodelle über die Risikoverteilung beim Weinkauf". Auf der Schlußsitzung stellte J. Hengstl das Projekt eines "Handlexikons zur Antiken Rechtsgeschichte" vor.
- **35. Deutscher Rechtshistorikertag**, Bonn, 12.–17. September 2004. Auch das römische Ägypten betraf der Vortrag von É. Jakab (Szeged) "Vertragsformulare im Imperium Romanum".

Papyrologenkongreß: Der "24. Internationale Kongreß für Papyrologie" fand vom 01.-07. August 2004 in Helsinki statt. Er war ausgezeichnet organisiert und bot eine Fülle anregender Vorträge. Hiervon waren eine ganze Reihe unmittelbar der Rechtsgeschichte, dem Abgabenwesen oder der Verwaltungsgeschichte gewidmet. Zu nennen sind unter diesen Gesichtspunkten: Fr. BEUTLER (Wien), "Eine Prokuratur für das Museum von Alexandria?"; M. Buchholz (Helsinki), "Juristische Terminologie und römisches Recht in P. Petra Inv. 83"; J. DE JONG, "Damned or deified? Dead emperors in 3rd century papyri"; M. Depauw, "Fiscal aspects of land in release and klerouchic land"; J. H. F. DIJKSTRA, "Pleading a case. A new report of proceedings from the Memphite area"; M. Drew-Bear, "La 'crise de la gymnasiarchie' revisitée, à Hermoupolis Magna sous Gallien"; Tr. Gagos -R. CALDWELL, "Beyond the rock: Petra in the sixth century Byzantine empire"; T. M. HICKEY, "A river runs through them: the ostraka of Chemtsneus"; É. JAKAB, "Buchführung, Abrechnung und juristische Deutung: Überlegungen zu P. Prag. 114"; Cl. Kreuzsaler, "Funktion und Verwendung des Parathekeformulars"; Th. KRUSE, "Zur Verwaltung des Alaunmonopols in römischer Zeit"; Fr. LEROUXEL, "Les femmes sur le marché du crédit en Egypte romaine (Tebtynis et Soknopaiou Nesos)"; M. MALOUTA, "Fatherlessness in Graeco-Roman Egypt: apatores and chrêmatizontes mêtros"; J. G. Manning, "Institutions and papyrology. The case of private property"; M. MEERSON, "Gift after death in Graeco-Roman Egypt"; M. Mirkovic, "Foreshadowing later development: Diocletian's fiscal reforms and changes in the first three centuries"; A. Monson, "Temples and cult associations in Ptolemaic Tebtunis; A. PAPATHOMAS, "Zum Gebrauch von Gnomen in der Rhetorik der griechischen Papyruseingaben"; T. Pepper, "Piecework and labor negotiation in the Zenon archive: a new look at PSI VI 599"; D. RATHBONE, "The remuneration of Roman soldiers in the papyri"; J. Rowlandson, "Cultural affinities and the gymnasial class"; H.-A. RUPPRECHT, "Zur Frage der Personalvollstreckung in ptoläischer und römischer Zeit"; P. M. Sypesteyn, "Fugitives and the failure to protect them"; G. Thür, "Eine korinthische Metökin als Bankerin

in Athen? (Zu Kassel/Austin PCG VIII 1152)"; K. VANDORPE, "Temple land and temple revenues in Upper Egypt. From 'apportioning domains' to 'syntaxis'; J. WHITEHORNE, "Petitions to the Centurion: A question of locality?"; U. YIFTACH-FIRANKO, "The rise of the hypomnêmata: the question of regionalism in first-century CE lease contracts from the Arsinoitês" Darüber hinaus erwähnten viele der hier nicht genannten Beiträge rechtliche oder verwaltungsgeschichtliche Details *en passant* oder legten diesbezügliche Texte vor.

Société internationale pour l'Histoire des Droits de l'Antiquitè (SIHDA):

LVI. Session, Cagliari/Chia Laguna; 18.–22. September 2002. Thema: "Contadini, pastori e pescatori nei diritti del'Antiquità". Bericht: L. WINKEL, in: *TR* 71 (2003), S. 492–494. Es gab keine Beiträge zur griechischen oder gräko-ägyptischen Rechtsgeschichte.

LVII. Session, Clermont-Ferand; 16.–20. September 2003. Thema "Les sources dans les droits de l'Antiquité entre l'état et la société". Das Recht der griechischen Papyri betraf Ph. Steinsky (Graz), "Zum Wohnrecht der Witwe in den Papyri"; außerhalb des Kongreßthemas lag J. Hengstl (Marburg), "Le projet dùne encyclopédie des droits de l'Antiquité".

LVIII. Session, Rio de Janeiro/Angra dos Reis/São Paulo; 20.–25. September 2004. Thema: "Formes de dépendance: Asservissement et esclavage dans le monde antique". Ungeachtet der Distanz zu den europäischen Zentren der rechtshistorischen Forschung war der Kongreß gut besucht, von schätzungsweise 150 Teilnehmern aus vier Kontinenten. Das drückte sich auch in der Zahl der Vorträge aus. Diese belief sich auf 45, von denen allerdings nur fünf nicht spezifisch römischrechtlich waren. Hier zu nennen sind davon: S. Allam (Tübingen), "Une classe ouvrière en Egypte pharaonique: Les mérites"; C. Geelhaar / Ph. Scheibelreiter (Wien), "Zu einer existenziell bedeutsamen Form der Vertragsbesicherung antiker Rechtskulturen: Eine rechtsvergleichende Studie".

LIX Session: Zur 59. Tagung der SIHDA hat Chr. Krampe für die Woche ab dem 18. September 2005 nach Bochum eingeladen (Prof. Dr. Christoph Krampe, Ruhr-Universität Bochum, Juristische Fakultät, Universitätsstraße 150, D-44801 Bochum, e-mail: LS.Krampe@jura.ruhr-uni-bochum.de). Thema wird sein "La réponse des juristes et des experts à la pratique juridique".

Symposion 2003: Das 14. Symposion der "Gesellschaft für griechische und hellenistische Rechtsgeschichte" fand vom 30. September bis 3. Oktober 2003 in Rauischholzhausen bei Marburg (Deutschland) statt; Veranstalter war H.-A. Rupprecht (Marburg) – Folgende Vorträge wurden gehalten (in Klammern die

Namen der Korreferenten): M. GAGARIN, "Writing laws at Gortyn, The form and purpose of early Greek legislation" (R. WESTBROOK); E. E. COHEN, "The Athenian law of sale: Legal fact and legal fiction" (É. JAKAB); J.-M. BERTRAND, "Anakrisis, Erotesis" (A. Helmis); R. W. Wallace, "The problem in withdrawing prosecutions at Athens" (E. M. Harris); A.S. Scafuro, "Ephesis and eisagein eis to dikasterion: the magistrate's role in archaic and classical Athens" (L. FOXHALL); D. M. MAC-Dowell, "Mining cases (dikai metallikai) in Athenian law" (M. TALAMANCA); M. FARAGUNA, "La città di Atene e il regime di sfruttamento delle miniere del Laurion" (G. Thür); M. Horster, "Die Olivenbäume der Athena und die Todesstrafe", D. COHEN, "Strafrecht und soziale Kontrolle im klassischen Athen" (H. LEPPIN); St. C. Todd, "Regulation of sexuality in Athenian law" (L. Gagliardi); L. Mige-OTTE, "La fortune des dieux dans les cités grecques: problèmes de juridiction" (M. Dreher); J. Vélissaropoulos-Karakostas, "Remarques sur une inscription inédite de Corfou" (K. HARTER-UIBOPUU); A. MAFFI, "Aspetti della transizione dal diritto classico al diritto ellenistico" (D. Nörr); E. Cantarella, "L'insegnamento del diritto greco a trent'anni dal primo symposion: diffusione, approci e prospettive di sviluppo"; R. Haensch, "Das öffentliche Siegel der griechischen Poleis – zwischen Kontrollmittel und Staatssymbol" (E. KARABELIAS); B. ANAGNOSTOU-CANAS, "Effets juridiques de la filiation dans l'Egypte grecque et romaine" (J. Urbanik); U. YIFTACH, "Regionalism and legal documents - The case of Oxyrhynchos" (A. JÖRDENS); B. PALME, "Militärgerichtsbarkeit im römischen und byzantinischen Ägypten" (A.J.B. Sirks); F. Mitthof, "Homologie und Quittung – Beobachtungen zur Entwicklung der Beurkundungsformen von privaten Rechtsgeschäften im nachjustinianischen Ägypten" (M. Amelotti / L. Migliardi).

Tagung "Tebtynis und Soknopaiu Nesos - Leben im römerzeitlichen Fajum", Sommerhausen bei Würzburg, 11.–13. Dezember 2003. Es wurden folgende Vorträge gehalten: P. DAVOLI, "New Excavations at Soknopaiou Nesos: The Season 2003"; W. CLARYSSE, "The Leuven Fayum Homepage"; M. DEPAUW, "Demotic Texts from Tebtunis in UC Berkeley", K. RYHOLT, "On the Contents of the Tebtynis Temple Library - A Status Report"; S. L. LIPPERT / M. SCHENTU-LEIT, "Die Tempelökonomie nach den demotischen Texten aus Soknopaiu Nesos"; B. Muhs, "Demotic Contracts and Roman Law in Tebtynis and Soknopaiou Nesos"; N. Quenouille, Das römerzeitliche Tebtynis im Spiegel neuer griechischer Papyri; F. Reiter, Die griechischen Ostraka aus Tebtynis; A. Jör-DENS, "Griechische Papyri aus Soknopaiu Nesos"; M. CAPASSO, "The Contribution of Papyri from Soknopaiou Nesos to the Greek Literature and the Ancient Book"; J. Fr. Quack, "Die Überlieferungsstruktur des Buches vom Tempel"; A. Monson, "Priests and Temple Land Tenure in Roman Tebtunis"; T. HICKEY, "The Dossier of Kronion and Isidora: Eight Generations of a Priestly Family in Roman Tebtunis"; A. von Lieven, "Religiöse Texte aus der Tempelbibliothek von Tebtynis Gattungen und Funktionen"; GH. WIDMER, "P. Berlin P 6750: On Egyptian

Religion in Soknopaiou Nesos during Roman Times"; W. Clarysse, "Zusammenfassung und Abschlußdiskussion".

zu 2.3. (NEUE ZEITSCHRIFTEN)

Polis. Studi interdisciplinari sul mondo antico. - Roma: L'Erma di Bretschneider, 1 (2003), wird von F. Costabile (Università degli Studi Mediterranea di Reggio di Calabra, Dipartimeno di Scienze Storiche Giuridiche ed Economique. Scuola di Alta Formazione in Architettura e Archaeologia della Città Classica) herausgegeben. Sie soll der Einheit der Geschichtswissenschaft im Sinne eines interdisziplinären Zusammenspiels dienen und gleichzeitig sich an ein breiteres Publikum außerhalb des engsten Spezialistenkreises richten. Der zweite Band soll Themen aus der Zeit vom Mittelalter bis zur Gegenwart gewidmet sein; der vorliegende erste Band ist Forschungen zur antiken Welt gewidmet. Die da vereinigten "Beiträge stehen allesamt für einen Geist, der sich den Konventionen der akademischen Schranken innerhalb der Altertumswissenschaften widersetzt - sei es aufgrund des methodischen Ansatzes, des Rückgriffs auf verschiedenartige Quellengattungen, oder sei es auch auf Grund der vielfältigen Interessen, die durch diese Forschungen erweckt werden können" (S. 10). Das ist ein hohes Ziel, welches zum einen auch der antiken Rechtsgeschichte Raum läßt und dem zum anderen der Band durchaus entspricht. Von den 20 Beiträge sind ein guter Teil vorrangig archäologisch, religionsgeschichtlich, numismatisch, quellengeschichtlich, wirtschaftsgeschichtlich u.ä. ausgerichtet: D. Novellis, "Santa Maria del Castello (Castrovillari - Cosenza): un santuario rurale ai margini della chora di Sibari" (S. 11-52 - Grabungsergebnisse mit Fundkatalog um ein vorchristliches ländliches Heiligtum in Unteritalien); J. Stroszeck, "Όρος Κεραμεικού. Zu den Grenzsteinen des Kerameikos in Athen" (S. 53-83 - Dokumentation der Grenzsteine; Definition des Begriffs "Kerameikos"; Verwendung der Straße); B. Cur-RIE, "Euthymos di Locri: uno studio soll'eroizzazione nel periodo classico" (S. 84-102 - zu einem Heros des 5. Jahrh. v. Chr.); A. NATALE, "Un dio zoppo alle origini del 'comico' (S. 103-116 - Idendifikation von Vasendarstellungen); H. NICO-LET-PIERRE, "Tetradrachmes pseudo-athéniens en Sicile et en Italie (S. 124-140 -Funddokumentation); G. CAPRIOTTI VITTOZZI, "Il fanciullo, il nano, la scimmia: figure 'grottesche' religiosità popolare fra Greci ed Egizi (S. 141-154 - zu Zeugnissen des Volksglaubens); B. Rossignoli, "L'aretologia 'profana'. I favori quodidiani degli dei" (S. 155–162 – zum literarischen Genre); B. Albanese, "Rilievi marginali su un carmen di Livio Andronico (S. 163–166 – literarische Bemerkungen); A. Gallo, "Le Insulae quadratae di Via di Stabia a Pompei. Proposta di una interpretazione urbanistica" (S. 200-212 - Siedlungsgeschichte); H. KAMMERER-GROTHAUS, "Pitture tombali "perdute" della necropoli di Via Imperiale"

(S. 213–222 – zur Grabausmalung); A. Colicelli, "I Bruttii in epoca tardoantica: osservazioni su assetto territoriale e vitalità economica" (S. 223-233 - lokale spätantike Wirtschaftsgeschichte); G. Dontas, "Ritratti attici del V secolo d. C." (S. 234–246 – spätantike attische Porträtköpfe); F. Martorano, Echi vitruviani nelle città di fondazione bizantina" (S. 247-258 - Siedlungsgeschichte); G. Salme-RI, "Frederick William Hasluck from Cambridge to Smyrna" (S. 259-276 - biographische Forschungsgeschichte); F. FORTE, "L'economia dell'archeologia, Ulisse e (Whilelm →) Wilhelm Meister" (S. 277–284 – Essay); F. C. Flesca, "Convegno Internazionale di Studi in Memoria di Salvatore Calderone" (S. 285-286 - Kongreßbericht). Zwei Beiträge sowie eine Rezension betreffen in der Tat die Rechtsgeschichte, allerdings die römische: L. MAGANZANI, "L'approvvigionamento idirco degli edifici urbani nei testi della giurisprudenza classica: contributi giuridici alle ricerche sugli acquedotti di Roma antica" (S. 167-188); A. FERRAIOLI, "Studi in materia di Rapporti creditizi nella civitas" (S. 189-199). Die athenische Verfassungsgeschichte ist mit dem Beitrag G. Cuniberti, "Durata e quorum dell'ostracismo ateniese: due questioni aperte"; S. 117-123 berücksichtigt. - Manuskripte werden maschinenschriftlich oder per Diskette und unter Einschluß eventueller Abbildungen erbeten an: Dipartimento di Diritto dell'Organizzazione Pubblica dell'Università degli Studi - Polis. Studi interdisciplinari sul mondo antico –, via Madonna dei Cieli 45 – I 88100 Catanzaro; Telefax 00 39 – 961–72 51 32. Zugelassen sind offenbar die geläufigen europäischen Sprachen. Weitere Angaben sind nicht verfügbar.

Studi e Testi di Papirologia: Gelegenheitshalber sei an dieser Stelle auf die von G. Bastianini besorgte Wiederöffnung der Schriftenreihe *Studi e Testi di Papirologia* des Istituto Papirologico «G. Vitelli» hingewiesen. Zu den bisher erscheinenen Bänden → Nachtrag 2.5

zu 2.4. EDV (DATENBANKEN/INTERNET/CD)

Per e-mail vom 06.05.04 teilen D. Hagedorn und J. M. S. Cowey mit, daß sich noch keine finanzielle Absicherung des Heidelberger Gesamtverzeichnisses habe finden lassen. Dennoch sei es gelungen, das HGV auf Stand zu halten; zuletzt seien neben diversen Verbesserungen und Ergänzungen SB XXIV und P.Oxy. LXVIII berücksichtigt worden. Insbesondere seien folgende neue Recherche-Möglichkeiten geschaffen worden: "1. A number of colleagues have had problems in the past finding specific texts in HGV, because they are to be found under a new edition or a different name. (In such cases one ought to search in the field

"Andere Publikation"). The innovation provides an alternative way of accessing all texts. By starting from a list of all available editions it is possible to access the specific record, in which any given text has been entered into HGV. In this way it is possible to search for less frequently used or alternative titles of editions, e.g. "P. Mil." instead of "P. Med.", P. Bad." instead of "VBP", etc. It may well be interesting to know what has become of various descripta in the old editions, whether they have been edited anew or not. This information may be accessed under: http://www.rzuser.uni-heidelberg.de/-gvo/Texte/HGV-Texte.html>. 2. There is now a new field for bibliographical references to translations, which have been published in collections of translations, source books etc. So far recent publications have been entered, but already ca. 660 records contain such references and we hope to complete these entries retrospectively. Please have a look and try for yourself. Search in the field "Übersetzungen" for the languages Deutsch, Englisch, Französisch, Italienisch! 3. Finally we would like to draw attention to the new field "ChronMinimum" and "ChronMaximum". With the help of these two fields one can perform a finely differentiated chronological search. The way to proceed can be found under: http://www.rzuser.uni-heidelberg.de/-gvo/Suchhil- fe.html> or http://www.rzuser.uni-heidelberg.de/-gvo/Searchhelp.html>."

Maggio, L., "Edizione informatica delle fonti epigrafiche e papirologiche del diritto romano", in: *Minima Epigrafica et Papirologica* IV (2001) 5, S. 111–130, gibt an einer etwas abgelegenen Stelle einen Überblick über epigraphisches und papyrologisches Material berücksichtigendes Datenbanken zum römischen Recht.

Subsidia Paprologica 2.0: Fichier électronique 1932-2004 "BP 32-04", erstellt von G. Nachtergael und A. Martin unter Mitarbeit von R. S. Bagnall, A. BUCHET, A.. DEKNUDT, ALAIN DELATTRE und PAUL HEILPORN: Die gelegentlich des jüngsten, 24e Congrès International de Papyrologie, Helsinki, 1.-7.8.2004 präsentierte CD "SUBSIDIA PAPYROLOGICA 2.0" umfaßt den gesamten Datenbestand der "Bibliographie Papyrologique" ab deren Gründung im Jahre 1932 durch M. Hombert bis zum 1. Juli 2004 ("fichier cumulatif BP 32–04"), mithin rund 38000 Einträge. Die CD enthält zwei verschiedene Versionen, nämlich für FileMaker Pro 2.1 und FileMaker Pro 5.0, sowie die Begleitinformation (in drei Versionen: als TXT-, als Word 5- und als Word 98-Datei), welche über Geschichte und Anlage der "Bibliographie Papyrologique" wie der CD informiert. Der Datenbestand kann sowohl per MAC wie per PC benützt werden. Zusätzliche Informationen findet man auf der home page der "Bibliographie Papyrologique". http://www.ulb.ac.be/philo/cpeg/bp.htm>. Bestellungen sind ausschließlich zu richten an die Fondation Egyptologique Reine Elisabeth, Parc du Cinquantenaire 10 B-1000 Bruxelles (Belgique). Der Preis beträgt 60.- € (50.-€ für Mitglieder der Association Internationale de Papyrologues).

2.5. EINGEGANGENE BÜCHER (AUS DEM ZEITRAUM 2002–2004)¹

Acts of the Seventh International Conference of Demotic Studies, edd. by K. Ryhold. – Kopenhagen: Museum Tusculanum Press, 2002 (CNI 17). ISBN 877289648.

Ägyptisches Wörterbuch I. Altes Reich und Erste Zwischenzeit, hrsgg. von R. Hannig. – Mainz: Zabern, 2003 (Kulturgeschichte der Antiken Welt 98 / Hannig-Lexica 4). ISBN 3-9053-3088-X. 8°; CV, 1681 S.

ANEZIRI, S., Die Vereine der dionysischen Techniten im Kontext der hellenistischen Gesellschaft. Untersuchungen zur Geschichte, Organisation und Wirkung der hellenistischen Technitenvereine. – Stuttgart: Steiner, 2003 (Historia-Einzelschriften 163). ISBN 3-515-08126-7. 8°; 542 S.

Das antike Asyl. Kultische Grundlagen, rechtliche Ausgestaltung und politische Funktion, hrsgg. von M. Dreher. – Köln; Weimar; Wien: Böhlau, 2003 (Akten der Gesellschaft für griechische und hellenistische Rechtsgeschichte 15). ISBN 3-412-10103-6. 8°;VIII, 359 S.

Das Archiv des Phrurarchen Dioskorides (154–145 v. Chr.?) (P. Phrur. Diosk.). Papyri aus den Sammlungen von Heidelberg, Köln, München und Wien, bearb. von J. M. S. Cowey, K. Maresch und Chr. Barnes. – Paderbron u.a.: Schöningh, 2003 (Abh. d. nordrhein-westf. Akademie der Wiss.; Papyrologica Coloniensia 30). ISBN 3-506-71486-4. 8°; XVI, 179 S. m. 27 Abb.

Arzt-Grabner, P., *Philemon.* – Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht, 2003. – (*Papyrologische Kommentare zum Neuen Testament* 1). ISBN 3-525-51000-4. gr 8°; 309 S.

BAGNALL, R. S., Later Roman Egypt: Society, Religion, Economy and Administration. – Aldershot: Ashgate, 2003 (Variorum Collected Studies Series: CS-158). ISBN 0-86078-899. 8°; XI, 318 S.

Berichtigungsliste der griechischen Papyrusurkunden aus Ägypten. Elfter Band, hrsgg. von H.–A. Rupprecht und A. M. F. W. Verhoogt; zusammengestellt von N. Kruit unter Mitarbeit von J. Hengstl und L. E. Tacoma. – Leiden; Boston: Brill, 2002. ISBN 90 04 12141. 8°;X, 354 S.

1

¹ Soweit einschlägig, werden die Bücher in der Literaturübersicht VI (2002–2004) besprochen.

Bibliographie zur antiken Sklaverei. Im Auftrag der Kommission für Geschichte des Altertums der Akademie der Wissenschaften und der Literatur (Mainz) herausgegeben von H. Bellen + und H. Heinen. Neu bearbeitet von D. Schäfer auf der Grundlage der Ausgabe von E. Herrmann (Bochum 1983); 2 Teilbde. – Stuttgart; Steiner, 2002 (Forschungen zur antiken Sklaverei 4). ISBN 3-515-08206-9.

The Bologna and Lecce Universities Joint Archaeological Mission in Egypt: Ten Years of Excavations at Bakchias (1993–2002), G. BITELLI; M. CAPASSO; P. DAVOLI; S. PERNIGOTTI; L. VITTUARI. – Napoli: Graus, 2003 (Gli Album del Centro di Studi Papirologici dell'Università degli Studi di Lecce 4). ISBN 88-8346-046-4. 4°;70 S.; Ill.

Das Bosporanische Reich. Der Nordosten des Schwarzen Meeres in der Antike, hrsgg. von J. Fornasier und B. Böttger. – Mainz: Zabern, 2002 (Antike Welt; Sonderbd. / Zaberns Bildbände zur Archäologie). ISBN 3-8053-2895-8. 4°;126 S.; Ill.

Capasso, M., Il ritorno di Cornelio Gallo. Il papiro di Qasr Ibrîm venticinque anni dopo. Con un contributo di P. Radiciotti. – Napoli: Graus Editore, 2003 (Gli Album del Centro di Studi Papirologici dell'Università degli Studi di Lecce 5). ISBN 88-8386-045-6. 4°; 189 S.; Ill.

CPR XXIII: Griechische Texte XVI. Neue Texte aus dem römischen und spätantiken Ägypten zu Verwaltung und Reichsgeschichte (1.–7.Jh.n.Chr.), hrsgg. von F. MITTHOF. Textbd. / Tafelbd. – Wien: In Komm. bei Verlag Gebrüder Hollinek, 2002. ISBN 3–85119–2885. 4°; XXX, 282 / 20 Tfln.

Dirscherl, H.-Chr., Der Gaustratege im römischen Ägypten. Seine Aufgabe am Beispiel des Archiv-, Finanz- und Bodenwesens und der Liturgien. Entstehung – Konsolidierung – Niedergang? 30 v. Chr. – 300 n. Chr. – St. Katharinen: Scripta Mercaturae Verlag, o.J. [2004] (Pharos – Studien zur griechisch-römischen Antike 16). ISBN 3-89590-131-8. 8°; XI, 456 S.

Dizionario dei Nomi Geografici e Topografici dell'Egitto greco-romano, fond. da A. Calderini, Supplemento Terzo (1994–2001), a cura di S. Daris. – Ghezzano, La Fontina (Pi): Giardini Editori e Stampatori in Pisa, 2003 (Biblioteca degli Studi di Egittologia e di Papirologia)

Dössel, A., Die Beilegung innerstaatlicher Konflikte in den griechischen Poleis vom 5.–3. Jahrhundert v. Chr. – Frankfurt/M.: Peter Lang, 2003 (Europäische Hochschulschriften, Reihe III Bd. 954). ISBN 3–631–50759–3. 8°; 311 S.

DREXHAGE, H.-J. / H. KONEN / K. RUFFING, Die Wirtschaft des Römischen Reiches (1.–3. Jahrhundert). Eine Einführung. – Berlin: Akademie Verlag, 2002 (Studienbücher. Geschichte und Kultur der Alten Welt). ISBN 3-05-003430-0. 8°; 400 S.; Ill.

EPEA PTEROENTA. Beiträge zur Homerforschung, Festschrift für Wolfgang Kullmann zum 75. Geburtstag, hrsgg. von M. Reichel und A. Rengakos. – Stuttgart: Steiner, 2002. 246 Seiten. ISBN 3-515-07980-7.

Epigraphes Ikarias, hrsgg. von A. P. Matthaios und G. K. Papadopoulos. – Athena: Elliniki Epigraphiki Etaireia, 2003 (*Epigraphikon Pittakion* 1). ISBN 960–86121–2–8. 8°; 106 S.; 33 Tfln.

Ermete, K., Terentia und Tullia – Frauen der senatorischen Oberschicht. – Frankfurt/M.: Peter Lang, 2003 (Europäische Hochschulschriften, Reihe III Bd. 951). ISBN 3-631-50545-0. 8°; 285 S.

Even More Studies in the Ancient Greek Polis, ed. by Th. H. Nielsen. – Stuttgart: Steiner, 2002 (Historia-Einzeischrift 162 / Papers from the Copenhagen Polis Centre 6). ISBN 3-515-08102-X. 8°; 294 S., Ill. 3 Ktn.

Förster, H., Wörterbuch der griechischen Wörter in den koptischen dokumentarischen Texten. – Berlin; New York: de Gruyter, 2002 (Texte und Untersuchungen zur Geschichte der altchristlichen Literatur 148). ISBN 3-11-017403-0. gr.8°; LX, 914 S.

Frühägyptisches Wörterbuch, Lieferg. 1 A-M / 2 M-H / 3 H-<u>H</u>, zsgest. von J. Kahl unter Mitarb. von M. Bretschneider und B. Kneißler. – Wiesbaden: Harrassowitz, 2002/2003/2004. – ISBN 3-447-04594-9 / 3-447-04595-7 / 3-447-04596 5. 4°; VII (+X eingelegt), 163 / 165-280 / 281-376.

Grenzüberschreitungen. Formen des Kontakts und Wege des Kulturtransfers zwischen Orient und Okzident im Altertum, hrsgg. von M. Schuol, U. Hartmann und A. Luther. – Stuttgart: Steiner, 2001 (Oriens et Occidens 3). ISBN 3-515-07962-9. 8°; 414 Seiten mit 33 Tafeln/Abb./Tab./Karte

Griechische Urkunden der Papyrussammlung zu Leipzig (P. Lips. II), hrsg. v. R. Duttenhöfer mit einem Beitrag von R. Scholl. – München und Leipzig: K. G. Saur, 2002 (Archiv für Papyrusforschung, Bh. 10). ISBN 3-598-77544-X, 8°; XXII, 261 S.; XXX Tfln.

GUIDOTI, M. CR. – L. PESI, La ceramica da Antinoe nell'Istituto Papirologico «G. Vitelli». – Firenze: Istituto Papirologico «G. Vitelli», 2004 (Studi e testi di papirologia, N.S.; 6). ISBN 88 87829 28 4. 8°; V, 217 S.; 94 Tfln.

HARTMANN, E., *Heirat*, *Hetärentum und Konkubinat im klassischen Athen*. – Frankfurt; New York: Campus, 2002. ISBN 3-593-37007-7. 8°; 279 S.

Helck, W., Die datierten und datierbaren Ostraka, Papyri und Graffiti von Deir el-Medineh, bearbeitet von Adelheid Schott. – Wiesbaden: Harrassowitz, 2002 (Ägyptologische Abhandlungen 63). ISBN 3-447-03586-2. 4°, 578 S.

The Idea of European Community in History. Conference Proceedings, 2 Bde. – Athens: National and Capodistrian University at Athens / Greek Ministry of Educations and Religious Affairs, 2003. ISBN 960-541-107-5. 8°; 289+236 S. – Bd. 2: Aspects of connecting poleis and ethne in Ancient Greece, ed. by K. Buraselis and K. Zoumboulakis,

IGSK 60: Die Inschriften von Kibyra. Teil I: Die Inschriften der Stadt und ihrer näheren Umgebung, hrsgg. von Th. Corsten. – Bonn: Habelt, 2002. ISBN 3-7749-3034-I. XIII, 386 S. Ill.

IGSK 62: The Inscriptions of the Sultan Dagi (Philomelion, Thymbrion/Hadrianopolis, Tyriaion), ed by LL. Jones. – Bonn: Habelt, 2002. ISBN 3-7749-3033-3. 157 S. m. Ill. u. 1 Kte.

Iurisprudentia universalis. Festschrift für Theo Mayer-Maly, hrsgg. von M. J. Schermaier, J. M. Rainer, L. C. Winkel. – Köln; Weimar; Wien: Böhlau. 2002. ISBN 3-412-17601-X. gr.8°; XXIII, 1010 S.

Knippschild, S., »Drum bietet zum Bunde die Hände« Rechtssymbolische Akte in zwischenstaatlichen Beziehungen im orientalischen und griechisch-römischen Altertum. – Stuttgart: Steiner, 2002 (Potsdamer Altertumswissenschaftliche Beiträge 5). ISBN 3-515-08079-1. 8°; 223 S.; 23 Abb.

Kölner Papyri (P. Köln) Band 10, bearb. von M. Gronewald ... – Paderborn u.a.: Schöningh, 2003 (Abh. der Nordrhein-Westfälischen Akad. d. Wiss.; Papyrologica Coloniensia VII/10). ISBN 3-506-71752-9. 8°; IX, 302 S.; Ill.

Koptisches Sammelbuch II < KSB II > / hrsggg. von M. R. M. HASITZKA. – Wien: in Komm. bei Verlag Brüder Hollinek, 2004 (Mitteilungen aus der Papyrussammlung der Österreichischen Nationalbibliothek, N.S.; 23.2). ISBN 3-85119-294-X. 4°; IX, 329 S.

Kruse, Th., Der Königliche Schreiber und die Gauverwaltung. Untersuchungen Ägyptens in der Zeit von Augustus bis Philippus Arabs (30 v. Chr. – 245 n. Chr.).

2 Bde. – München; Leipzig: Saur, 2002 (Archiv für Papyrusforschung; Bh. 11/1

und 11/2). ISBN 3-598-77545-8; Band II: ISBN 3-598-77546-6. 8°; XXXIX 1141 S.

La Collection Marcel Hombert. Tome II: Nouveaux documents grecs d'Égypte et addenda au tome I, ed. par G. Nachtergael. – Bruxelles: Fondation Égyptologique Reine Elisabeth, 2003 (Papyrologica Bruxellensia 32). 8°; 55 S.; Ill.

La route de Myos Hormos – L'armée romaine dans le désert Oriental d'Égypte. Praesidia du désert de Bérénice, ed. par H. Cuvigny, avec une contribution de J.-P. Adam et la collaboration de N. Martin ... – Le Caire: Institut Français d'Archéologie Orientale, 2003 (Fouilles de l'Ifao 48/1+2). ISBN 2-7247-0340-5. 4°; XLIV/XVII, 688 S.

Le rôle et le statut de la femme en Égypte hellénistique, romaine et byzantine. Actes du colloque intermationale, Bruxelles – Leuven 27–29 novembre 1997, édités par H. Melaerts et L. Mooren. – Paris; Leuven; Sterling, VA: Éditions Peeters, 2003 (Studia Hellenistica 37). ISBN 90–429–1131–X (Peeters, Leuven) / 2–87723–633–I (Peeters, France). 8°, XV, 396 S.

LEHMANN, G. A., Demosthenes von Athen. Ein Leben für die Freiheit. Biographie. – München: C. H. Beck, 2004. ISBN 3-406-51607-6. 8°; 284 S. mit 3 Ktn.

Lembke, K., Ägyptens späte Blüte. Die Römer am Nil, unter Mitarbeit von C. Fluck und G. Vittmann. – Mainz: Zabern, 2004 (Sonderbände der Antiken Welt / Zaberns Bildbände zur Archäologie). ISBN 3-8053-3276-9. 4°; 131 S.; Ill.

LIPPERT, S. L., Ein demotisches juristisches Lehrbuch. Untersuchungen zu Papyrus Berlin P 23757 rto. – Wiesbaden: Harrassowitz, 2004 (Ägyptologische Abhandlungen 66). ISBN 3-447-05037-3. 4°; IV, 255 S., 10 Tfln.

MAREK, CHR, Orbis Provinciarum. Ponthus et Bithynia. Die römischen Provinzen im Norden Kleinasiens. – Mainz: Zabern, 2003 (Sonderbände der Antiken Welt / Zaberns Bildbände zur Archäologie). ISBN 3-8053-2925-3. 4° 199 S.; Ill.,

MEES, A. W., Organisationsformen römischer Töpfer-Manufakturen am Beispiel von Arezzo und Rheinzabern unter Berücksichtigung von Papyri, Inschriften und Rechtsquellen. 2 Bde. – Mainz: Verlag des Römisch-Germanischen Zentralmuseums (in Komm. Habelt, Bonn), 2002 (Römisch-Germanischen Zentralmuseum. Monographien 52). ISBN 3-88467-073-5. 4°; 464 S.mit 226 S.; 15 Beilagen.

Menandro. Cent'anni di papiri. Atti del Convegno internazionale di studi, Firenze, 12–13 giugno 2003, a cura di G. Bastianini e A. Casanova. –

Firenze; Istituto Papirologico «G. Vitelli», 2004 (*Studi e testi di papirologia*, N.S.; 5). ISBN 88-87829-27-6. 8°; VII, 215 S.; 3 Tfln.

Metzler-Lexikon gender studies, Geschlechterforschung: Ansätze – Personen – Grundbegriffe, hrsg. von R. Kroll. – Stuttgart; Weimar Metzler 2002. ISBN 3-476-01817-2. 8°; VII, 425 S.

MEYER-ZWIFFELHOFFER, E., Πολιτικῶς ἄρχειν. Zum Regierungsstil der senatorischen Statthalter in den kaiserzeitlichen griechischen Provinzen. – Stuttgart: Steiner, 2002 (Historia-Einzelschrift 165). ISBN 3-515-07648-4. 8°; 369 S.

MITTHOF, F., Ein spätantikes Wirtschaftsbuch aus Diospolis Parva. Der Erlanger Papyruskodex und die Texte aus seinem Umfeld (P. Erl. Diosp.). – München und Leipzig: K. G. Saur; 2002 (Archiv für Papyrusforschung; Bh. 12.). ISBN 3-598-77547-4.

Mrsich, T. Q., Rechtsgeschichtliches zur Ackerverpachtung auf Tempelland nach demotischem Formular. – Wien: Verlag der Österreichischen Akademie der Wissenschaften, 2003 (ÖAdW, Phil.–hist. Kl.; Sitzungsberichte; Bd. 703 = Veröffentlichungen der Kommission für Antike Rechtsgeschichte 10). ISBN 3-7001-3154-2. 8°; 163 S.

Müller-Wollermann, R., Vergehen und Strafen. Zur Sanktionierung abweichenden Verhaltens im Alten Ägypten. – Leiden; Boston: Brill, 2004 (Probleme der Ägyptologie 21). ISBN 90-04-13906-0. 4°; X, 343 S.; 4 Abb.

Der Neue Pauly. Supplemente. Band 1. Herrscherchronologien der antiken Welt. Namen, Daten, Dynastien, hrsgg. von W. Eder und J. Renger. – Stuttgart; Weimar: J. B. Metzler, 2004. ISBN 3-476-01912-8. gr.8°; XVII, 360 S.

Neues Testament und Antike Kultur, Bd. 1: Prolegomena, Quellen, Geschichte, hrsgg. von K. Erlemann, K.-O. Noethlichs, K. Scherberich und J. Zangenberg. – Neukirchen-Vluyn: Neukircher Verlag, 2004. ISBN 3-7887-2036-0. 8°; 268 S.

New Documents Illustrating Early Christianity Vol. 9. A Review of the Greek Inscriptions and Papyri Published in 1986–1987, ed. by S. R. Llewelyn in coll. with M. Harding ... - Macquarie University, N.S.W. Australia, 2002. ISBN 0-8028-4519-3. 8°; XVI, 136 S.

Nine Homeric Papyri from Oxyrbynchos, ed. by J. Spooner. – Firenze: Istituto Papirologico «G. Vitelli» (Vertrieb: Casalini Libri, Fiesole), 2002 (*Studi e Testi di Papirologia*, N.S. 1). 8°; 213 S.; 9 Tfln.

Ostrakismos-Testimonien I. Die Zeugnisse antiker Autoren, der Inschriften und Ostraka über das athenische Scherbengericht aus vorhellenistischer Zeit (487–322 v. Chr.), hrsgg. von P. Siewert in Zusammenarbeit mit St. Brenne ... – Stuttgart: Steiner, 2002 (Historia Einzelschriften; H. 155). ISBN 3-515-07947-5. 8°; 555 S.; Ill.

Il papiro di Posidippo un anno dopo. Atti del convegno internazionale di studi, Firenze 13–14 giugno 2002, a cura di G. Bastianini e A. Casanova. – Firenze: Istituto Papirologico «G. Vitelli» 2002 (Studi e Testi di Papirologia; N.S. 4). ISBN 88–87829–25–X. 8°;163 S.

P. Eirene II: = Bd. 40 (2004) der Zeitschrift Eirene. Studia Graeca et Latina.

Les papyrus de Genève. Premier Volume, 2^e Édition: N^{os} 1–10, 12–44, 66–78, 80–81. Textes documentaires, publiés par P. Schubert et I. Jornot, avec des contributions de Cl. Wick. – Genève: Bibliothèque Publique et Universitaire, 2002. ISBN 2–88220–021–8. 8°; XIV, 287 S.; Tafelheft.

The Petra Papyri I, ed. by J. Frösén, A. Arjava, M. Lehtinen with contributions by Z. T. Fiema, C. A. Kuehn, T. Purola, T. Rankinen, M. Vesterinen. M. Vierros. – Amman: American Center of Oriental Research, 2002 (*American Center of Oriental Research; Publication 4*). ISBN 090 956543. 4°; XX; 144 S.; 26 Tfln.

PFERDEHIRT, B., Die Rolle des Militärs für den sozialen Aufstieg in der römischen Kaiserzeit. – Mainz: Verlag des Römisch-Germanischen Zentralmuseums (in Komm. bei Habelt, Bonn), 2002. 4°; VI; 269 S; Beilagen.

Die Rechtskulturen der Antike. Vom Alten Orient bis zum Römischen Reich, hrsgg. von U. Manthe. – München: C. H. Beck, 2003. ISBN 3406509150. 8°; 346 S.

Dal restauro dei materiali allo studio dei testi. Aspetti della ricerca papirologica, a cura di M. Capasso. – Galatina (Le.): Congedo, 2003 (Papyrologica Lupiensia 11/2002). ISBN 88-8086-4947. 8°;306 S.; Ill.

Reusser, Chr., Vasen für Etrurien. Verbreitung und Funktionen attischer Keramik im Etrurien des 6. und 5. Jahrhunderts vor Christus, 2. Bde. – Zürich: Akanthus, 2002 (Akanthus Crescens). ISBN 3-905083-17-5. 4°;206; 270 S. m. Abb. Tabellen.

RICHTER, T. S., Untersuchungen zu Wortschatz, Stil und Grammatik der Sprache koptischer Rechtsurkunden. – Leipzig: Verlag Helmar Wodtke & Katharina Stegbauer GbR, 2002 (Kanobos 3). ISBN 3-934374-06-9, 8°; XI, 447 S.

- Russo, S., Le calzature nei papiri di età greco-romana. Firenze: Istituto Papirologico «G. Vitelli», 2004 (Studi e Testi di Papirologia, N.S. 2). ISBN 88-87829-30-6. 8°; 292 S.; XV Tfln.
- SALMENKIVI, E., Cartonnage Papyri in Context. New Ptolemaic Documents from Abu Sir al-Malaq. Helsinki: Societas Scientiarum Fennica, 2002 (Commentationes Humanarum Litterarum 119). ISBN 951-653-319-1. 8°; 182 S.; 20 Tfln.
- **SÁNCHEZ-MORENO ELLART, C.**, Professio Liberorum. Las declaraciones y los registros de nacimentos en derecho romano, con especial atención a las fuentes papirológicas. Madrid: Dykinson, 2002. ISBN 84-9772-049-0.
- **SB** XXI: Sammelbuch Griechischer Urkunden aus Ägypten, Einundzwanzigster Band, Heft 2 (Index zu Vol. 20 Abschn. 9 Wortindices), hrsgg. von H.-A. Rupprecht unter Mitarbeit von A. Jördens. Wiesbaden; Harrassowitz, 2002, ISBN 3-447-04524-8. gr.8°; 77-275 S.
- **SB** XXIII: Sammelbuch Griechischer Urkunden aus Ägypten, Dreiundzwanzigster Band (Index zu Band XXII), hrsgg. von H.-A. Rupprecht unter Mitarbeit von J. Hengstl und A. Jördens. Wiesbaden; Harrassowitz, 2002, ISBN 3-447-04530-2. gr.8°; 162 S.
- **SB** XXIV: Sammelbuch Griechischer Urkunden aus Ägypten, hrsgg. von H.-A. Rupp-Recht unter Mitarbeit von J. Hengstl, Vierundzwanzigster Band (Nr. 15875–16340). – Wiesbaden; Harrassowitz, 2003, ISBN 3-447-04807-7. gr.8°; XVII, 560 S.
- **SB** XXV: Sammelbuch Griechischer Urkunden aus Ägypten, hrsgg. von H.-A. Rupprecht unter Mitarbeit von J. Hengstl, Fünfundzwanzigster Band (Index zu Band XXIV Teil 1). Wiesbaden; Harrassowitz, 2004. ISBN 3-447-04897-2. gr.8°; 50 S.
- **Schmelz, G.**, Kirchliche Amtsträger im spätantiken Ägypten nach den Aussagen der griechischen und koptischen Papyri und Ostraka. München und Leipzig: K. G. Saur, 2002 (Archiv für Papyrusforschung; Bh. 13). ISBN 3-598-77548-2.
- Steinepigramme aus dem griechischen Osten, hrsgg. von R. Merkelbach und J. Stauber. Bd. 4. *Die Südküste Kleinasiens, Syrien und Palaestina.* München; Leipzig: Saur. 2002. ISBN 3-598-73007-I.4°; XVI, 471 S., Ill.; Kartenbeigaben.
- **Steinepigramme aus dem griechischen Osten**, hrsgg. von R. Merkelbach und J. Stauber. Bd. 5: *Register.* München; Leipzig: Saur, 2004. ISBN 3-598-73008-X. 4°; IX, 341 S., Ill.

Σύμμεικτα προς τιμήν Παναγιώτη Δ. Δημάκη. Αρχαία Δίκαια και Κοινωνιά, Festschrift für Panayotis Dimakis "Antike Rechte und Gesellschaft". – Athena: Sakkoulas, 2002. ISBN 960-15-0711-6. gr. 8°; 700 S.

TAYLOR, J., *Petra und das versunkene Königreich der Nabatäer*. Aus dem Englischen von T. Ohlsen und T. Reindel. – Düsseldorf; Zürich: Artemis & Winkler, 2002. 4°; 221 S.; Ill.

Török, L., The image of the ordered world in ancient Nubian art. The construction of the Kushite mind (800 BC – 300 AD). – Leiden u.a.: Brill, 2002 (Probleme der Ägyptologie; Bd. 18). ISBN 90-04-12306-7. 8°; XIX,525 S., Ill.

VANDORPE, K., The bilingual family archive of Dryton, his wife Apollonia and their daughter Senmouthis (P. Dryton). – Brussel: Koninglijke Vlaamse Academie van België voor Wetenschapen en Kunsten (Collectanea Hellenistica 4). ISBN 90-6569-901-5. 4°; 462 S.; 23 Tfln.

VITTMANN, G., Ägypten und die Fremden im ersten vorchristlichen Jahrtausend. – Mainz: Zabern, 2003 (Kulturgeschichte der Antiken Welt; Bd. 97). ISBN 3-8053-2955-5. 8ø; X, 322 S.; Ill.

Wiemer, H.-U., Krieg, Handel und Piraterie Untersuchungen zur Geschichte des hellenistischen Rhodos. – Berlin: Akademie-Verlag, 2002 (Klio. Beiträge zur Alten Geschichte. Beihefte, N.F., Bd. 6). ISBN 3-05-003751-2. 8°; 416 S.

WILLEITNER, J., *Die ägyptischen Oasen*. Städte, Tempel und Gräber in der Libyschen Wüste. – Mainz: Zabern, 2003 (Sonderbände der Antiken Welt/Zaberns Bildbände zur Archäologie). ISBN 3-8053-2915-6. 4°; 155 S.; Ill.

Wolff, H. J., Das Recht der griechischen Papyri Ägyptens in der Zeit der Ptolemaeer und des Prinzipats. Bd. 1. Bedingungen und Triebkräfte der Rechtsentwicklung, hrsgg. von H.-A. Rupprecht. – München: Beck, 2002 (Handbuch der Altertumswissenschaft, Abt. 10 Rechtsgeschichte des Altertums). ISBN 3-406-48164-7. gr.8°; XIX, 276 S.

YIFTACH-FIRANKO, U., Marriage and Marital Arrangements. A History of the Greek Marriage Document in Egypt. 4th century BCE – 4th century CE. – München: C. H. Beck, 2003 (Münchener Beiträge zur Papyrusforschung und antiken Rechtsgeschichte 93). ISBN 3-406-51167-8. 8°; XIII, 381 S.; 4 Tfln.

ZIMMERMANN, C., *Handwerkervereine im griechischen Osten des Imperium Romanum*. – Mainz: Verlag des Römisch-Germanischen Zentralmuseums / in Komm. Ha-

belt (Bonn), 2002 (Römisch-Germanischen Zentralmuseum. Monographien 57). ISBN 3-88467-078-6. 8; IX, 263 S.

zu 3.3. (SAMMELBÄNDE)

Deir el-Medinah in the Third Millenium AD. A tribute to Jac. J. Jansen, ed. by R. J. Demarée and A. Egberts. - Leiden: Nederlands Instituut voor het Nabije Oosten, 2000 (Egyptologische Uitgaven 14). ISBN 90-6258-214-1. 4°; VII, 373 S.; 51 Tfln., enthält 27 Beiträge, deren gemeinsamer Kern die pharaonische Arbeitersiedlung Deir el-Medineh des 2. Jahrtausend v. Chr. und die auch im dritten nachchristlichen Jahrtausend anhaltende Beschäftigung mit jener sind. Gegenstände der mannigfaltigen Beiträge sind vor allem archäologische oder literarische Fragen, aber auch Wirtschaftliches oder Topographisches. Mehrere Beiträge sind der Interpretation von Artefakten gewidmet. Ferner gibt es eine ganze Reihe von Text(neu)editionen; hiervon sind die rechtlich relevanten Texte im folgenden an einschlägiger Stelle aufgeführt. Einige weitere Beiträge berühren am Rande das rechtshistorische Interesse. J. von Beckerath, "Bemerkungen zu Papyrus Turin 1885 Verso II-III" (S. 1-7) untersucht den genannten Papyrus, der u.a. eine Erbteilung und Aufzeichnungen aus dem Tagebuch der Nekropole (von v.B. vervollständigt) enthält, unter chronologischen Gesichtspunkten. H. VAN DEN BERG und K. DONKER VAN HEEL, "A Scribe's Cache from the Valley of Queens? The Palaeography of Documents from Deir el-Medina: Some Remarks" (S. 9–49) beschäftigen sich mit paläographischen Gesichtspunkten des Hieratischen; dabei beziehen sie sich übrigens u.a. auf das von dem Rechtshistoriker P. W. PESTMAN in P. Tsenhor für das Demotische gegebene Beispiel. A. McDOWELL, "Teachers and Students at Deir el-Medina" (S. 217-233) ist dem Schreibenlernen und dem Beitrag der Deir el-Medineh-Texte zur Kenntnis des Vorgehens gewidmet. Folgende Beiträge sind hier an geeigneter Stelle eigens zu nennen: G. Bur-KARD (\rightarrow 8.5.5.4); M. L. BIERBRIER (\rightarrow 5.6); B. HARING (\rightarrow 7.4.2); S. L. D. KATARY $(\rightarrow 8.4.1.2)$; B. Menu $(\rightarrow 5.5.1)$; A. Spalinger $(\rightarrow 5.5.1)$. Indizes der Personennamen und der Texte erschließen den Band; hingegen vermißt man in einer derart reichhaltigen Sammlung das Schlagwortverzeichnis. Zu den 51 Tafeln im Anhang treten noch Nachzeichnungen und Pläne im Text. Bei der Beschäftigung mit der rechtshistorisch so wichtigen Siedlung Deir el-Medineh ist der Band ein unterläßliches Hilfsmittel.

Iuris vincula. Studi in onore di Mario Talamanca, 8 Bde. – Napoli: Jovene, 2001. gr.8°; XXXIII, 536 / VI, 517 / VI, 517 / VI, 543 / VI, 544 / VI, 527 / VI, 558 / VI, 525 / VI, 539 S., enthält neben einer Bibliographie des Geehrten eingangs von Band I zu den hier zu berücksichtigenden Themen lediglich die Beiträge von

E. Cantarella (\rightarrow 7.6.1), T. Giaro (\rightarrow Nachtrag vor Teil 2,); G. Purpura (\rightarrow 8.3.3.1), A. M. Rabello (\rightarrow 7.2) und J. G. Wolf (\rightarrow 8.5.6).

RABELLO, A. M., The Jews in the Roman Empire: Legal Problems from Herod to Justinian. - Aldershot: Ashgate, 2000 (Variorum Collected Studies Series). ISBN 0-86078-662-5. 8°; X, 364 S.; Ill.: Einerseits hat die Veröffentlichung von P. Ptol. *Iud.* (→ 4.4.2) die wohlbelegte und -beachtete Präsenz der Juden in Ägypten in ein auch aus rechtshistorischer Sicht höchst beachtenswertes Schlaglicht getaucht, und andererseits haben die Papyrusfunde aus der Umgebung des Toten Meers das Rechtsleben des dortigen Judentums erhellt (s. z.B. → 6 COTTON). In diesem Zusammenhang ist die vorliegende Sammlung von verstreuten Schriften von A.M. Rabello besonders zu begrüßen. Sie gibt für die Zeit des römischen Reichs einen Überblick über eine Reihe von Aspekten der seit Beginn der geschichtlichen Überlieferung besonderen Stellung der Juden. Die eben genannten papyrologischen Quellen spielen dabei allerdings keine beziehungsweise mit dem Archiv der Babatha nur eine geringe Rolle. Die mit dem 1.-2. Jahrh. n. Chr. verbundenen Beiträge beanspruchen gleichwohl Interesse, zudem sind sie zumeist nicht ohne weiteres greifbar. Im einzelnen handelt es sich um: I "Civil Justice in Palestine from 63 BCE to 70 CE", S. 293-306, aus: Classical Studies in Honor of David Sohlberg, ed. by by R. KATZOFF / Y PETROFF / D. SCHAPS. - Ramat Gan 1996; II "Herod's Domestic Court? The Judgment of Death for Herod's Sons", aus: Tewish Law Annual 10 (1992), S. 39-56; IIIa "The 'Lex de Templo Hierosolymitano', prohibiting Gentiles from entering Jerusalem's Sanctuary", aus: Christian Newsfrom Israel 2-3. Jerusalem 1970, S. 28-32; IIIb "The 'Lex de Templo Hierosolymitano', prohibiting Gentiles from entering Jerusalem's Sanctuary", aus: Christian News from Israel 21/4 (1970), S. 28-32; IV "The Situation of the Jews in Roman Spain", aus: Studies on the Jewish Diaspora in the Hellenistic and Roman Periods, ed. by B. ISAAC / A. OPPENHEIMER. - Tel Aviv 1996, S. 159-190; V "The Ban on Circumcision as a Cause of Bar Kokhbah's Rebellion", aus: Israel Law Review 29 (1975), S. 176-214; VI "On the Relations between Diocletian and the Jews", aus: Journal of Jewish Studies 35 (1984), S. 147-167; VII "La premiere loi de Théodose II, C.Th. XVI, 8, 18, et la fête de Pourim", aus: RHDFE 55 (1977), S. 545-558; VIII "L'observance des fêtes juives dans l'Empire romain", aus: Aufstieg und Niedergang der Römischen Welt: Geschichte und Kultur Roms im Spiegel der neuren Forschung, II, 21, 2, hrsgg. von H. Temporini und W Haase. - Berlin; New York 1984, S. 1288-1312; IX "Divorce of Jews in the Roman Empire", aus: Jewish Law Annual 4 (1981), S. 79-102; X "Il problema dei matrimoni fra Ebrei e Cristiani nella legislazione imperiale e in quella della Chiesa (IV-VI secolo)", aus: Atti dell'Accademia Romanistica Costantiniana 7 (1988), S. 213-224; XI "The Samaritans in Justinian's Corpus Iuris Civilis", aus: Israel Law Review 31 (1997), S. 724-743; XII "Jewish and Roman Jurisdiction", aus: An Introduction to the History and Sources of Jewish Law, ed. by N.S. HECHT / B.S JACKSON / S.M. PASSAMANECK / D. PIAT-

TELLI / A.M. RABELLO. – Oxford 1996, S. 141–167; XIII "Civil Jewish Jurisdiction in the Days of Emperor Justinian (527–565): Codex Justinianus 1.9.8", aus: Israel Law Review 33 (1999), S. 51–66; XIV "The Attitude of Rome towards Conversions to Judaism (Atheism, Circumcision, Proselytism)", aus: *Towards a New European Ius Commune, Essays on European, Italian and Israeli Law in occasion of 50 years of the EU and of the State of Israel*, ed. by A. Gambaro / A. M. Rabello. – Jerusalem 1999, S. 37–68; XV "A Tribute to Jean Juster", aus: *Israel Law Review* 11 (1976), S. 216–247. Mißlich ist, daß die Bände dieser Reihe nicht durchpaginiert sind. Man muß die seitengetreu abgedruckten Beiträge also nach der römischen Artikelzählung mit der ursprünglichen Seitenangabe zitieren. Erfreulich ist, daß Addenda sowie Quellen-, Namen- und Sachindex beigegeben sind.

zu 3.4. (EINFÜHRENDES; HINTERGRÜNDE; LEHRBÜCHER; NACHSCHLAGEWERKE)

Chronologie: **W. K. Pritchett**, "Postscript: The Athenian Calendars", in: *ZPE* 128 (1999), S. 79–93: Die athenische Zeitrechnung und diesbezügliche Veröffentlichungen betreffende Be- und Anmerkungen.

Les tablettes à écrire de l'Antiquité à l'Époque Moderne. Actes du colloque international du Centre National de la Recherche Scientifique Paris, Institut de France, 10-12 octobre 1990, ed. par É. LALOU. - Turnout: Brepols, 1992 (Bibliologia. Elementa ad librorum tudia pertinentia 12). ISBN 2-503-50264-4. 4°; 356 S.: Der zwischenzeitlich anscheinend vergriffene und unter dem alten Erscheinungsdatum nachgedruckte Band konnte seinerzeit hier nicht angezeigt werden, da kein Exemplar verfügbar gewesen ist. Schriftträger besitzen keine unmittelbare rechtliche Bedeutung, wirken sich aber im Urkundenwesen aus. Der vorliegende Aktenband macht dies in jeder Beziehung anschaulich. Die zahlreichen beigegebenen Abbildungen lassen zwar qualitativ zu wünschen übrig, erhellen jedoch ihr Anliegen und die Artikel, denen sie beigefügt sind, hinreichend. Die Beiträge reichen weit, zeitlich vom Alten Orient bis zum europäischen Mittelalter und räumlich vom Vorderen Orient bis nach Britannien. Teilweise sind Diskussionsbeiträge eingefügt. Sachlich wird erfaßt, was in dieser zeitlichen und räumlichen Spanne als Schriftträger von praktischer Bedeutung gewesen ist - Ton-, Holz-Wachs- und Bleitafeln. Zugleich werden Verwendungsspielräume aufgezeigt wie Alltag, Magie, Unterricht. Darüber hinaus wird deutlich, wo welche Schriftträger ihre vorrangige Bedeutung gehabt haben. Es ist schade, daß ein Band, der ein solches Spektrum umfaßt und auch in der Lehre willkommen ist, zum einen nahezu in der Hand zerfällt und zum andern durch keinerlei Indizes erschlossen ist. Die Titel der Beiträge sprechen im übrigen für sich: B. André-Salvini, "Les

tablettes du monde cunéiforme" (S. 15-33); J.-L. DE CENIVAL, "Les tablettes à écrire dans l'Égypte pharaonique" (S. 35-40); P. Posener-Krieger, "Les tablettes en terre crue de Balat" (S. 41-52); C. SIRAT, "Les tablettes à écrire dans le monde juif" (S. 53-59). Les tablettes grecques: P. Cauderlier, "Les tablettes grecques d'Égypte: inventaire" (S. 63–96); G. CAVALLO, "Le tavolette come supporto della scrittura: qualche testimonianza indiretta" (S. 97–105); Y. Solier, "Les tablettes de plomb languedociennes inscrites en caractères grecs et en Ibère" (S. 107–125); J. L. Shar-PE III, "The Dakhleh tablets and some codicological considerations" (S. 127–148); W. Brashear, "À propos des tablettes magiques" (S. 149–158); F. A. J. Hoogen-DIJK, "School exercises on wax tablets" (S. 159-161); Les tablettes romaines: R. MA-RICHAL, "Les tablettes à écrire dans le monde romain" (S. 165-185); D. BRIQUEL, "Les tablettes à écrire étrusques" (S. 187-202); J. D. THOMAS, "The latin writingtablets from Vindolanda in North Britain" (S. 203–209); G. VIENNE, "Les tablettes à écrire conservées au musée archéologique de Saintes" (S. 211-220); M. CAPASSO, "Le tavolette della villa dei papiri ad Ercolano" (S. 221–230); Les tablettes medievales et modernes: É. LALOU, "Inventaire des tablettes médiévales et présentation générale" (S. 233–288); T. Jasinski, "Das Buchstaben- und Parallelsystem der Eintragung auf den Wachspolyptycha im Deutschordensstaat" (S. 289-296); VL. Vodoff, "Les documents sur écorce de bouleau de Novgorod" (S. 297-305); S. O'CONNOR / D. TWEDDLE, "A set of waxed tablets from Swinegate, York" (S. 307-322); C. Bourlet, "Les tabletiers parisiens à la fin du Moyen Àge" (S. 323-344); R. Laufer, "Interfaces électroniques: les tablettes graphiques" (S. 345-350); Conclusion par R.-H. BAUTIER" (S. 351-353).

zu 3.5. (FORSCHUNGSBERICHTE)

RUPPRECHT, H.-A., "Zu Stand und Aufgaben der Juristischen Papyrologie", in: *BIDR* 3a. serie 39 (1998 [2001]), S. 127–138: Der ebenso knappe wie informative Überblick endet mit einigen Anmerkungen zu den anstehenden rechtspapyrologischen Aufgaben, welche günstigenfalls Nachwuchswissenschaftler anregen könnten.

zu 3.6. (EDV) \rightarrow OBEN 2.4.

zu 4.3. ([QUELLEN] INSCHRIFTEN)

EKM: 'Eπιγραφὲς κατω Μακεδονίας, hrsgg. von L. Gounaropoulou und M. B. Hatzopoulos. Band I: <math>'Eπιγραφὲς Βεροίας, unter Mitarbeit von P. Nigdelis und G. Souri. – Athen und Paris: De Boccard, 1998. [\rightarrow Nachtrag vor Teil 3]

- I. Apollonia: Études épigraphiques, ed. par P. Cabanes 2. Corpus des inscriptions grecques d'Illyrie méridionale et d'Épire, I.2. Inscriptions d'Epidamne-Dyrrhachion et d'Apollonia. 2. A. Inscrptions d'Apollonia d'Elyrie par P. Cabanes et N. Ceka avec la collaboration d'O. Masson et M. Hatzopoulos. B. Listes des noms de monétaires d'Apollonia et d'Epidamne-Dyrrhachion établies par H. Ceka revues par M. Beauregard et O. Masson. Athènes: Fondation D. et É. Botsaris, École Française d'Athènes, 1997. ISBN 2-86958-094-0 [n.v.] Nach der Inhaltsübersicht in MEP III (2000) 3, S. 189, enthält der Band neben einigen inhaltlich nicht näher bestimmten Inschriften I. Inscriptions d'époque archaïque (inscriptions 1–3). II. Inscription d'époque classique (4) an Texten von rechtlichem Interesse eine Freilassung (21; hellenistisch) und zwei Erlasse (193–194; römisch). Vgl. ferner SEG XLVII 836 m.w.N.
- I. Leukopétra: Inscriptions du sanctuaire de la Mère des Dieux Autochthone de Leukopétra (Macédoine), hrsgg. von Ph. M. Petsas / M. B. Hatzopoulos / L. Gounaropoulos / P. Paschidis. Athenes:, 2000 (Paris: Distribution De Boccard). 365 S. III. [→ Nachtrag vor Teil 3.]
- I. Novae: Inscriptions grecques et latines de Novae (Mésie Inférieure), ed. par J. Kolendo / V. Bozilova. Paris; Bordeaux 1997. [n.v.; vgl. SEG XLVII 1148.]
- **I. Oropos**: V. C. Petrakos, Oί ἐπιγραφὲς τοῦ ' Ω ρωπου, Athens 1997. [n.υ.; ca. 780 Inschriften, vgl. SEG XLVII 487 (mit Konkordanz).]
- **IGBulg.:** V: G. Mihailov, Inscriptiones Graecae in Bulgaria repertae. Volumen V. Inscriptiones novae, addenda et corrigenda. Sofia 1997. [n.v.; vgl. SEG XLVII 1015.]
- Zu **SEGXLVII**: Folgende Einträge erscheinen aus rechtshistorischer Sicht als hier erwähnenswert (ohne Rücksicht darauf, ob das dort Nachgewiesene in die "Juristischen Literaturübersicht" aufgenommen ist):

SEG XLVII:

- 1. Athens. Index to the Attic Corpus. pre-403 BC (IG I³, fasc. 3, Indices)
- 2. Athens. A selection of decrees found in the Agora Excavations (Agora XVI: Inscriptions: The Decrees).
- 4. Athens. The standard form of Athenians decrees.
- 5. Athens. Athenian Officials.
- 6. Athens. The $\dot{\epsilon}\pi\iota\mu\epsilon\lambda\eta\tau\alpha\iota'$ of Lemnos, 4th cent. BC
- 7. Athens. The hipparch to Lemnos.
- 9. Athens. Public archives.
- 13. Athens. The colonists and klerouchoi of Lemnos, Imbros, and Skyros.

- 20. Athens. An Attic land cataster zu M. Faraguna, *Athenaeum* 85 (1997), S. 1–33.
- 31. Athens. Groups and associations in the 4th cent. BC
- 32. Athens. Gene and phratriai.
- 55. Athens. Decree concerning the Praxiergidai, ca. 460–450 BC (IG I³ 7)
- 56. Athens. Decree concerning Miletos, date? (IG I³ 21).
- 57. Pallene (now in Paris). Financial decrees of Kallias, 434/433 BC (*IG* I³ 52 A/B; *SEG* XLVI 40).
- 58. Athens. Decree on the collection of tribute, ca. 430 BC? (IG I³ 174/175).
- 62. Athens. Decree, alliance with Egesta, 458/457 BC or 418/417 BC (IG I³ 11; SEG XLVI 39).
- 63. Athens. Decree, 418/417 BC (IG I³ 85; SEG XLIV 8; betr. Ostrakismos).
- 65. Athens. Republication of Drakon's law on homicide, 409/408 BC (IG I³ 104; SEG XLVI 44).
- 67. Athens. Decrees awarding citizenship to the Samians, 405 BC (IG I³ 127; SEG XLV 218; 231).
- 68. Athens. Decree enforcing the use of Athenian coinage, weights and measures, ca. 449 or ca 420 BC? (*IG* I³ 1453; *SEG* XLIII 3).
- 73. Athens. Tribute-quota lists, 454/453-415/414 BC (IG I³ 250-290).
- 74. Athens. Tribute-quota lists, 454/453-415/414 BC (*IG* I³ 259, 262/263; *SEG* XLVI).
- 78bis. Athens. Accounts of the *poletai* for the sale of property of the Hermokopidai (Attic Stelai), 415–413 BC (*IG* I³ 421–430; *SEG* XLV 16).
 - 80. Athens. Building accounts of the Propylaia, 437/436-433/432 BC (IG I³ 462-466).
- 99–104. Athens. Ostraka (SEG XLVI 78–103).
 - 118. Athens. Decree concerning Lemnos, 387/386 or 386/385 BC (SEG XLV 43).
 - 121. Athens. Law on silver coinage, 375/374 BC (SEG XLV 44).
 - 125. Athens. Treaty with Greek poleis and with Philip II, with a list of allies, 338/337 BC (SEG XXXVIII 63).
 - 131. Athens. Decree in honor of Spartokos III, King of the Bosporos, 284 BC (SEG XXXIII III).
 - 134. Brauron. Law of the nomothetai concerning repairs to buildings in the sanctuary of Artemis, ca. 250 BC (SEG XLVI 133).
 - 136. Athens. Oaths sworn among the Athenians, Ambrakiots, and Akarnanians, 167/166 BC (SEG XXXV 101).
 - 141. Athens. Decree regulating weights and measures, ca. 100 BC? (IG II? 1013; SEG XLV 232).
 - 143. Athens. Two decrees concerning Lemnos, late 1st cent. BC (Textabdruck).
 - 145. Athens. Hadrian's law on olive oil, 124/125 AD (IG II? 1100; SEG XLVI 144).

- 147. Athens. Tribal or deme decree, late 4th cent BC (*IG* II? 598; *SEG* XLV 231).
- 148. Athens. Three decrees concerning the Dekeleans and the Demotionidai, 396/395–350 BC (*IG* II? 1237).
- 149. Halai Aixonides (now in Paris). Deme decree of Halai Aixonides, 367/366 BC (*IG* II? 1174).
- 150. Rhamnous. Fragment of a decree (Publikationsformel. Textabdruck).
- 153. Salamis. Decree of the demos of the Salaminioi, late 4th cent. BC?
- 165. Athens. Two arbitrations concerning cult regulations of the genos of the Salaminioi, 363/362 BC and 286/385 BC (SEG XLII 118; 229 / XXXIX 132).
- 171. Salamis. Lease document, before 350 BC (IG II? 1590a).
- 172. Athens. Accounts of the politai: Confiscation and sale of the property of the Thirty, 402/401 BC (SEG XXXVIII 149).
- 173. Athens. Accounts of the politai (SEG XLVI 202).
- 174. Athens. Accounts of the 1% tax on purchases of land (the rationes centesimarum), ca. 330–310 BC (*IG* II² 1594–1603)–
- 189. Athmonon (Amarousi). Catalogue of contributors, early 4th cent. BC (SEG XXIV).
- 196. Peiraieus. Agoranoms inscription with list of prices of meat, 1st cent. BC (Textabdruck).
- 272. Peiraieus. Lead curse tablet, ca 360 BC (IG III.3.38: viell. im Zusammenhang mit einem Rechtsstreit).
- 301. Nemea. Treaty of reconciliation between Argos and Kleonai, 229 BC (SEG XXIII 178).
- 319. Hermionia. Rupestral boundary marker, 6th-4th cent. BC
- 323. Hermion. Arbitration of a border dispute with Epidauros, early 2nd cent. BC? (SEG XI 377).
- 333. Troizen. Decree of Themistokles, 480 BC? (SEG XLVI 369).
- 336. 323.
- 357. Sparta. Fragmentary decree of Peparethos for judges from Sparta, late 2nd/early 1st cent. BC (*IG* V.1.14).
- 381. Messene. Treaty between the Messenians and the Macedonians, 317 BC (SEG XLVIII 135).
- 382. Messene. Decree. Settlement of a boundary dispute, 2nd cent. BC (*IG* V.1 429).
- 383. Messene. Decree concerning tribute and a catalogue of taxpayers, 100 BC? or 35–44 AD (*IG* V.1.1432/1433).
- 435. Lykosoura. Leges sacrae, 2nd cent. BC (IG V.2.514).
- 446. Elis. Democracy.
- 448. Olympia. Lex sacra, late 6th cent. BC
- 524. Delphi. Manumission records: references to denarii, 2nd cent. BC 1st cent. AD

- 529. Delphi. Manumission records, 156/155 BC (SGDI 1894/1895).
- 530. Delphi. Manumission record, late 2nd cent. BC
- 531. Delphi. Manumission record, 1st cent. AD
- 534. Delphi. Decree concerning the distribution of public land, ca. 129–131 AD (or later) (SEG XLVI 562).
- 545. Daulis. Arbitration of T.Flavius Euboulos between Daulis and Memmius Antiochos, 118 AD (*IG* IX 1 61).
- 551. Tithorea. Manumission record, early 2nd cent. BC (IG IX 1 189).
- 556. Aitolia. The Aitolian Koinon.
- 557. Aitolia. Foreign relations after 189 BC
- 563. Akarnania. Κοινον τῶν ἀκαρνάνων.
- 604. Korkyra. Dossier of documents concerning an arbitration of Korkyra between the Ambrakiotai and the Athamanes, ca. 175–160 BC (after 167 BC?) (Textabdruck).
- 664. Thessaly. Institutions.
- 741. Hypata. Decree, ca. 46/5 BC (or after 30 BC) (IG IX 2 12 zu einem Strategen).
- 743. Larissa. Decree of the Peparethians for judges from Larissa, 2nd cent. BC (SEG XXVI 677).
- 744. Larissa. Decree of the Thessalian Koinon for judges from Mylasa, ca. 150–130 BC (*IG* IX 2 507; Textabdruck).
- 756. Pharsalos. Decree concerning the award of citizenship and distribution of land, late 3rd cent. BC (*IG* IX 2 234).
- 786. Skotousa. Manumission record, early Roman Imperial period (Textabdruck).
- 797. Ambrakia. Treaty with Charadros concerning the frontiers, ca. 160 BC (SEG XLV 660).
- 837-842. Apollonia. Manumission records, Hellenistic period (aus I. Apollonia; Textabdruck)
 - 885. Arethousa. Judicial defixio, early 3rd dent. BC (Textabdruck).
 - 890. Beroia. Gymnasiarchical law, ca. 180–150 BC (before 168 BC?) (I. Beroia 1).
 - 896. Bylazora (Titov Veles). Epitaph with manumission record, Roman Imperial period.
 - 906. Leukopetra. Manumission record, 199/200 AD.
 - 915. Mieza. Sealing, undated (Lehmsiegel eines Papyrus).
 - 922. Olynthos. Two deeds of sale, ca. 350 BC.
 - 935. Philippi. Letter sent by envoys of the city reporting a decision of Alexander the Great concerning the territory of Philippi, ca 330 BC (SEG XLVI 787).
 - 940. Poteidaia/Kassandreia. Grant of *ateleia* to Chairephanes by king Kassandros, ca 306–298 BC (Textabdruck).

- 1026. Abdera. Fragmentary law concerning the sale of slaves and pack animals, ca. 350 BC (Textabdruck).
- 1027. Abdera. Honorary decree for a man who gave a loan under favorable conditions, late 2nd/early 1st cent. BC (Textabdruck).
- 1067. Maroneia-Treaty with Rome, ca. 167 BC (or ca. 85 BC).
- 1107. Unknown provenance. Donation, Roman Imperial period.
- 1112. Moesia. Roman provincial administration.
- 1120. Dionysopolis. Record of a delimitation by δριοθέται, early 1st. cent. AD (before 19 AD) (Textabdruck).
- 1197. Delos. Accounts of hieropoioi (Textberichtigungen).
- 1199. Delos. Associations.
- 1201. Delos. Economy: Prices.
- 1202. Delos. Economy and society in the Hellenistic period.
- 1210. Delos. Accounts of hieropoioi, ca. 303-287 BC (IG XI 2 155).
- 1211. Delos. Accounts of bieropoioi, 279 BC (IG XI 2 161; SEG XXXVII 686).
- 1213. Delos. Decree concerning the relations of Delos to Rome, early 2nd cent. BC (*IG* XI 4 756).
- 1214. Delos. Accounts of hieropoioi, 179 BC (I. Delos 442).
- 1215. Delos. Accounts of hieropoioi, 178 BC (I. Delos 443).
- 1216. Delos. Accounts of *hieropoioi*, 170 BC (I. Delos 446; 463; Textabdruck).
- 1239. Rhodes. Economy, society, and institutions in the Hellenistic period.
- 1242. Rhodes. Gymnasiarchia.
- 1245. Rhodes. Two honorary inscriptions for Rhodian judges, Hellenistic period.
- 1268. Mytilene. Decree concerning the settlement of differences after the return of exiles, ca. 340–300 BC (332 BC?) (*IG* XII 2 6; *SEG* XL 673).
- 1272. Thera. Testament of Epikteta, late 3rd/early 2nd cent. BC (IG XII 3 330; SEG XL 678).
- 1275. Kos. Oaths.
- 1278. Kos. Woman in public space.
- 1279. Kos. Foundation of Diomedon, ca. 300 BC (Syll.3 1106).
- 1307. Andros. Honorary decree of Peparethos for judges from Andros, 2nd cent. BC (*IG* XII Suppl. 258).
- 1309. Chios. Constitution, ca. 550 BC.
- 1315. Samos. Letter of king Ptolemy III and Samian decree concerning suppliant slaves in the Heraion, ca. 245/244 BC (Textabdruck).
- 1316. Samos. Charter of the shopkeepers in the Heraion, ca. 245 BC (*IG* XII 6 1 169; *SEG* XLIV 700).
- 1326. Lemnos. Security horoi, 4th cent. BC (SEG XLV 1185-1191)
- 1327. Lemnos. Security horos, 4th cent. BC (SEG XLV 1187).
- 1334. Imbros. Relations with Trace.

- 1339. Thasos. Law concerning the wine trade, late 5th or early 4th cent. BC (ca. 405–389 BC?) (*IG* XII Suppl. 347 II).
- 1347. Eretria. Public organisation: Demes, tribes, districts.
- 1372. Crete. Foreign relations in the Hellenistic period.
- 1374. Crete. Institutions: Assembly.
- 1375. Crete. Interstate relations.
- 1377. Crete. Law and society.
- 1378. Crete. Literacy and legislation in the Archaic period.
- 1382. Crete. Syssitia.
- 1384. Datalla. Decree concerning a contract with the scribe Spensitheos, ca. 500 BC (*Nomina* I 22).
- 1385. Eltynia. Decree concerning injuries, early 5th cent. BC? (KOERNER, Gesetztestexte 94; Nomima II 80).
- 1387. Gortyn. Relations to Phaistos.
- 1388. Gortyn. Law, early 5th cent. BC (Koerner, Gesetzestexte 127/128; Nomima II 65).
- 1389. Gortyn. Law early 5th cent. BC (Koerner, Gesetzestexte 136; Nomima II 85).
- 1390. Gortyn. The 'law' code.
- 1412. Sicily. Registration of citizens.
- 1414. Agyrion. Contract concerning the purchase of a house with appurtenances, undated (Textabdruck).
- 1415. Akragas (area of)? Contract between a synctuary of a goddess and a $\tau \epsilon \lambda \acute{\omega} \nu \eta s$, ca. 450–400 BC (*IGDS* 177).
- 1416. Balate di Marianopoli. Documents recording citizens, 5th cent. BC
- 1418. Entella. The archons.
- 1419. Entella. Isopoliteia decree (SEG XXXII 914).
- 1427. Himera. Law concerning the redistribution of Land, late 6th/early 5th cent. BC (Textabdruck).
- 1432. Kamarina. Contracts of clandestine provenance.
- 1433. Kamarina (area of: Contrada Maestro). Contract concerning the purchase of grain, ca. 550–500 BC (Textabdruck).
- 1434. Kamarina? Loan, 3rd cent. BC (Textabdruck).
- 1435. Kamarina? Deed of sale, undated (Textabdruck).
- 1436. Kamarina. Contract, ca, 250–200 BC (Ergänzung zu SEG XXXIX 1002).
- 1437. Kamarina. Contract, ca. 250–200 BC SEG XXXIX (Textabdruck).
- 1455. Selinous. Sacred law, ca. 460-450 BC (SEG XLVI 1273).
- 1462. Contract concerning the purchase of an embasis, 4th cent. BC
- 1482. Lokroi Epizephyrioi. The archive of the Olympieion, ca. 320–250 BC (SEG XLV 1443; Textabdruck).
- 1549. Amyzon. Fragment of a Milesian isopoliteia treaty, 200–188 BC (*I. Amyzon* 27 C/D) (Textabdruck).

- 1559. Bargylia. Sacred law for the cult of Artemis Kindyas, 2nd/1st cent. BC (SEG XLV 1508).
- 1563. Herakleia under Latmos. Sympoliteia treaty between Herakleia and Pidasa, 323–313/312 BC (Textabdruck).
- 1625. Ephesos. Letter of Attalos II, praising the tutor of his nephew (= Attalos III), ca. 150–140 BC (*I.Eph.* 202; *SEG* XLVI 1453).
- 1660. Kyme. Fragment of a decree (Textabdruck).
- 1669. Elaia. Decree concerning an alliance with Rome after Aristonikos' revolt, shortly after 129 BC (Syll.? 694).
- 1673. Pergamon. Decree concerning the award of privileges to various categories of the population, 133 BC (*I. Pergamon* 249).
- 1745. Mahmuthisar. Letters of Eumenes II to Tyriainon, 187–159 BC (probably very soon after 188 BC) (Textabdruck).
- 1777. Unknown provenance. Manumission inscription on the funerary altar of a family, shortly after 212 AD.
- 2260. Embassies (Anzeige von F. Canali De Rossi, *Le ambascerie dal mondo greco a Roma in età repubblicana* (Studi pubblicati dall'Istituto Italiano per la storia antica, vol. 63; Rome 1997).
- 2277. Gymnasiarchy in the Western part of the Mediterranean (zu G. GORDIANO, La ginnasiarchia nelle «Poleis» dell'Occidente mediterraneo antico (Pisa 1997).
- 2300. Politics. Arbitration: Rome and the Hellenic States.
- 2301. Politics. Citizens and polis in the Roman empire.
- 2303. Politics. Democracy, its institutions and procedures on the basis of public decrees.
- 2309. Politics. Political organisation in the cities of the western Greek world.
- 2313. Politics. Treaties.

Zu **SEG XLVIII** → vor Teil 3.

zu 4.2.2.([Quellen. Papyri und Ostraka] Griechische Texte)

P. Misc. Jud. Des.: Miscellaneous Texts from the Judaean Desert, ed. by J. Charlesworth, N. Cohen, H. Cotton, E. Eshel, H. Eshel, P. Flint, H. Misgav, M. Morgenstern, K. Murphy, M. Segal, A. Yardeni and B. Zissu, in consultation with J. Vanderkam and M. Brady. – Oxford, Clarendon Press, 2000 (Discoveries in the Judaean Desert 38), enthält – wie schon der Titel ankündigt – mehr oder minder fragmentarische Texte von verschiedenen Fundstätten in der Wüste Juda: Jericho; Wadi Sdeir; Nahal Hever bzw. Nahal Hever/Wadi Seiyal; Nahal Msihmar; Nahal Se'elim sowie ein Text unbekannter Herkunft. Genau läßt sich die Zahl nicht bestimmen, da nicht immer Gewißheit zu gewinnen ist, in wie

weit kleine Fragmente zusammenhängen. Als Sprachen und Schriften sind das Aramäisch, das Griechische und das Hebräische vertreten; sachlich geht es – von einer Reihe unbestimmbarer Fragmente abgesehen – um Rechtsurkunden, biblische religiöse und ähnliche Texte. [Die griechischen Texte sind zum Abdruck in SB XXVI vorgesehen.]

zu 4.4. ([QUELLEN] LITERARISCHE RECHTSQUELLEN)

FALCONE, G., "«ἀνώνυμον συνάλλαγμα» e anonimo antecessor di PSI.55", in: *MEP* IV (2001) 6, S. 512–529, verneint vor allem anhand des Sprachgebrauchs derzeit die Möglichkeit einer Zuweisung an einen namentlich faßbaren Autor.

5. AUS GESELLSCHAFT UND WIRTSCHAFT

5.1. ALLGEMEINES

Dirscherl, H.-Chr., "Die Verteilung von kostenlosem Getreide in der Antike vom 5. Jh. v.Chr. bis zum Ende des 3. Jhs. n.Chr.", in: *MBAH* 19(1) (2000), S. 1–33, gibt einen quellen- und epochenübergreifenden Überblick über die faßbaren – staatlichen wie privat fundierten – Erscheinungs- und Organisationsformen der kostenlosen Getreideversorgung. Bezugsberechtigungen und Beitragspflichten sind regelmäßig nicht so weit im Detail zu erkennen, daß spezifisch Rechtliches berührt wäre.

Schwarz, H., Soll oder Haben? Die Finanzwirtschaft kleinasiatischer Städte in der Römischen Kaiserzeit am Beispiel von Bithynien, Lykien und Ephesos (29 v. Chr. – 284 n. Chr. – Bonn: Habelt, 2001. ISBN 3-7749-3066-X. 8°; 516 S.m.2 Ktn., ist die leicht überarbeitete Fassung einer 1999 von der Geschichtswissenschaftlichen Fakultät der Eberhard-Karls-Universität Tübingen angenommenen Dissertation. Der Charakter einer Erstlingsarbeit ist unverkennbar, vor allem in der Auseinandersetzung mit der Sekundärliteratur, der Qualifizierung des Quellenmaterials und in der Mitteilung von Lesefrüchten. Zudem überzeugen weder die Begriffsbildung noch die methodischen Erwägungen völlig, ungeachtet allen – höchst umfangreich begründeten – Bemühens. Das beginnt mit dem Titel: "Soll und Haben" sind keine "banktechnischen" (so S. 35), sondern buchungstechnische Begriffe – nicht umsonst hat sie einst Gustav Freytag zum Titel seines Romans um eine Kaufmannsfamilie gemacht. S. hingegen will mit dem Begriffspaar die Frage thematisieren, ob die städtischen Konten seinerzeit im "Soll" oder im

"Haben" zu führen waren, also ob das Finanzwesen der kleinasiatischen Städte defizitär war. Noch ein weiteres Beispiel beleuchtet die Definitionsschwierigkeiten: "Finanznot" meint tatsächlich, "kein Geld zur Verfügung zu haben" – aber selbst "im normalen Sprachgebrauch", auf den sich S. beruft, ist damit noch nichts über die Ursachen gesagt; statt einer "Zahlungsunfähigkeit mangels Ressourcen" könnten "Solvenzschwierigkeiten" in Liquiditätsproblemen bestehen (S. 49). Auch sonst wird man begrifflich mitunter anderer Auffassung sein. Besonders den Rechtshistoriker verblüfft die Bewertung, die Digesten stellten "für die historische Behandlung dieser Epoche ein extrem schwer einzuschätzendes und handzuhabendes Material dar, was vor allem in ihrer Eigenschaft als Rechtsquelle begründet ist" und "ein Rechtsfall an sich pflegt nicht die Regel, also Normalität, sondern eine Ausnahme zu erfassen" (S. 21). Man ahnt, was gemeint ist, aber das ist nicht exakt genug, um als Basis rechtlicher Exegesen zu dienen; wenn S. jedoch den Digesten keine Aussage abgewinnen kann (S. 23), so sind jene Äußerungen ohnedies überflüssig. Rechtliches ist freilich nicht die Domäne der Verf., wie die Ausführungen zum Besitz (S. 206) beweisen. Hätte es ihrer bedurft, so wäre für die poleis auf A. Kränzlein, Eigentum und Besitz im griechischen Recht des fünften und vierten Jahrhunderts v.Chr., Berlin 1963, zurückzugreifen gewesen und nicht auf eine noch dazu falsch rezipierte modernrechtliche Darstellung. Die sogleich (S. 207) erwähnte, mit "Recht auf den Erstzugriff" sehr unspezifisch übersetzte $\pi\rho\omega\tau\sigma\pi\rho\alpha\xi\iota\alpha$ wäre gleichfalls anhand rechtshistorischer Literatur einzuordnen gewesen. Die Nebensächliches über Gebühr ausführende und bewertende Darlegungsweise bereitet dem Leser auch sonst Mühe. So bleibt ein wichtiger Eckpunkt zur Finanzwirtschaft der poleis im Osten wortreich verborgen, "daß z.B. im Bereich der Einnahmen noch in der Kaiserzeit Ressourcen ausgebeutet wurden, die bereits in hellenistischer Zeit genutzt worden waren" (S 19). Immer wieder benützt S. den abstrakten Begriff "die Stadt", obgleich ihr, wie die Wendung "fest etablierte Familienclans einer alten griechischen Polis" (S. 20) zeigt, die maßgebenden soziologischen Komponenten keineswegs entgangen sind. Es dauert lang, bis S. nach entbehrlichen Aus- und Eingrenzungen zu ihrem - aus dem Untertitel einwandfrei erkennbaren - Thema kommt. Das ist zum einen die Frage, ob es zwischen 27 v. Chr. und 284 n. Chr. eine Finanzkrise der kleinasiatischen Städte gegeben hat, und zum anderen, über welche Mittel die Städte verfügten und wie sie darüber disponierten (vgl. S. 39). Gegen die Beschränkung auf Bithynien, Lykien und Ephesos ist nichts einzuwenden, und auch das Vorgehen, recht disparaten Quellen Auskünfte zu entlocken, um diese im kritischen Vergleich zusammenzusetzen, weckt keinerlei Kritik. Es ist die Weise, welche es schwer macht, S.s Deduktionen nachzuvollziehen, einen roten Faden zu gewinnen und die vielfältigen Beobachtungen und Ergebnisse weiterführend auszuwerten: Schlüssige Exegese der Quellen, knappe Darstellung der Ergebnisse und bündige Verknüpfung der Erkenntnisse hätten das gewährleistet. Zu der ersten der gestellten Fragen erkennt S. anhand der von ihr durchforsteten

Quellen, die Städte in Bithynien seien wohlsituiert gewesen (S. 41-147) und ebensowenig sei Ephesos in Geldnot gewesen, wenngleich sich dort in den Quellen andere Verhältnisse fassen lassen (S. 148-166); Lykien habe ebenfalls seine Eigentümlichkeiten, aber hier erlaubt die Quellenlage nur anhand von Indizien den Rückschluß auf eine gute wirtschaftliche Gesamtsituation (S. 167-175). Mit diesem Ergebnis wendet S. sich der Frage zu, "aus welchen Quellen die Städte ihre Mittel schöpften und zu welchen Zwecken sie sie verwendeten" (S. 35). Sie bejaht, daß die Städte in Bithynien und Lykien sowie Ephesos Handlungsspielraum hinsichtlich ihres Finanzwesens besaßen; sie verfügten ferner über eine Finanzwirtschaft und über hinreichende Einnahmen, um die normalen Ausgaben finanzieren zu können. Die Rekonstruktion und Glaubhaftmachung all dessen füllt den zweiten Hauptteil ("III. Die Quellen des öffentlichen Reichtums. Überlegungen zu den Grundlagen der städtischen Finanzwirtschaft in Bithynien, Lykien und Ephesos"; S. 187–406). Die beiden Schlußabschnitte beleuchten die Umsetzung der Finanzwirtschaft in die Praxis ("IV. Die Finanzverwaltung in Bithynien, Lykien und Ephesos"; S. 407–426) und fassen das Ergebnis zusammen ("V. Die Finanzwirtschaft kleinasiatischer Städte in Bithynien, Lykien und Ephesos: Zusammenfassung und Ausblick"; S. 427-440). Die fachgemäße Würdigung der diesbzüglichen Ausführungen muß den Wirtschaftshistorikern überlassen bleiben (vgl. dazu – positiv – L. Migeotte, in: Gnomon 76 (2004), S. 341-345; K. RUFFING, in: MBAH 23(1) (2004) S. 145-149). In den hier interessierenden Darlegungen zeigen sich immer wieder Unschärfen, und man bedauert, daß die Verf. sich jeden vergleichenden Blick auf die besser belegten und erörterten Gegebenheiten des Rechts-, Abgaben- und Liturgiewesen im griechisch-römischen Ägypten versagt hat, selbst wenn ihre zentrale Frage der "Finanzhoheit" der kleinasiatischen poleis gilt, wofür es in Ägypten keine Entsprechung (bzw. hinsichtlich der vier poleis keine hinlänglichen Quellen) gibt. Es liegt jedoch auf der Hand, daß eine derart detailreiche Studie eine Fülle an Beobachtungen zu den Einrichtungen des Verwaltungs- und des Finanzwesens enthält. Städtische Eliten, curricula, Liturgien und $\epsilon \hat{v} \epsilon \rho \gamma \eta \sigma i \alpha i$, öffentliche Aufgaben und deren Erledigung, Kredite und deren Sicherung, Infrastruktur und Landnutzung sowie das Steuerwesen seien hier beispielshalber angeführt; hingewiesen sei ferner auf die mannigfachen Bemerkungen zur Tätigkeit Plinius' d. J. in Bithynien. Der umfangreiche Schlagwortindex (S. 463-490) unterstützt die Benützung der Studie angemessen. Hilfreich sind auch Orts- und Personenregister (S. 491-496) und der Quellenindex (S. 441-461). Wenig eingehend ist die Inhaltsübersicht; sie verzichtet auf die Wiedergabe der Zwischentitel. Ungeachtet von mancherlei Einschränkungen besitzt die Studie einen grundlegenden Wert für die weitere Forschung.

5.2. GRIECHENLAND

BCH 123 (1999), S. 247-371, bietet unter dem vereinigenden Titel "Dossier: nouvelles perspectives pour l'étude de l'inscription de Pistiros" sieben Beiträge, welche an die – in den Überresten eines in Thrakien gelegenen griechischen emporion gefundene und detaillierte Regelungen enthaltende - Gesetzes-Inschrift (SEG XLIX 911; ed. pr. V. Velkov / L. Domaradzka, "Kotys I (383/2–359) et l'emporion de Pistiros en Thrace", in: BCH 118, 1994, S. 1-15) anknüpfen und der Tagung "Pistiros et Thasos. Structures commerciales dans la Péninsule balkanique aux VII^e-II^e siècles av. J.-C." (Athen, 22.–26. April 1998) entstammen. Sie betreffen die Inschrift selbst (Neuedition V. Chankowski / L. Domaradzka, "Réédition de l'inscription de Pistiros et problèmes d'interpretation", a.a.O. S. 247-258), damit zusammenhängende historische und topographische Fragen sowie den Status des emporion (vor allem L. Loukoupoulou, "Sur le statut et l'importance de l'emporion de Pistiros", a.a.O. S. 359–371, mit vergleichendem Blick auf Naukratis), das Handelswesen und die diesbezüglichen Regelungen und Privilegien der Inschrift (vor allem B. Bravo / A. S. Chankowski, "Cités et emporia dans le commerce avec les barbares, à la lumière du document dit à tort «inscription de Pistiros»" unter Berücksichtigung einer Neuedition des "Briefs von Berezan" SEG XLII 972, a.a.O., S. 275-317; O. Picard, "Le commerce de l'argent dans la charte de Pistiros", a.a.O., S. 331-346). K. Boznakov, "Identifikation archéologique et historique de l'emporion de Pistiros en Thrace", a.a.O.,S. 319-329, identifiziert den Ort mit dem bei Demosthenes VIII 44 und X 15 erwähnten Masteira.

THALMANN, W. G., *The Swinherd and the Bow*: Representation of Class in the "Odyssee". – Ithaca; London: The Cornell University Press, 1998. XIII, 330 S. [vgl. dazu R. Balot, in: *ClPh* 96 (2001), S. 82–86; I. Weiler in *ZRG Rom. Abt.* 119 (2002), S. 396–403; s. ferner Nachtrag vor Teil 3]

COHEN, E. E., The Athenian Nation. – Princeton University Press. Princeton (N. J.) 2000. [n.v.; vgl. dazu J.-M. Bertrand, RHDFE 79 (2001), S. 71–72.]

From Minoan Farmers to Roman Traders. Sidelights on the Economy of Ancient Crete, hrsg. von A. Chaniotis. – Stuttgart: Steiner, 1999 (Heidelberger althistorische Beiträge und epigraphische Studien 29). ISBN 3-515-07621-2. 8°; X, 391 S., gilt mit Kreta einem rechtshistorisch wohlbelegten und für das griechische Recht sehr wichtigen Gebiet. Der vorliegende Sammelband ist jedoch ausschließlich wirtschaftlichen Fragestellungen gewidmet, und bietet dem Rechtshistoriker also nur Hintergrundmaterial. Die Titel der Beiträge sprechen insoweit für sich: J. Bintliff, "Introduction" (S. 1–14); – Part 1. Bronze and Early Iron Age Crete – J. F. Cherry, "Introductory Reflections on Economies and Scale in Prehistoric Crete" (S. 17–23); K. Sbonias, "Social Development, Management of Production, and

Symbolic Representation in Prepalatial Crete" (S. 25-51); D. C. HAGGIS, "Staple Finance, Peak Sanctuaries, and Economic Complexity in Late Prepalatial Crete" (S. 53-85); A. MICHAILIDOU, "Systems of Weight and Relations of Production in Late Bronze Age Crete" (S. 87-113); E. H. CLINE, "The Nature of the Economic Relations of Crete with Egypt and the Near East during the Late Bronze Age" (S. 115-144); K. Nowicki, "Economy of Refugees: Life in the Cretan Mountains at the Turn of the Bronze and Iron Ages" (S. 145-171); - Part II. Post-Minoan Crete - S. E. Alcock, "Introduction: Three 'R's' of the Cretan Economy" (S. 175–180); A. CHANIOTIS, "Milking the Mountains: Economic Activities on the Cretan Uplands in the Classical and Hellenistic Period" (S. 181-220); D. VIVIERS, "Economy and Territorial Dynamics in Crete from the Archaic to the Hellenistic Period" (S. 221–245); F. Guizzi, "Private Economic Activities in Hellenistic Crete: The Evidence of the Isopoliteia Treaties" (S. 235-249); M. I. STEFANAKIS, "The Introduction of Coinage in Crete and the Beginning of Local Minting" (S. 247-268); A. MARANGOU, "Wine in the Cretan Economy" 269-278); S. PATON / R. M. Schneider, "Imperial Splendour in the Province: Imported Marble on Roman Crete" (S. 279-304); M. W. BALDWIN BOWSKY, "The Business of Being Roman: The Prosopographical Evidence" (S. 305–347); N. LITINAS, "Ostraca Chersonesi: A Preliminary Report" (S. 349-551); W. V. HARRIS, "Crete in the Hellenistic and Roman Economies: A Comment" (S. 353-358). Jedem Beitrag ist eine mehr oder minder lange Bibliographie beigegeben; eine "Select Bibliography" ergänzt diese mit allgemeinen Nachweisen des Bandes (S. 359-380); Namen und Sach-Indizes erschließen den Sammelband angemessen (S. 381-391). Das Wenige, was unmittelbar rechtlich relevant ist, findet sich da unter "law", "inscriptions", "treaties" nachgewiesen. L. Litinas gibt einen kurzen Vorbericht über ein Konvolut von 90 auf Kreta gefundenen, mit Tinte beschriebenen Ostraka des 2. Jahrh. n. Chr., welche Notizen über alltägliche Geschäfte enthalten, und F. Guizzi wertet die in den kretischen Isopolitie-Verträgen gewährten Privilegien auf die wirtschaftlichen Zusammenhänge hin aus.

Jones, N. F., "Epigraphic Evidence for Farmstead Residence in Attica", in: *ZPE* 133 (2000), S. 75–90, untersucht die Siedlungsstrukturen und -gewohnheiten in der attischen *chora* mit immerhin wohl 133 (so *DNP* s.v. Demos; a.a.O. "193" vielleicht infolge Zahlendreher) Demen. Hierzu zieht J. die Inschriften als seines Erachtens in dieser Beziehung vernachlässigte Zeugnisse heran. Seine diesbezüglichen Ausführungen sind hier nicht weiter relevant. In deren Rahmen geht er jedoch auf diverse Urkundengruppen näher ein: Poletenlisten, *Rationes Centesimarum*; Landpacht und Sicherungs-Horoi.

Link, St., "Spartas Untergang", in: *Laverna* 10 (1999), S. 17–37, untersucht die Fragen, weshalb die spartanische Bürgerschaft derart geschrumpft war, daß die Schlacht von Leuktra 371 v. Chr. und die dort erlittenen Verluste die Wende zum

Untergang des Staates aus Mangel an Bürgern markiert, und weshalb den Spartanern versagt war, der demographischen Katastrophe zu steuern. Die wesentlichen Ursachen sieht erin dem mit dem Vermögen verknüpften Bürgerrecht und der einseitigen Verteilung des hinreichenden Eigentums an Grund und Boden, zu der die freie Veräußerbarkeit und die erbrechtliche Realteilung sowie eine auf die Verminderung solcher Teilungen zielende Geburtenkontrolle beitrugen. "Tatsächlich schwand die Zahl der Spartiaten – und zwar schon seit frühester Zeit – vor dem Hintergrund eines freien Boden- und Erbrechts infolge der durch die Syssitien verbürgten, unseligen Verknüpfung von wirtschaftlicher Leistungskraft auf der einen Seite und Teilhabe am Staat auf der anderen" (S. 29). Hintergrund der Scheu vor sachdienlichen Veränderungen – vor der Auflösung des Zusammenhangs von Wirtschaft und Bürgerrecht – sei der ständige politische Machtkampf zwischen den führenden Geschlechtern gewesen.

KUDLIEN, F., "Der archaisch-griechische Seehändler", in: *MBAH* 18(2) (1999), S. 56–72, sammelt die Zeugnisse zu dieser Personengruppe und analysiert diverse damit verbundene technischen Begriffen.

ROSIVACH, V. J., "Some Economic Aspects of the Fourth-Century Athenian Market in Grain", in: *Chiron* 30 (2000), S. 31–64: Dogmatische ausgerichtete Analyse des athenischen Getreidemarkts.

SALMON, J., "The Economic Role of the Greek City", in: G&R 46 (1999), S. 147–167: Überblick.

Schuler, Chr., "Kolonisten und Einheimische in einer attalidischen Polisgründung", in ZPE 128 (1999), S. 124-132, interpretiert die von L. Jonnes / M. Ricl, "A New Royal Inscription from Phrygia Paroreios: Eumenes II Grants Tyriaion the Status of a Polis", in: EA 29 (1997), S. 1-29, herausgegebene Inschrift (vgl. SEG XLVII 1745) sprachlich geringfügig neu und gewinnt damit einen neuen Blickwinkel auf die Erhebung von Tyriaion zur polis. Unter anderm wird demnach eine einheimische Bevölkerungsgruppe in das Bürgerrecht mit einbezogen, und die Inschrift ist folglich ein Beleg für die Entstehung einer Mischbevölkerung. -Eine Bemerkung am Rande: Den rechtlichen Terminus κυριεύω als "bevollmächtigt sein" zu verstehen (S. 125), ist ungerechtfertigt. Er besagt hier, die Macht zu einem rechtsgültigen Akt zu haben, und Eumenes würde sich schwerlich bei allem Bewußtsein der politischen Lage nicht als "Bevollmächtigter der Römer" ansehen oder gar so bezeichnen, vgl. dazu F. Preisigke, Wörterbuch der griechischen Papyrusurkunden I, Berlin 1925, Sp. 850, s.v.,, die Herrschaft, das Verfügungsrecht haben"; Preisigke wird von S. zutreffend bezüglich ἐγχώριος herangezogen (S. 128, Anm. 19).

SCHEID-TISSINIER, E., *L'homme grec aux origines de la cité (900–700 av. J.-C.).* – Paris: Armand Colin, 1999 (*Cursus-Histoire*). 185 S. [n.v.]

SPIELVOGEL, J., Wirtschaft und Geld bei Aristophanes. Untersuchungen zu den ökonomischen Bedingungen in Athen im Übergang vom 5. zum 4. Jh. v.Chr. – Frankfurt am Main: Buchverlag Marthe Clauss, 2001 (Frankfurter Althistorische Beiträge 8). ISBN 3-934040-05-5. 8°; 231 S. [→ Nachtrag vor Teil 3].

5.3. MESOPOTAMIEN

ELSNER, J., "Cultural Resistance and the Visual Image: The Case of Dura Europos", in: *ClPb* 96 (2001), S. 269–304 (mit Ill.), ist kultur- und religionsgeschichtlich ausgerichtet und trägt zur Rechtsgeschichte von Dura-Europos nicht bei.

GNOLI, T., Roma, Edessa e Palmira nel III sec. d.C. Problemi istituzionali. Uno studio sui Papiri dell'Eufrate. - Pisa; Roma: Istituti Editoriali e Poliografici Internazionali, 2000 (Biblioteca di «Mediterraneo Antico» 1). ISBN 88-8147-234-1. 8°; 190 S., zeigt sein eigentliches Anliegen bereits im Untertitel an: Es geht um die P. Euphrat, welche auch hier angezeigt worden sind (→ LÜ III, IV, V, jeweils 4.2.2 = SB XXII 15496-15500; XXIV 16167-16171; XXVI N.N.). Dieses aus 18 griechischen (davon eines unpublizierbar) sowie zwei syrischen Stücken bestehende Urkundenkonvolut aus der Mitte des zweiten nachchristlichen Jahrhunderts und aus Mesopotamien hat das Wissen um das Geschehen in einem Grenzgebiet des Römischen Reiches bereichert, und die Edition ist hierauf angemessen eingegangen. Die vorliegende Studie beschäftigt sich nicht mit Rechtsproblemen, sondern untersucht und vertieft andere Fragen, die sich an dieses aus dem Mesopotamien der Mitte des dritten nachchristlichen Jahrhunderts stammenden Material knüpfen lassen, vor allem zu Geschichte, Topographie, Prosopographie und einigen Amtsfunktionen. Hierzu werden neben anderen Quellen und reicher Sekundärliteratur auch die P. Dura herangezogen. G. geht es um die familiären Zusammenhänge der in den Urkunden faßbaren Personen (Unterabschnitt I ["Presentazione del materiale"] 3. "La costituzione del dossier"; S. 22-29), die Topographie der durch die P. Euphrat belegten Zeit des 3. nachchristlichen Jahrhunderts ("II. La geografia storica del medio Eufrate, S. 31-66) und um mehrere in den Urkunden genannte Funktionsträger der römischen Verwaltung vor Ort ("III. La 'hypateia' a Edessa", S. 67-88; "IV. I governatori equestri e il praepositus praetenturae", S. 89–123). Der letzte Abschnitt ("V. L'ascesa di Odainat", S. 125–153) betrifft die Geschichte. Eine Zusammenfassung (S. 155–169), die Bibliographie (S. 161-172), die Abbildung von CIL VI 1797 und 1638 (s. ferner die - übernommenen - Kartenskizzen S. 65-66) sowie die Indizes beschließen den Band. Es liegt

auf der Hand, daß er nur in sehr geringem Maß die üblichen Themen der "Juristischen Literaturübersicht" betrifft. Berührungspunkt sind die P. Euphrat. Sie, die jüngst erschienen PPetra I oder die Wachstafelfunde aus dem Vesuvgebiet (vgl. dazu u.a. P. Gröschler, Die tabellae-Urkunden aus den pompejanischen und herkulanensischen Urkundenfunden. - Berlin: Duncker und Humblot, 1997) bilden neben anderen, sich mehrenden Funden in den Gebieten außerhalb Ägyptens (vgl. dazu H. M. Cotton, W. E. H. Cockle, F. G. B. Millar, "The Papyrology of the Roman Near East: a Survey", in: 7RS 85 (1995), S. 214-235; sie listen 609 Texte auf.) eine Brücke zwischen dem seit gut 100 Jahren wohldokumentierten römisch-spätrömischen Ägypten und den übrigen Gebieten des römischen Reiches. Bei der Erörterung der Frage "Römisches Reich - Lokale Verhältnisse" sind G.s Ausführungen unbedingt zu berücksichtigen; zur Problemstellung "Reichsrecht – Volksrecht – Lokale Übung" können sie im Gegensatz zu den Urkunden nur gelegentlich zu Rate gezogen werden. Im hier maßgebenden Rahmen dürften im übrigen die Bemerkungen zu den Schriftträgern und zur Form der Doppelurkunde, welche alle Texte haben, interessieren (S. 17-22).

Sommer, M., "Babylonien im Seleukidenreich: Indirekte Herrschaft und indigene Bevölkerung", in: Klio 82 (2000), S. 73–90: "Am Beispiel der seleukidischen Herrschaft in Babylonien lassen sich Mechanismen indirekter Herrschaft in einem antiken Großreich veranschaulichen. Statt einer Strategie direkter Herrschaft mit dem Anspruch politischer und kultureller Homogenisierung beschränkte sich die Zentralmacht auf die Ausübrung einer denkbar lockeren Suzeränität, die das traditionelle Machtgefüge nicht antastete, lokalen Eliten ihre Position und indigenen Gemeinschaften innere Autonomie beließ."

5.4. PALÄSTINA

Schwartz, D. R., "How at Home were the Jews of the Helenistic Diaspora", in: *ClPh* 95 (2000), S. 349–357, ist ein Besprechungsaufsatz zu *Heritage and Hellenism: The Reinvention of Jewish Tradition*, by E.S. Gruen. – Berkeley; Los Angeles; London: University of California Press, 1998 [n.v.], und gilt dem Selbstbewußtsein der Juden außerhalb Palästinas.

5.5. ÄGYPTEN

5.5.1. Pharaonische Epoche

Davies, B., Who's who at Deir el-Medineh. – Leiden: Nederlands Instituut voor het Nabije Oosten, 1999 (Egyptologische Uitgaven 13). ISBN 90-6258-213-3. 4°; XXIV, 317 S.; 47 Stemmata. [→ Nachtrag vor Teil 3]

Derchain-Urtel, M.-Th., Epigraphische Untersuchungen zur griechisch-römischen Zeit in Ägypten. – Wiesbaden: Harrassowitz, 1999 (Ägypten und Altes Testament 43). ISBN 3-447-04173-0. 4°; IX, 385; Ill., ist – wie dem Kundigen der Name der Verfasserin und der Reihentitel verraten – eine Studie auf dem Gebiet der Ägyptologie. Mit den Privatstelen vor allem aus Achmim sowie aus Edfu und Dendera gilt sie Testimonien, "die, deutlich autobiographischen Inhalts, Auskunft geben konnten über das Leben der Priester, die in niederen oder auch höheren Rängen an diesen Tempeln ihren Dienst versahen, und so schlossen diese Stelen neben Angaben zu ihren Tätigkeiten auch Aussagen zu ihrem religiösen Selbstverständnis ein" (S. 1). Das macht das Quellenmaterial interessant, und zudem ist der Titel vielversprechend. Im wesentlichen aber geht es um die Graphie ägyptischer Stelen der nachpharaonischen Zeit. Griechisches Material und inhaltliche Fragen bleiben ausgeklammert.

Menu, B., "Deir el-Medina au crible de l'économie politique", in: *Deir el-Medinah* ... (→ Nachtrag 3.3), S. 251–257, konfrontiert in einer übersichtlichen Skizze die idealisiert dargestellte Wirtschaftsverfassung des Neuen Reiches (S. 251–255) mit den für die Nekropolenarbeiter-Siedlung Deir el-Medineh erkennbaren Gegebenheiten (S. 255–257). Damit erhellt sie mancherlei Zusammenhänge.

SPALINGER, A., "Medinet Habu and Deir el-Medina Combined", in: Deir el-Medinah ... (→ Nachtrag 3.3), S. 303–324, betrifft Fragen der Nahrungsmittelverwaltung in den Tempeln des Neuen Reiches. S. verbindet Getreidelieferungen betreffende Angaben des Festkalenders Ramses III. auf der südlichen Außenwand seines Totentempels in Medinet Habu mit vergleichbaren Aussagen der Deir el-Medineh-Texte. Dazu erhellt er die Belege in wechselseitiger Interpretation, schafft damit eine Basis für weiterführende Vergleiche und zeichnet erste Ergebnisse.

VITTMANN, G., "Fremde im späten Theben", in: *WZKM* 89 (1999), S. 253–269, revidiert das einschlägige, nicht allzu umfangreiche Material von der dritten Zwischenzeit bis in die ptolemäische Epoche. Quellen sind neben Grafitti u.a. auch Rechtsurkunden sowie ein Eigentumsdelikte betreffender Brief.

5.5.2. Ptolemäische Epoche

BOGAERT, R., "Les opérations des banques de l'Égypte ptolémaïque", in: Anc. Soc. 29 (1998–1999), S. 49–145, ist einer von mehreren in Folge erschienenen Artikeln, welche die Verhältnisse im ptolemäischen, römischen und byzantinischen Ägypten umfassen (→ 5.5.3; 5.5.4 Bogaert). B. behandelt die Geschäftsvorgänge der staatlichen Banken und der Logeuteria sowie der verpachteten Banken und der privaten Banken in der ptolemäischen Epoche. Die wirtschaftliche Rolle der Banken berührt B. folgerichtig nicht weiter; sie ergibt sich naturgemäß aus der Schilderung. Bei den Einnahmen der staatlichen Banken geht es vor allem um die Zuflüsse aus der Steuer- und Monopolpacht sowie aus Rechtsgeschäften wie Verpachtungen und Verkäufen. Bei den Ausgaben überwiegen die Zahlungen à conto Militär, Funktionäre, Kulte, Hofhaltung und öffentliche Arbeiten. Zu den Geschäftsvorgängen der Banken gehören ferner die Vergabe von Darlehen und die Verwahrung von Unterlagen, welche Bürgschaften und beeidigte Erklärungen im Zusammenhang mit Staatseinkünften betreffen, sowie – in geringem Umfang - Geschäfte für private Rechnung und Leistungen in Getreide. Die minutiöse Aufschlüsselung der Belege beleuchtet unter anderem das Abgabenwesen, die Monopolpacht und öffentliche Arbeiten. Des weiteren stellt B. die Rolle und Geschäftstätigkeiten der Logeuteria, der verpachteten Banken und der Privatbanken dar.

Legras, B., "L'homosexualité masculine à travers les papyrus grecs d'Égypte: droit et morale", in: *Symposion* 1997 (\rightarrow 3.3), S. 269–284, ist, da die Homosexualität nicht strafbar war, weniger von rechtlichem als von soziologischem Interesse.

5.5.3. Römische Epoche

BOGAERT, R., "Les opérations des banques de l'Égypte romaine", in: *Anc. Soc.* 30 (2000), S. 133–269 (vgl. \rightarrow 5.5.2 BOGAERT).

Dirscherl, H.-Chr., "Die *sitonia* von Oxyrhynchos: Menge, Kosten, Finanzierung, ökonomische Bedeutung und Dauer", in: *MBAH* 18 (1) (1999), S. 57–90, widmet sich der vor allem aus *P. Oxy.* XL bekannten, ausdrücklich für die Zeit 268–272 n. Chr. belegten kostenlosen Getreidezuteilung in Oxyrhynchos. Hierzu untersucht er den Zweck der Getreideverteilung (nicht zur Grundversorgung der Bevölkerung, sondern zum Abfedern von Preisschwankungen) und die Getreidequantitäten (schätzungsweise 1440 t Getreide mit einem Wert von rund 1152000 Drachmen pro Jahr, finanziert wohl aus einem städtischen Fond, zu dessen Quellen bislang jede Nachricht fehlt). Daneben finden sich Bemerkungen zum

Getreideanbau in Ägypten, zur Getreide- und Brotversorgung, zur Getreideverteilung und deren Finanzierung anderwärts (auch in Ägypten), zu Getreidepreisen u.a.m.

Drexhage, H.-J., "Einige Bemerkungen zu Geflügelzucht und -handel im römischen und spätantiken Ägypten nach den griechischen Papyri und Ostraka I: Hühner", in: *MBAH* 20 (1) (2001), S. 81–95, und "II: Gänse", in: *Laverna* 12 (2001), S. 14–20, knüpft zwar einleitend an die Pachtverträge *P. Mich.* XVIII 788 und *P. Oxy.* IX, 1207 bzw. *P. Mil. Vogl.* III 145 und *PSI* VIII 961 und deren Interpretation an. Seine Darstellung ist aber wirtschafts- und ernährungsgeschichtlich ausgerichtet und bietet zum Thema "Huhn und Ei" und zur Gänsehaltung eine Fülle sorgfältig erhobener Daten, z.T. in Ergänzung zu H.-J. Drexhage, *Preise, Mieten/Pachten, Kosten und Löhne im römischen Ägypten bis zum Regierungsantritt Diokletians. Vorarbeiten zu einer Wirtschaftsgeschichte des römischen Ägypten I. – St. Katharinen 1991.*

Drexhage, H.-J., "Nochmals zu den Komposita mit -πώλης und -πράτης im hellenistischen Ägypten", in: MBAH 20 (1) (2001), S. 1–14, revidiert die einschlägige Beleglage im Hinblick auf die in den letzten zehn Jahren veröffentlichten neuen Zeugnissen, erörtert die damit erstmals belegten Termini ξυλόπωλις, οἶναροπώλης, ροδοπώλης, σκυτοπώλης und χαλκοματοπώλης sowie die außerägyptische Überlieferung.

EILING, U., Philadelphia: Studien zur Wirtschafts- und Sozialgeschichte eines Dorfes im römischen Aegypten. - Marburg: Tectum, 2001 (Edition Wissenschaft: Reihe Geschichte 65). ISBN 3-8288-1131-0 (Microfiche-Ausgabe). 4 Microfiches (= VII, 328 S.), unternimmt es, die sozial- und wirtschaftsgeschichtlichen Verhältnisse eines gräko-ägyptischen Dorfes umfassend zu untersuchen und darzustellen. E. beginnt mit knappen Bemerkungen zu Quellen- und Forschungslage, zum Zweck ihrer Untersuchung und zur (ptolemäischen) Gründung Philadelphias und umreißt sodann die geographischen, topographischen und archäologischen Gegebenheiten des Orts. Es folgen Bemerkungen über die Bevölkerung (S. 30-45). Ein Hauptthema ist die Landwirtschaft einschließlich der Nutztierhaltung (S. 46-182); ein eigener Abschnitt (S. 149-165) ist da den Aussagen der Torzollquittungen gewidmet. Ein weiterer Schwerpunkt ist das Handwerk unter Berücksichtigung der diesbezüglichen Steuern, Liturgien und Zwangsleistungen sowie der landwirtschaftlichen Berufe (S. 183-262). Des weiteren sind Handel (S. 263-266) und Militär (S. 267-282) kurz gewürdigt. Gesamt-Zusammenfassung (S. 283-289), Literaturverzeichnis (S. 290-307) Stellenregister (S. 308-317), eine Karte des ausgegrabenen Areals und zwei Grundrisse, jeweils BGU VII entnommen, sowie eine Auflistung der römische Namen tragenden Personen (S. 321-328) runden die Quellen und Literatur in reichem Maß heranziehende

Untersuchung ab. Tabellen und Graphiken veranschaulichen die Analysen. E. berührt eine ganze Reihe auch rechtshistorisch relevanter Faktoren, naturgemäß ohne die rechtlichen Gesichtspunkte zu vertiefen. An vergleichbaren Darstellungen zu einzelnen Ortschaften fehlt es weitgehend. Unterlassungen bei der Ausgrabung und sich anschließende Verwüstungen erklären den Mangel. Unter diesen Umständen ist jede derartige Studie willkommen und stößt dennoch rasch an unüberwindliche Grenzen. Das gilt auch für die vorliegende Arbeit. Bei dieser handelt es sich um eine 1999 der Philosophischen Fakultät der Westfälischen Wilhelms-Universität zu Münster vorgelegten Dissertation, und es ist verständlich, ungeachtet des Erkenntnisgewinns jedoch schade, daß bei der Überarbeitung die für eine solche Erstlingsarbeit typischen Fehler nicht ausgemerzt werden konnten. Wiederholungen und die recht deskriptive Darstellungsweise längen die Schilderung, sie hemmen Schwerpunktbildung und verhindern entschiedene Stellungnahmen. So lassen die Beispiele zur Bevölkerungsstruktur (S. 39-45) ungewiß, ob sie für E. die Gegebenheiten erschöpfend typisieren oder ob sie nur illustrativ gedacht sind. Auf Militär wird wiederholt eingegangen (S. 41-42; 267-282), und doch bleibt unklar, wie E. Zahl und Funktion von in Philadelphia stationierten römischen Soldaten einschätzt - gemessen an den heute mit dem Begriff "Garnisonsstadt" (S. 267) verbundenen Vorstellungen wüßte man übrigens gern, worin Philadelphias diesbezügliche, dauerhafte Prägung bestanden haben könnte. Gerade wenn man an Soldaten als Wirtschaftsfaktor denkt. sind Veteranen davon gedanklich strikt zu trennen. Auf die Rolle von Soldaten für die Sicherheit und für den Rechtsschutz wird kurz angespielt; wesentlich hierzu bleiben freilich R. Alston, Soldier and Society in Roman Egypt. A social bistory. - London; New York, S. 86-96 (→ LÜ III 8.3.2.2), und D. W. Hobson, "The Impact of Law on Village Life in Roman Egypt" in: Law, Politics and Society in the Ancient Mediterranean World, hrsgg. von D. Halpern und D. W. Hobson. – Sheffield 1993, S. 193-219 (→ 7.2.4). Bezeichnend für die bloß beschreibende, letztlich unentschiedene Vorgehensweise der Verf. ist auch Anm. 205: Zum Gebrauch römischer Namen durch Angehörige von Auxiliar-Einheiten verweist sie einerseits auf R. Alston, a.a.O., S. 65, andererseits auf ein Edikt des Kaisers Claudius (Sueton, Claudius 25,3). Ihre eigene Bewertung verschweigt sie indessen und verzichtet auf jede Weiterführung der Frage. Gleichfalls nur tangiert werden Gegebenheiten, welche die wirtschaftlichen Beziehungen zwischen den Gau-Metropolen und den umliegenden komai und die urbanen Funktionen der Metropolen betreffen. Wenn all dies auch zeigt, daß E. zu mannigfachen Fragen die eigenen Antworten schuldig geblieben ist, so hat sie doch das dafür nur schwer zu gewinnende Material aufbereitet. Der Verzicht auf einen Sachindex ist deshalb zu bedauern. E. sucht die Verhältnisse durch Graphiken, Tabellen, drei Grundrißskizzen und eine Liste der in den Papyri aus Philadelphi dokumentierten (möglichen) Römer und Römerinnen zu veranschaulichen. Dies gelingt kaum, da die notwendigen Konturen im Text weitgehend fehlen. [add. et corr. zu *P. Mich.* Inv. Nr.: 2889 = *SB* XXII 15346; 3473 = *SB* XXII 15714 (veröffentlicht in: *ZPE* 100 (1994), S. 261, nicht – S. 206, Anm. 489 – in *APF*); 4302 *SB* XXII 15718].

McKechnie, P., "An Errant Husband and a Rare Idiom (*P. Oxy.* 744)", in: *ZPE* 127 (1999), S. 157–161, revidiert den im Zusammenhang mit Kindesaussetzung oft zitierten Text im Hinblick auf die dem Brief zu verbindenden Gefühlen der Beteiligen und zum Verständnis von $\pi o \lambda \lambda \hat{a} \pi o \lambda \lambda \hat{\omega} \nu$.

Minnen, P. van, "Acriculture and the 'Taxes-and-Trade' Model in Roman Egypt", in: *ZPE* 133 (2000), S. 205–220: "To write a satisfactory economic history of a region of the Roman empire we need series of relevant data. These we find in Egyptian papyri which allow us to construct a 'taxes-and-trade' model for early Roman Egypt with real figures and to write a detailed history of Egyptian agriculture in the Roman period. First I shall discuss the reasons for the stagnation and then I shall explain how papyri fit into a 'taxes-and-trade' model and how to write an agrarian history of Egypt" (S. 205).

Montevecchi, O., "«Ioni nati in Egitto». La parabola della grecità nella valle del Nilo", in: *Atti XXII Congr. Intern. Pap.* (→ 3.3), S. 983–994, knüpft an den Namensgebrauch an, wie er in *P. Oxy.* 984 Rekto (= *P. Oxy. Census*, → LÜ IV 7.5.3.1 R. S. Bagnall / B. Frier / I. Rutherford) und in *P. Amst.* I 72 zum Ausdruck kommt, und beleuchtet das Selbstverständnis des Griechentums, wie es sich im arsinoitischen Urkundenmaterial spiegelt.

Ruffing, K., "Einige Überlegungen zum Weinhandel im römischen Ägypten (1.–3. Jh. n. Chr.)", in: MBAH 20(1) (2001), S. 55-80, erörtert in Ergänzung seiner nachstehend genannten Studie wichtige Aspekte des lebhaften Weinhandels in Ägypten, von dem E. Jakab in jüngerer Zeit wesentliche rechtliche Gesichtspunkte eingehend gewürdigt hat (\rightarrow LÜ IV 8.5.3.4; V 8.5.3.3; vgl. ferner \rightarrow LÜ IV 8.5.3.4 Thür). R.s. detailreiche Untersuchung ist rein handelsgeschichtlich ausgelegt, aber auch bei entsprechenden rechtsspezifischen Analysen von Interesse.

Ruffing, K., Weinbau im römischen Ägypten. – St. Katharinen: Scripta Mercaturae Verlag, 1999 (Pharos. Studien zur römisch-griechischen Antike 12). ISBN 3-89590-078-8. 8°; V, 498 S., ist eine wirtschaftsgeschichtliche Dissertation, welche höchst detailliert und außerordentlich anschaulich nahezu alle denkbaren Aspekte des Weinbaus im römischen Ägypten darstellt. R. beginnt seine ägypten-bezogenen Ausführungen mit der Darstellung der sachlichen und technischen Gegebenheiten ("3. Der Weinanbau im römischen Ägypten", S. 19–169). Das umfaßt die faßbare geographische Verteilung der Anbauflächen, den Anbau des als Rebstützen benötigten Rohrs, die zwischen den Reben angelegten Zwischenkulturen, das – rechtliche (Berechtigungen wie Fischereirecht) und sachli-

che (Betriebsanlagen; Arbeitsvieh) - Zubehör und die Gerätschaften sowie die beim Weinbau anfallenden Arbeiten. Der Akquisition der Anbauflächen und deren Umfang sind drei der Hauptabschnitte gewidmet ("4. Die Pacht von Weingärten", S. 170–226; "5. Kaufverträge", S. 227–234; "6. Grundstücksgrößen", S. 234-263). Sozialgeschichtlicher Natur ist "7. Die Eigentümer von Weinland" (S. 286-335); bereits vorausgegangen sind dem Abschnitt Bemerkungen zum sozialen Status von Pächtern und Verpächtern (S. 213-223). In einem eigenen Abschnitt beschäftigt sich R. mit den diversen beim Weinanbau zu erbringenden Abgaben ("8. Die Steuern von Weinland, S. 336-357). Der letzte Hauptabschnitt bringt dann die eigentliche betriebswirtschaftliche Auswertung ("9. Überlegungen zur Rentabilität des Weinbaus im römischen Ägypten, S. 357-413); schon zuvor hatten freilich ökonomische Gesichtspunkte die Fragestellungen bestimmt. R. analysiert zur Frage der Rentabilität des Weinbaus die für den Landerwerb, die Anlage des Weingartens und das Zubehör nötigen Investitionen, ferner die für die Arbeit, die Materialien, die Steuern und die Beseitigung von Schäden anfallenden laufenden Kosten und schließlich die erzielbaren Erträge. Abschließend ("10. Schluß", S. 413-424) resümiert R. die Ergebnisse seiner Untersuchung, deren Aufgabe er eingangs knapp umrissen hat ("I. Einleitung", S. 1-7). Obgleich sein Thema durchaus ägypten-spezifisch ist, weicht R. doch der Frage nach der – noch immer oft vertretenen – Sonderstellung Ägyptens im römischen Reich nicht aus. Bereits in seinem informativ skizzierten ersten Sachabschnitt ("2. Einige allgemeine Bemerkungen über den Wein in der Antike", S. 7-18) beginnt die gelegentliche und behutsame Verknüpfung der Befunde. Die angenehm zu lesende Darstellung wird durch 42 Beleglisten, 37 Tabellen und (im Anhang, S. 481-498) 24 Tabellen anschaulich ergänzt. Obgleich sie sich nur als Vorarbeit für eine neue Wirtschaftsgeschichte Ägyptens versteht, bildet sie doch ein umfassendes Kompendium eines in sich abgeschlossenen landwirtschaftlichen Produktionsbereichs und besteht bestens neben den wichtigen wirtschaftsgeschichtlichen Untersuchungen der letzten 1/2 Jahrzehnte. – R.s Untersuchung ist ihrem Thema entsprechend ökonomisch und wirtschaftshistorisch ausgerichtet. Bereits eine kurze Überlegung läßt freilich erkennen, daß der Weinbau mancherlei Rechtsverhältnisse berührt, und der eben gegebene Überblick bestätigt dies. R. bietet folglich Informationen, welche bei diesbezüglichen rechtshistorischen Untersuchungen willkommen sind. Er verbindet nämlich eine ganze Reihe von Rechtsgeschäften mit den wirtschaftlichen Hintergründen und zeigt damit die für den Abschlußzeitpunkt wie für die Vertragsgestaltung maßgeblichen Gesichtspunkte auf. Entsprechende Beiträge erbringt R. zur Bodenpacht samt den in Pachtverträgen enthaltenen Anbau- und Arbeitsabreden, zum Landkauf, zu Arbeitsverhältnissen und nicht zuletzt zu speziellem Geschäftstypen wie μίσθωσις ἐπὶ καρπωνεία (S. 76 f.), μίσθωσις τῶν ἔργων (u.a. S. 177, 196) oder $\mu i \sigma \theta \omega \sigma i s \pi \rho o \delta o \mu a \tau \iota \kappa \dot{\eta}$. R.s Untersuchung ist also nicht nur wirtschaftsgeschichtlich, sondern auch rechts-, sozial- und fiskalverwaltungs-

historisch von großem Wert. Bei einer derart fächerübergreifenden Bedeutung ist es bei allem Verständnis zu bedauern, daß R. seinen altsprachlichen Zitaten keine Übersetzungen beigegeben hat und daß den Literatur- und Quellenverzeichnissen (S. 425-448 bzw. 449-479) kein Sachindex beigefügt ist. Überdenkt man R.s Ergebnisse, so empfindet man einen déjà-vu-Effekt, der seine Untersuchung bestätigt: Natürlich kann sich niemand in der Wirtschaft den ökonomischen Zwängen und Gegebenheiten entziehen; wie stark man diese aber bereits in der Antike berücksichtigt hat, ist beeindruckend und muß auch vom Rechtshistoriker im entsprechenden Zusammenhang berücksichtigt werden. Die vielfältigen in der Studie gebotenen Einzelheiten lassen sich in diesem Rahmen nicht hinreichend würdigen. [add. et corr.: S. 189, Z. 19, letztlich beantwortet → letztlich nicht beantwortet; S. 196, Z. 30 f. verdingt → angeworben. Folgende mit ihren Inv. Nrn. zitierte Papyri sind inzwischen im SB abgedruckt: P. Daris Inv. Nr. 216 \rightarrow SB XX 15006; P. Mich. Inv. Nr. 2889 \rightarrow SB XXII 15346; P. Mich. Inv. Nr. 65412 \rightarrow SB XXII 15855; P. Oxy. Bülow-Jacobsen 1 \rightarrow P. Oxy. XLIX 3491 (so auch S. 96); P. Rob. Inv. Nr. 4; $7 \rightarrow SB XX 14292 bzw. 14291.$]

STUMPP, B. E., Prostitution in der römischen Antike. – Berlin: Akademie Verlag, 2001. ISBN 3-05-003459-9. 8°; 294 S.; Ill., ist eine veränderte und auch mit Abbildungen auf ein breiteres Publikum zugeschnittene Fassung der gleichnamigen und im gleichen Verlag 1998 erschienen Dissertation, die 1996 bei der Historischen Fakultät der Universität Tübingen eingereicht worden war. Zur gebundenen Fassung [→ LÜ IV 8.3.4.3] s. zum einen die weiterführende Besprechung von K. Ruffing, in: Laverna II (2000), S. 141–148, zum anderen kritisch mit Ergänzungen und Berichtigungen Th. A. J. McGinn, in: CIPh 96 (2001), S. 196–199. Vgl. zum Thema auch R. Flemming, "Quae corpore quaestum facit: The sexual economy of female prostitution in the Roman Empire", in: JRS 89 (1999), S. 38–61.

5.5.4. Byzantinische Epoche

BOGAERT, R., "Les documents bancaires de l'Égypte gréco-romaine et byzantine", in: *Anc. Soc.* 31 (2000), S. 173–288 (vgl. → 5.5.2 BOGAERT).

Gagos, T., "A multicultural community on the fringes of the desert: a review of the Greek papyri from Kellis", in: *JRA* 12 (1999), S. 752–762: zu *P. Kellis* I.

FOURNET, J.-L., Hellénisme dans l'Égypte du VI^e siècle. La bibliothèque et l'oeuvre de Dioscore d'Aphrodito. 2 Bde. – Le Caire: Institut français d'archéologie orientale (1999), → 5.6 Dioskoros.

JÖRDENS, A., "Die Agrarverhältnisse im spätantiken Ägypten", in: *Laverna* 10 (1999), S. 114–152, berührt stark Rechtsfragen und ist deshalb ungeachtet der wirtschaftshistorischen Bedeutung hier in einen entsprechenden Zusammenhang aufgenommen → 8.5.1.

Kehoe, D. P., "Tenancy and oasis agriculture on an Egyptian estate of the 4th c. AD", in: *JRA* 12 (1999), S. 745–751: ausführliche Besprechung von **P. Kell. IV**: *The Kellis Agricultural Account Book*, ed. by R. S. Bagnall, with contributions from C. A. Hope, R. G. Jenkins, A. J. Mills, J. L. Sharpe III, U, Thanheiser and G. Wagner (*Dakleh Oasis Project: Monograph* 7 = *Oxbow Monograph* 92) – Oxford: Oxbow, 1997 (Dakhleh Oasis Project Monograph 7). ISBN 1–9001–1884–06.

MAZZA, R., L'archivio degli Apioni. Terra, lavoro e propiretà senatoria nell'Egito tardoantico. – (Studi storici sulla tarda antiquità 17). ISBN 88-7228-332. 8°; 253 S. [→ Nachtrag vor Teil 3]

Milewski, I., "Bankers, Usurers and Merchants. Businessmen of the Late Antiquity Cities in Reports of Greek Church Fathers of the Fourth Century", in: *MBAH* 20(I) (2001), S. 96–II3, "In diesem Beitrag wird die Tätigkeit der spätantiken Bankiers, Wucherer und Kaufleute nach den Schriften der Kirchenväter des 4. Jhs. dargestellt. Ihre Tätigkeit bildet ein wichtiges Element der spätantiken Wirtschaft. Die Bankiers schließen sich zu Körperschaften zusammen. Ihre Geschäfte wickeln sie zum Teil mit eigenem Kapital ab, in größerem Maße verwenden sie aber die Deposita ihrer Kunden. Die Anleihen sind sowohl kurz- als auch langfristig. // Die Kirchenväter berichten aber auch über Kaufleute in den frühbyzantinischen Städten, wobei sie sowohl Großkaufleute (Getreide-, Weinhändler) als auch Kleinhändler, die über kleine Ladenlokale verfügen oder in den Städten auf Kundensuche gehen, erwähnen. Sie berichten über eine vollständig entwickelte Geldwirtschaft. Nach ihren Aussagen haben wir eine stabile Wirtschaft in den oströmischen Städten vor Augen." Papyri werden, dem Anliegen des Artikels entsprechend, nicht herangezogen.

5.6. ARCHIVE; PROSOPOGRAPHISCHE ZUSAMMENHÄNGE

Folgt man der geläufigen Bedeutung der Bezeichnungen, so ist ein Archiv eine Urkundensammlung von antiker Hand, und ein Dossier ist eine vom heutigen Bearbeiter vorgenommene Urkundenzusammenstellung (s. dazu \rightarrow 6.3 A. Jördens). Hiervon zu unterscheiden sind Zusammenhänge, welche anhand prosopographischer Aspekte erarbeitet worden sind. Dieser Differenzierung hier zu folgen, wäre schwierig und nicht weiter hilfreich. Statt dessen wird hier künftig

undifferenziert nach "Leitpersonen" rubrifiziert. Nach Maßgabe des Möglichen sollen auf diese Weise zunehmend auch bereits früher erfolgte Urkundenzusammenstellungen und prosopographische Zuweisungen berücksichtigt werden. Die Einteilung erfolgt nach sprachlichen Kriterien, wobei das Griechische im Zentrum steht. – Eingehendere Angaben zu demotischen und griechischen Archiven gibt im Internet die "Leuven Homepage of Papyrus Archives and Collections" http://lhpc.arts.kuleuven.ac.be. – Auf eine Änderung in der Reihenfolge ist hinzuweisen: Aurelia/(-os) (A.) und Flavia/(-os) (Fl.) werden bei der Abfolge nicht mehr berücksichtigt.

Pharaonisches Ägypten

M. L. BIERBRIER, "Paneb Rehabilitated?", in: *Deir el-Medinah* ... (→ Nachtrag 3.3), S. 51–54, durchsiebt das einschlägige Material, um das Umfeld des aus der gegen ihn gerichteten Eingabe bekannten Panheb, eines Vorarbeiters in Deir el-Medineh, und die für sein inkriminiertes Verhalten möglicherweise maßgebenden Motive herauszuarbeiten.

DAVIES, B., Who's who at Deir el-Medineh. – Leiden: Nederlands Instituut voor het Nabije Oosten, 1999. [→ Nachtrag vor Teil 3]

Demotische Archive

CRIUZ-URIBE, E., "Two Early Demotic Letters from Thebes (P. dém. Louvre E. 3231c and 3231b)", in: RdE 52 (2001), S. 1–15 mit Pl. I-II) veröffentlicht die beiden bereits früher – aufgrund einer zweifelhaften, von ihm aber aufrechterhaltenen Lesung – von ihm dem thebanischen Choachytenarchiv zugewiesenen Geschäftsbriefe [Zeit des Darius].

DEVAUCHELLE, D., "Notes et documents pur servir à l'histoire du Sérapéum de Memphis (VI-X)", in: *RdE* 52 (2001), S. 23–32 mit Pl. III-V, veröffentlicht oder ediert erneut die hieroglyphischen bzw. demotische Inschrift(en) dreier –Stelen der 26.–27. Dyn. und eine der Ptolemäerzeit; ferner gibt er eine onomastische Bemerkung. Nichts davon läßt sich unmittelbar mit dem durch die (griechischen) *UPZ* bekannten Urkunden-Konvolut aus dem Serapäum in Verbindung bringen.

Derchain, Ph., "Le scribe qui savait compter l'argent", in: *Enchoria* 27 (2001), S. 36–40: unter anderem prosopographische Exegese zu der spätzeitlichen Stele Louvre C 232 (*I. Louvre* II 22+68).

VITTMANN, G., "Kursivhieratische und frühdemotische Miszellen", in: *Enchoria* 25 (1999), S. 111–127, rekonstruiert u.a. einen familiären Zusammenhang für einen *P3-dj-wsjr* (statt *P3-dj-3st*), S. d. *Wn-jmn*, hochrangiger Funktionär unter Psametich I. und zu den P. Tsenhor (S. 111–116; mit Stemma)

Griechische Archive

(Liste von Archiven im griechisch-römisch-byzantinischen Ägypten s. **О. Мо**м-теvессні, *La Papirologia*, Torino 1973, S. 248–261; Nachtrag in: 2. Aufl., Milano 1988, S. 575–578. Vgl. ferner die Vorbemerkung eingangs dieses Abschnitts)

(Fl.) **Abinnaios**, röm. Offizier (Philadelphia. 1. Hälfte 4. Jahr. n. Chr. – Montevecchi Nr. 73; Lit.: *P. Abinn.*): **neuer Text:** P. Genf I² 80.

Ammonios, S.d. Papeis, Landbesitzer (Karanis. 284–314 n. Chr. – W.H.M. Liesker / K.A. Worp, "Datings in Third Century Michigan Ostraca", in: ZPE 88 (1991) S. 183–184): neuer Text: O. Mich. I 540 nach Berichtigung durch F. Reiter, ZPE 134 (2001), S. 191–207 (193).

Apiones, Familienarchiv der Apiones, (Oxyrhynchos. Ende 5.–7. Jahrh. n. Chr. – Lit.: O. Montevecchi, Nr. 90): Lit.: R. Mazza, L'archivio degli Apioni. Terra, lavoro e propiret`senatoria nell'Egito tardoantico. – (Studi storici sulla Tarda Antiquità 17). ISBN 88–7228–332. 8°; 253 (→ Nachtrag vor Teil 3).

Apollonios, Epimeletes (Krokodilopolis. 209 v. Chr. – Lit.: *P. Heid.* VII 392 Einl.): *neuer Text:* SB XXIV 16063.

Apollonios, S.d. Herakles und der Eudaimonis, Stratege des oberägyptischen Gaus Apollonopolis Heptakomias (Hermupolis Magna (?) n. Chr. Anf. 2. Jahrh. v. Chr. – Montevecchi Nr. 34): → 4.2.2 P. Giss. Kortus; **neuer Text**: P. Lond. inv. 1228 Privatbrief (N. Litinas, "A letter from the strategos Apollonios' archive?", in: *Atti XXII Congr. Intern. Pap.* (→ 3.3), S. 805–812 [808]).

Athanasios, Pagarch des Hermopolites (Hermopolis. Mitte 7. Jahrh. n. Chr.): Lit.: F. MORELLI, CPR XXII, S. 5; neue Texte: CPR XXII 1, 2.

Aphrodisios Philippos (Arsinoites. 1. Hälfte 2. Jahrh. n. Chr. − *P. Meyer* 5–10): **Lit:** N. Lewis, "The Tangled Tale of *P.Mey.* 8", in: *Essays and texts in honor of* J. David Thomas (→ 3.3), S. 25–27.

(A.) **Aphtonia**, T. d. Hypsistos (Hermupolis. 585–589 n. Chr.): Laut Einleitung zu BGU XVII 2685 ist Aurelia Aphthonia neben dem genannten Text aus den drei Bodenpachtverträgen SB VI 9085 als Verpächterin der nämlichen zwei Aruren bekannt.

(A.) Charite: \rightarrow (A.) Demetria alias Ammonia.

"Corn Dole Archive" (Urkunden zur kostenlosen Getreidezuteilung in Oxyyhynchos) (Oxyrhynchos. 268–272 n. Chr.): neue Lit.: H.-Chr. Dirscherl, "Die sitonia von Oxyrhynchos: Menge, Kosten, Finanzierung, ökonomische Bedeutung und Dauer", in: MBAH 18(1) (1999), S. 57–90 (→ 5.5.3), m.w.N. zum derzeitigen Textbestand a.a.O. Anm. 1).

(A.) **Demetria** alias **Ammonia** (Hermupolis. 1. Hälfte 4. Jahrh. n. Chr.): K. A. Worp veröffentlicht als *P. Harrauer* 38–45 acht Papyri der Wiener und der Kairener Sammlung und benennt sechs weitere, welche der Mitte des 4. Jahrh. n. Chr. angehören, aus Hermupolis stammen, in das Umfeld des Archivs der Aurelia Charite und des Aurelios Asklepiades (**Lit.**: *P. Charite*, Einl.) gehören und sich auf Aurelia Demetria alias Ammonia beziehen, in der wohl die Mutter der Aurelia Charite und Ehefrau des Aurelius Amazonios zu sehen ist. Auch der fragmentarische Auszug aus einem Zensusregister P. Heid. Inv. Nr. G 342 und die Bodenpacht P. Cairo Cat. gén. 10515 (D. Hagedorn / K. A. Worp, in: *ZPE* 135 (2001), S. 157–162 [157 bzw. 158/160]) könnten Aurelia Demetria betreffen. **Texte**: P. Cairo Cat. gén. 10515; P. Heid. Inv. Nr. G 342; P. Vindob. Boswinkel 5; P. Harrauer 38–45; SB XIV 11711; 11885; 11886; SB XVI 12673; SPP II, S. 33. Verzeichnis der Texte zu Demetria s. P. Harrauer S. 132.

Didyme, T.d. Ptolemaios, Landbesitzerin (Karanis. Ca. 307/8–314 n. Chr.). **Neue Texte**: zu den bisherigen Belegen bezügl. Didyme – *O. Mich.* I 513, 3; *P. Cair. Isid.* 9, 87, 196; 14, 63; 17, 37; *P. Mich.* VI 376 V° 33 – treten dank Berichtigung *O. Mich.* I 513 und wohl 109, F. Reiter, in: *ZPE* 134 (2001), S. 191–207 (193).

Dioskoros, Notar (Aphrodito. 6. Jahrh. n. Chr. – **Lit.**: O. Montevecchi, Nr. 87): J.-L. Fournet, "Le système des intermediaires dans les reçus fiscaux byzantines et ses implications chronologiques sur le dossier de Dioscore d'Aphrodité", in: *APF* 46 (2000), S. 233–247; DERS., "Du nouveau dans les archives de Dioscore d'Aphrodito", in: *Atti XXII Congr. Intern. Pap.* (→ 3.3), S. 475–485, gibt einen Überblick über unveröffentlichte Texte aus dem Archiv in den Sammlungen zu Berlin,

Kairo und London und veröffentlicht bzw. beschreibt detailliert je zwei Urkunden. – J.-L. Fournet, Hellénisme dans l'Égypte du VIe siècle. La bibliothèque et l'oeuvre de Dioscore d'Aphrodito, 2. Bde. - Le Caire: Institut français d'archéologie orientale, 1999 (Mémoires de l'Institut français d'archéologie orientale 115). ISBN 2-7247-0237-9. 4°; VII, 734 S.; 77 Tfln., ist eine ebenso umfangreiche wie eingehende Vorarbeit für eine umfassende Auswertung des Archivs, zu dem auch L. S. B. MACCOULL, Dioskoros of Aphrodito; his work and his world, Berkeley 1988 nur Teilaspekte behandelt hat (→ LÜ I 6.1). F. bietet eine Sammlung und Neuedition der die "Bibliothek" des Dioskoros spiegelnden Fragmente, darunter Konjugationsübungen, und eine äußerliche literarische Analyse des Konvoluts seiner erhaltenen Gedichte sowie deren Edition, um den geistigen Kontext herauszustellen. Hier eigens erwähnenswert ist die "Analyse culturelle du cas Dioscore à travers sa bibliothèque, son œvre et ses archives" (Bd. II S. 669-690) [Vgl. dazu L. S. B. McCoull, in: BASP 37 (2000), S. 193-210.]. - D. JORDAN, "A Prayer Copied by Dioskoros of Kômê Aphroditês (PGM 13a)", in: Tyche 16 (2001), S. 87-90 (Nd. und Interpretation von P. Cairo Masp. II67188 Verso Z. 1-5). Mit topologischen Aspekten des Archivs, nämlich mit dem Einfluß des Neuen Testaments auf dessen dokumentarische Texte - beschäftigt sich - m.w.N. zu Papyri und Sekundärliteratur – A. Papathomas, "Zwischen juristischen Formeln und künstlerischer Schöpfung. Neutestamentliche Elemente in den Urkunden des spätantiken Dichters und Notars Flavius Dioskoros von Aphrodito", in: Hermes 128 (2000), S. 481-499. Neue Texte: P. Lond. Inv. Nr. 1742 + P. Britisch Library Inv. Nr. 0503 + P. Berol. Inv. Nr. 25080; Bodenpacht (unter Nd. von P. Lond. V 1696 Verso); P. British Library Inv. Nr. 0570 Pachtzinsquittung (J.-L. Fournet, in: Atti XXII Congr. Intern. Pap. (→ 3.3), S. 478 f. bzw. 480 – zuzüglich Zitaten aus einem griechischen Verzeichnis von Verwaltungsbriefen und einem koptischen Brief.).

Drusilla (Tertia Drusilla), Witwe des Veteranen C. Iulius Agrippianus (Arsinoites. 2. Jahrh. n. Chr. – **Lit.**: H.-A. Rupprecht, "Ein Verfahren ohne Ende: Der Prozeß der Drusilla", in: *Melanges Fritz Sturm* (→ 3.3), S. 881–893 (auch erschienen in: *Atti XXII Congr. Intern. Pap.* (→ 3.3), S. 1135–1144). N. Kruit / K. A. Worp, "P.Vindob. G 31701 verso: A Prefectural (?) Hypographe", in: *Tyche* 16 (2001), S. 91–102 (S. 97–102), untersuchen anhangweise u.a. den Ablauf des Prozesses, berichtigen einige Texte und geben einige zeitliche Präzisierungen. P. Schubert, "P.Gen. I 74 et le procès de Drusilla", in: *ZPE* 130 (2000), S. 211–218, publiziert im Vorgriff auf P. Gen. I² (Les papyrus de Genève. Premier Volume, 2^e Édition: N^{os} 1–10, 12–44, 66–78, 80–81. *Textes documentaires*, publiés par P. Schubert et I. Jornot, avec des contributions de Cl. Wick. – Genève: Bibliothèque Publique et Universitaire, 2002) den zum Drusilla-Archiv gehörenden P. Gen. I 74 neu, diskutiert die Einreihung des Texts unter die anderen Belege zu dem Prozeß und gibt eine Liste der einschlägigen Texte nebst kurzen Beschreibungen.

Harchebis, βασιλικὸς γραμματεύς (1. Jahrh. v. Chr.): **Lit.**: BGU XVIII S. 30–32. **Texte:** BGU XVIII 2753–2757.

- (A.) **Horion** (Oxyrhynchos. 3. Jahrh. n. Chr.): A. K. Bowman, "Aurelius Horion and the Calpurnii: Elite Families in the Third Century Oxyrhynchos", in: *Essays and texts in honor of J. David Thomas* (→ 3.3), S. 11–17, untersucht in diesem Beitrag zur buleutischen Klasse im Oxyrhynchos des 3. Jahrh. n. Chr. die Prosopographie, finanzielle Lage und Status dieser Familie (mit Stemma).
- (A.) *Isidoros* (Karanis. Ende 3./Anf. 4. Jahrh. n. Chr.). *Neue Lit.*: E. Wipszycka, "P. Coll. Youtie 77 = P.Col. VII 171 Revisited", in: Essays and texts in honor of J. David Thomas (→ 3.3), S. 45–50); sie untersucht den Beitrag der genannten Eingabe aus dem Archiv des Aurelios Isidoros zur Geschichte des Christentums.

Kleon, Ingenieur (oder sein Nachfolger Theodoros) (Arsinoites. 3. Jahrh. v. Chr.): **neuer Text:** SB XXIV 16062.

Kurrah ben Sharik, σύμβουλος (8. Jahrh. – Montevecchi Nr. 94): **neue Lit.**: F. Morelli, *CPR* XXII 3, Einl., und 52, Einl.

- (A.) **Kyra** alias **Eustorgia**, T. d. Abraamios (Hermupolis. 470–513 n. Chr.): Laut Einleitung zu *BGU* XVII 2683 ist Aurelia Kyra durch *BGU* XII 2149 und 2186 sowie P. Berol. ined. 21789 als Verpächterin von Grundstücken und durch *BGU* XII 2180 als Darlehensgeberin belegt. *BGU* XVII 2683 zeigt sie in beiden Funktionen, indem sie dort ihr hypotheziertes Land verpachtet.
- *Menas*, S.d.(?) Senouthios, S.d.(?) Baouchi (Chorion Leukogiou. 714–722 n. Chr.): kleines, aus drei *entagia* und drei Steuerquittungen (*P. Grenf.* II 106 = *SPP* III 259; *SB* VI 9262; XVIII 13268; 13269; 13270, 14234) bestehendes Archiv (vgl. N. Gonis, "Reconsidering Some Fiscal Documents from Early Islamic Egypt", ZPE 137 (2001), S. [225–226, mit Anm. 6]).
- (A.) **Nebuchelos** (Dura Europos. 3. Jahrh. n. Chr.); **neue Lit.** zu dem aus Graffiti bestehenden Textbestand: K. Ruffing, "Die Geschäfte des Aurelios Nebuchelos", in: *Laverna* 11 (2000), S. 71–105.
- **Nemesion**, S. d. Zoilos, *praktor argyrikon* (Philadelphia. 44/45–57–58): **Lit.** und **neuer Text:** A. E. Hanson, in: *Essays and texts in honor of J. David Thomas* (→ 3.3), *P. Thomas* 5 mit Einl.

Nemesianos, phrontistes (Oxyrhynchites. Um 260 n. Chr.): F. Reiter, in: *P. Köln* 381 Einl., verbindet diese von einem phrontistes Silbanos ausgestellte Transport-

quittung mit *P. Oxy.* XLIX 3513–3521 (*ed. princeps*: S. Stephens, in: *ZPE* 31, 1978, 145–160) und stellt Erwägungen zum Grundbesitz der Calpurnia Herakleia alias Eudamia an (vgl. dazu A. Bowman oben zu (*A.) Horion*).

- (A.) **Nikon** alias **Aniketos** (Hermupolis. Mitte 2. Jahrh. n. Chr.). J. Frösén, Einl. zu *P. Harrauer* 35, stellt fünf Texte, darunter *SPP* XX 7, 72 und V 24, zusammen und veröffentlicht einen der bislang unveröffentlichten als *P. Harrauer* 35 (unter Nd. von *P. Leit.* 8).
- (A.) **Pakysis**, S. d. Tesenuphis, Priester und Stolistes (Soknopaiu Nesos. Anfang 3. Jahrh. n. Chr.): **Lit.**: A. Jördens, "Papyri und private Archive. Ein Diskussionsbeitrag zur papyrologischen Terminologie", in: *Symposion* 1997 (→ 3.3 / 6.3), S. 253−268, nimmt dieses Archiv als Beispiel für die methodische Erörterung des der Papyrologie angemessenen Archivbegriffs und repetiert dabei die das Archiv umreißenden Angaben (→ LÜ IV 5.6)

Paulos, Presbyteros und Hypodektes (Arsinoites?. 7. Jahrh. n. Chr.): *C. Kreuzsaler*, "Zwei Fragmente – eine Lohnquittung: *SPP* III 304 + 569", in: *Tyche* 14 (1999), S. 157–160, weist in Verbindung mit einigen Bemerkungen zu *hypodektai* darauf hin, daß die vier Aufträge an Apaitetai zur Auszahlung von Naturallohn *SB* XX 14607 (= *SPP* VIII 960), *SPP* VIII 980, *P.Vindob*. Tand. 31 und *P.Rainer* Cent. 139 zusammengehören und aus dem 7. Jh. stammen.

Peteimouthes, βασιλικὸς γραμματεύς (Um 87/6 v. Chr.): **Lit.**: BGU XVIII S. 28–30. **Texte:** BGU XVIII 2731–2752, aus dem Aktenbestand des Büros des βασιλικὸς γραμματεύς stammende Anweisungen auf Saatgutlieferung sowie KornLieferung und -verfrachtung nebst Anforderungsschreiben, Begleitbriefen und Kontrollmitteilungen in Original oder Abschrift.

Phoibammon, S. d. Triadelphos (Aphrodito. 6. Jahrh. n. Chr.): J.-L. FOURNET, "Du nouveau dans les archives de Dioscore d'Aphrodito", in: *Atti XXII Congr. Intern. Pap.* (→ 3.3), S. 475–485, weist darauf hin, daß *P. Michael.* 43–50, *P. Mich.* XIII und *P. Vatic. Aphrodito* nicht zum Archiv des Dioskoros von Aphrodito gehören dürften, sondern ein eigenes Archiv bilden könnten (S. 475, Anm. 2).

Politeuma der Juden von Herakleopolis (144/3–133/2 v. Chr.): **Lit.** sowie **Ed.** von 16 Eingaben und 4 Briefen s. *P. Polit. Iud.* \rightarrow 4.2.2.

Sarapion alias Apollonios, Stratege des Arsinoites, sodann des Hermopolites (Oxyrhynchos. Anfang 3. Jahrh. n. Chr. – G. Bastianini, "La carriera di Sarapion alias Apollonianus", *Aeg.* 49 (1969) 149–182; M. L. MOIOLI, "La famiglia di Sarapion alias Apollonianus, stratego dei nomi Arsinoites ed Hermopolites", *Acme* 40

(1987), S. 123–136). D. Hagedorn / K. A. Worp, "Papyri aus der Sammlung Gradenwitz im Kloster Beuron", in: ZPE 134 (2001), S. 163–178 (176), berichtigen u.a. SB I 5806, Z. 14 $\xi\pi\tau\alpha\kappa\rho\sigma\ell\omega\nu$ zu $\pi\epsilon\rho$ $\Sigma\kappa\omega$. Damit entfällt die Grundlage der Annahme, Sarapion habe neben seinem eigenen Landbesitz die ungewöhnlich große Fläche von 700 Aruren hinzugepachtet.

Satabus, S.d. Satabus (Soknopaiu Nesos. Zeit des Augustus. – **Lit.**: *CPR* XV, S. 11–37): **neuer Text**: *P. Harrauer* 32 (mit Erörterung der Archivzusammenhänge und weiteren Nachweisen S. 77–78).

Sempronius (Herkunft unbekannt. Spätes. 2. Jahrh. n. Chr. – O. Montevecchi², Nr. 16): **Lit.**: Belegliste und Stemma F. Barrenechea, "A New Document from the Sempronius Dossier: A Letter from Maximus", in: *BASP* 38 (2001), S. 21–34 (S. 23 bzw. 34); **neuer Text**: Privatbrieffragment P. Col. Inv. Nr. 145 (b), a.a.O. S. 27.

Senouthios notarius (Hermopolites. 7. Jahrh. n. Chr.): Lit.: CPR XXII S. 5; neuer Text: CPR XXII 1, 2.

Soeris, T. d. Stotoetis und Ehefrau des Stotoetis (Soknopaiu Nesos. Mitte 2. Jahrh. n. Chr.). Vgl. dazu J. D. Thomas, in: *P. Harrauer* 34: "Appendix: Soeris and her Husband Stotoetis" (S. 95–98; mit Stemma), der *P. Harrauer* unter prosopographischen Gesichspunkten mit *SPP* XXII 36 und *CPR* VI 3 sowie versuchsweise mit *BGU* II 445 (verneinend) und *SB* XXIV 16202 (unentschieden) verbindet.

Taurinos-Familie (Hermupolis. 426–513 n. Chr. – Lit.: H. Maehler, BGU XII, S. XIX-XXVI): Lit.: G. Poethke, BGU XVII, S. XXXV f. **Neue Texte**: BGU XVII 2675–2681 – zwei Bodenpachtverträge; eine Namenliste; zwei Steuerregister-Auszüge; eine Mietzinsquittung; eine Abgabenquittung.

Theanos, T. d. Petesouchos, Grundbesitzerin in Psenarpsenesis bei Karanis (163–172 n. Chr.): **Texte:** P. Berol. Inv. Nr. 7175 (Nd. von *BGU* I 198) *abrochia*-Deklaration; *BGU* I 291 (= W.*Chr.* 364) Eingabe an einen *epistrategos*; *BGU* II 520 Kredit-Paratheke.

Theodoros, Ingenieur: $\rightarrow Kleon$

Thermuthis, T. d. Psen(t)kalibis, Grundbesitzerin (Theben. 204–217 n. Chr.): **Lit.**: D. Hagedorn, "Korr. Tyche> 342", in: *Tyche* 15 (2000), S. 191–192, revidiert die Datierungen der Texte dieses Archivs und listet die bislang der Thermuthis zuordenbaren – 14 – Zeugnisse auf.

Torzolleinnehmer von Soknopaiu Nesos (ca. 211–217 n. Chr.): C. E. P. Adams / N. Gonis, "Two Customs-House Receipts from the Bodleian Library", in: *ZPE* 126 (1999), S. 213–218 (217–218), stellen 13 – mit einer, a.a.O. veröffentlichten Ausnahme bereits in *P. Customs* publizierte – Torzollquittungen zu einem Dossier zusammen.

(Fl.) Viktor, S. d. Kyros (Hermupolis. 614–617 n. Chr.): Laut Einleitung zu BGU XVII 2696 ist Falvius Viktor neben dem genannten Text in den drei weiteren Lieferungskäufen BGU XII 2208–2210 als Käufer belegt, damit ist er offenbar ein wirtschaftlich potenter Geldgeber für die Verkäufer.

Zenon, S. d. Agreophon, Domänenverwalter des Dioiketen Apollonios (Philadelphia. 261–239 v. Chr. – O. Montevecchi, Nr. 1): W. Clarysse – C. Gallazzi – N. Kruit, "Three Joins from the Zenon Archive", in: *Anc. Soc.* 30 (2000), S. 5–27: Nd. des Geschäftsbrieffragments *P. Lond.* VII 2098, der Abrechnung *P. Cairo Zen.* I 90112 + *PSI* V 545 und der Liste von Transportgütern P. Cairo. Cat. gén. 59014a (= *PSI* VII 867) + b [= *SB* XXIV 16503–16505].

Prosopographische Beiträge

BAGNALL, R. S., "Lender, Borrower and Banker in *P. Yale* I 65", in: *BASP* 36 (1999), S. 45–52, macht im Rahmen einer Exegese des genannten Textes darauf aufmerksam, daß der Namenszusammenhang Dionysios und Amois in mehreren Papyri aus Oxyrhynchos über einen längeren Zeitraum im 1. Jahrh. n. Chr. vorkommt, zu verstreut, um ein Familienstemma zu konstruieren, aber hinreichend dicht, um familiäre Verbindungen zu vermuten (S. 47 f.).

Falivene, M. R., "Sull'origine del P.L. Bat. XX Suppl. A (Progetto di dighe e canali per la $\delta\omega\rho\epsilon\acute{a}$ di Apollonios)", in: Atti del V Convegno Nazionale (\rightarrow 3.3), S. 115–121, mustert das Auftauchen des Begriffs $\mu\nu\rho\iota\acute{a}\rho\sigma\nu\rho\sigma$ s und einige andere Details in den Archiven der Mitte des 3. Jahrh. v. Chr. auf die Archivzusammenhänge.

MILLAR, F, "The Greek East and Roman Law: The Dossier of M. Cn. Licinius Rufinus", in: *JRS* 89 (1999), S. 90–108, führt in das 3. Jahrh. n. Chr. und greift mit Licinius Rufinus einen Juristen auf, aus dessen Werken Fragmente in den Digesten erhalten geblieben sind und der gleich Ulpian aus einer Stadt des griechischen Ostens stammt. M. stellt die Rufinus betreffenden Inschriften zusammen und rekonstruiert dessen Laufbahn. Zudem beleuchtet er den geistesgeschichtlichen Aspekt der partiellen Romanisierung der dennoch griechischer Überlieferung verbunden bleibenden Oberschicht des Ostens.

Koptische Archive

BACOT, S., "Avons-nous retrouvé la grand-mère de κολωγκε?", in: Ägypten und Nubien (→ 3.3), Bd. 2, S. 241–247, knüpft an T. G. Wilfong, "The Archive of a Family of Moneylenders from Jeme", in: BASP 27 (1990), S. 169–181, (Ende 7. Jahrh. n. Chr.) an, stellt die beiden hier veröffentlichten Geschäftsbriefe O. Louvre copt. AF 12309 und 12310 an die Seite und zeichnet die Züge einer spätantiken Geschäftsfrau.

Schenute (???. 6. Jahrh. n. Chr. – W. Till, "Die Coptica der Wiener Papyrussammlung", in: *ZDMG* 95 (1941), S. 195–218 [196]). **Neuer Text:** P. Harrauer 57 Christlicher Trostbrief.

6. ALLGEMEINES ZUM RECHTSWESEN UND SEINER ERFASSUNG; ANTIKE RECHTSGESCHICHTE

6.1. GESAMTDARSTELLUNGEN

FALK, Z. W., Hebrew Law in Biblical Times. An Introduction. – 2. Aufl. Provo (Utah): Brigham Young University Press / Winona Lake (Ind.): Eisenbrauns (2001) [n.v.]

Harrison, A. R. W., The Law of Athens, Vol. I: The Family and Property / Vol. II: Procedure. – 2. Aufl. London: Bristol Classical Press, 1998, 8°; XXIII, 346 S. / XIII, 270 S. [n.v.]

Liebs, D., "Jurisprudenz", in: Handbuch der lateinischen Literatur der Antike, hrsgg. von R. Herzog / P. L. Schmidt, 8. Abt.: Die Literatur des Umbruchs. Von der römischen zur christlichen Literatur, 117 bis 284 n. Chr. hrsgg. von K. Sallman. – München: Beck, 1997, S. 83–217, ist eine werk- und personenbezogene Darstellung zur Primärliteratur des römischen Rechts des im Bandtitel genannten Zeitraums, in der zudem die rechtshistorischen Verbindungslinien ebenso knapp wie klar erläutert werden. Ungeachtet ihrer Qualität wäre die Darstellung hier nicht zu erwähnen, böten die Papyri nicht immer wieder Zeugnisse juristischer Abhandlungen zum römischen Recht. Beispiele sind hier vermerkt (→ 4.4), und ein weiteres haben eben erst F. M. D'Ippolito / F. Nasti, "Frammenti papiracei di un opera della Giurisprudenza tardo imperiale", in: SDHI 69 (2003), S. 383–398, – Exegese zu CPL 73 und P. Haun. III 45 – geliefert. Für die dazu maßgebenden Zusammenhänge darf man mit Gewinn und wegen weitergehender Nachweise auf die vorliegende Studie zurückgreifen. Hier wird unter anderem auch auf die

verschiedenen Rechtsquellen eingegangen, und papyrologische Quellen werden gleichfalls berücksichtigt. Das Register (642–651) beschränkt sich freilich auf Personennamen. [Vgl. dazu die eingehende Würdigung von A. Wacke, in: ZRG 117 (2000), S. 513–518.]

NIPPEL, W., (anregende und weiterführende) Besprechung von D. Cohen, Law, Violence and Community in Classical Athens, Cambridge 1995, in: Klio 81 (1999), S. 240–241.

6.2. DOGMATIK

Nichts ersichtlich.

6.5. METHODIK

GAUDEMET, J., Sociologie historique du droit. – Paris: P.U.F., 2000 (*Doctrine juridique*). VI, 341 S. [n.v.]

Hansen, M. H., "What is a Document? An Ill-Defined Type of Source", in: $C \not\subset M$ 52 (2001), S. 317–343: "Documents' is a type of source mentioned in all books of history but is hardly ever discussed what term means or what it denotes. A tripartition of the sources into literature, documents and archaeological evidence is usually found in Anglophone scholarship dealing with ancient history. The main criterion by which literary sources are distinguished from documents is the transmission of the text: literary sources are texts known indirectly from Medieval manuscripts whereas documents are texts directly preserved on stone, metal, clay or papyrus. By and large, document is a term used synonymously with epigraphical evidence. This common classification of sources is unsatisfactory and results almost invariably in a number of self-contradictions. The purpose of the present article is to replace the transmission of a text with a number of formal and substantive criteria by which documents can be acknowledged as a type of source in its own right, regardless of how the texts are transmitted."

Hengstl, J., "Rechtssoziologie, Rechtsanthropologie und die Rechtsordnung des ptolemäischen Ägypten", in: *Atti XXII Congr. Intern. Pap.* (→ 3.3), S. 619–639, nimmt den Versuch, die Veröffentlichung einer umfangreichen byzantinischen Dialysis-Urkunde zum Durchbruch zu einer neuen, maßgeblichen rechtsanthropologischen Methode zu gestalten (T. Gagos / P. van Minnen, *Settling a Dispute:*

Toward a Legal Anthropology of Late Antique Egypt, Ann Arbor 1995; → LÜ III 8.5.12), zum Anlaß, das Verhältnis zwischen der Rechtsgeschichte und der (geschichtlichen) Rechtssoziologie und Rechsanthropologie zu erörtern und anhand der ptolemäischen Epoche zu exemplifizieren. Dabei geht es um die Frage, wie diese Wissenschaftsdisziplinen der rechtsgeschichtlichen Forschung zu nützen vermögen. Die Antwort beginnt mit einer Standortbestimmung: Die Aufgabe der Rechtsgeschichte ist es, die Merkmale, das Funktionieren und die Veränderungen einer vergangenen Rechtsordnung sowie das mit ihr verbundene Rechtsdenken herauszuarbeiten. Das bedingt, daß der Rechtshistoriker sich methodisch der Technik der juristischen Quellenexegese bedient, das aber aus dem historischen Kontext heraus tun muß. Die enge Verbindungen zwischen der Rechtswissenschaft und anderen Gesellschaftswissenschaften empfiehlt die Nutzung gesellschaftswissenschaftlicher Methoden und Gesichtspunkte für die antike Rechtsgeschichte. Hierfür kommen gerade auch Rechtssoziologie und Rechtsanthropologie in Betracht. Aus ihrem Spektrum ist allerdings nur ein Ausschnitt für die Rechtsgeschichte von Belang. Nichts hindert aber, (rechts)soziologische Fragestellungen an geschichtliche Rechtsquellen heranzutragen, die empirischen Vorgehensweisen der Rechtssoziologie anzuwenden und den Aussagewert der Quellen auf diese Weise zu steigern. Recht als gesellschaftliches Moment und die Wechselwirkungen zwischen Recht und sozialer Ordnung sind nämlich zeitlose Erscheinungen. Das zeigt sich auch in den antiken Rechtsquellen. Eine geschichtlich orientierte Rechtssoziologie kann die Bezüge zu den gesellschaftlichen Hintergründen des Rechts herausarbeiten helfen. Entsprechendes gilt grundsätzlich auch für die Anthropologie als "Wissenschaft vom Menschen", für die Rechtsanthropologie als Lehre vom Menschenbild des Rechts und für die Historische Anthropologie als Analyse der sich im Fortgang der Zeit wandelnden kulturellen Ordnung. Das geschichtliche Recht läßt sich als Faktor des Geschichte gewordenen menschlichen Seins erfassen. Unabdingbare Voraussetzung einer sinnvollen Anwendung gesellschaftswissenschaftlicher Methoden ist jedoch ein tragfähiges Fundament. Dieses läßt sich allein durch fachgerechte rechtsgeschichtliche Analyse gewinnenen. Überlieferungs- und Bearbeitungslage zur Rechtsordnung des ptolemäischen Ägypten zeigen, daß das ptolemäische Urkundenmaterial durchaus aussagekräftig zum Alltag und seinem Rechtsleben ist. Es ist zudem sach- und fachgerecht aufbereitet worden, obgleich die Basisarbeiten keineswegs abgeschlossen sind. Damit bestehen wesentliche Voraussetzungen für ergänzende rechtsanthropologische und -soziologische Arbeiten.

JÖRDENS, A., "Papyri und private Archive. Ein Diskussionsbeitrag zur papyrologischen Terminologie", in: *Symposion 1997* (→ 3.3), S. 253–268, erörtert, wie aus unterschiedlichen Gründen zusammengehörige Papyri als Gruppe zu bezeichnen sind. Dabei handelt es sich um Urkundenkonvolute, deren Texte ganz unter-

schiedliche Überlieferungswege genommen haben: nicht gleichzeitig gefunden, aus unterschiedlichen Gründen in verschiedene Sammlungen gelangt, in der Antike nie bewußt zusammengestellt, dank des Überlieferungszufalls aus diversen antiken Beständen erst gelegentlich der Edition gesammelt oder glücklich vereint geborgen und publiziert. An der rechtshistorischen Bedeutung solcher Archive besteht spätestens seit den diesbezüglichen Erläuterungen von E. Seidl, Ptolemäische Rechtsgeschichte, Glückstadt; Hamburg; New York 1962, S. 15-49 - Weiteres bei A. JÖRDENS, S. 254 Anm. 2 - kein Zweifel mehr. Inzwischen ist Streit aufgeflammt, ob und wie man die unterschiedlichen Wege zum heutigen Urkundenkonvolut kennzeichnen sollte, und mit Recht erinnert Jördens überdies daran, wie zufällig mitunter der "Namenspatron" eines "Archivs" bestimmt wird. Ihre Revision der in den geschichtlichen Hilfswissenschaften verwendeten Begriffe bestätigt ihre eingangs getroffene Feststellung, daß "es für die in der Papyrologie herkömmlicherweise als 'Archive' bezeichneten Textgruppen offenbar keinen wirklich treffenderen, also objektiv besseren Begriff gibt" (S. 261). Dem ist nichts hinzuzufügen, wenn man bei der Benutzung solcher Begriffe berücksichtigt: "Hier muß es vor allem darum gehen, herkömmliche, nur scheinbar selbstverständliche Begriffe wie etwa 'Archiv', Herkunftsort' oder auch 'Urkunde' nicht einfach zu übernehmen" (S. 265).

Rupprecht, H.-A., "Ein Münchner Papyrus zum Provinzial-Zensus", in: *Bayern und die Antike. 150 Jahre Maximilians-Gymnasium in München*, hrsgg. von W.-A. Frhr. von Reitzenstein. – München: Beck (1999), S. 262–271, exegiert *P. Mon.* III 71 ohne neue Erkenntnisse, aber methodisch beispielhaft.

Schmitz, Th. A., "Plausibility in Greek Orators", in: *AJPh* 121 (2000), S. 47–77, untersucht die Argumentationsweise anhand der Wahrscheinlichkeit (εἴκος) in den Gerichtsreden und anhand weiteren Materials. Seine Ausführungen sind vor allem literatur- und rhetorikgeschichtlich von Interesse, ferner hinsichtlich der rhetorischen Technik. Zur Rechtsgeschichte selbst tragen sie nicht weiter bei.

6.4. ANTIKE RECHTSGESCHICHTE/RECHTSVERGLEICHUNG

GAGARIN, M., "Ecriture et oralité en droit grec", in: *RHDFE* 79 (2001), S. 447–462: "A fundamental aspect of Greek law is its unique combination of writing and orality. The Greeks began at a very early time (ca. 650–600) to inscribe their laws on stone and display them in public places in order to make them available to those members of the community who were, or might be, involved in legal affairs. But at the same time, judicial procedure, from the time of Homer remained essentially oral. Even in the fourth century, when written documents

had a large presence in court, these documents were always communicated to the jurors orally. I argue that these two aspects of writing, its utilization for legislation and its absence from the trial, assured that Greek law remained open to members of the community. With regard to laws, writing confirmed that they were a special group of rules, authorized by the polis (whether it was democratic or oligarchic). As for procedure, orality allowed Greek law to avoid the professionalization and increasing technicality we find in early Roman or early Common Law."

Hengstl, J., "Ex oriente lux in der Rechtsgeschichte?", in: *Timai J. Triantaphyllopoulos* (→ 3.3), S. 39–57, prüft zu der anhaltenden Diskussion über nahöstliche Einflüsse auf die griechisch-römische Rechtssetzung die Frage, inwieweit es rechtliche Schulung und methodisch durchdachte Rechtsordnungen in Mesopotamien und Ägypten gegeben hat, welche anderwärts als richtungsweisend empfunden und das Bedürfnis nach der Übernahme von Rechtsinstituten geweckt haben könnten. H. verneint dies grundsätzlich, zum einen weil zeitliche und räumliche Hindernisse bestanden und zum anderen weil die Rechtspraxis "handwerklich" war. Letzteres lud nur im direkten Kontakt zum "Abgucken" und lediglich zur Übernahme einzelner Klauseln oder Vorschriften ein.

Тнür, G., "Recht im hellenistischen Athen (Ephebie. Kassel/Austin, Adespota 1152. Basanos)", in: Symposion 1997 (→ 3.3), S. 141-164, bringt seine juristische Interpretation einiger literarischer Quellen einleitend in einen sowohl rechtshistorischen wie methodischen Zusammenhang. T. geht es um die Erfassung der Rechtsordnung Athens jener Epoche, welche der "Klassischen Zeit" mit dem Zeugnis der Gerichtsreden und der Athenaion Politeia folgt und deren Beginn mit den zwanziger Jahren des 3. Jahrh. v. Chr. angesetzt werden kann. Seine Bemerkungen zur Quellenlage und zu den zu vermutenden oder nachzuweisenden Kontinuitäten und Diskontinuitäten illustriert T. mit einigen auf epigraphischem Material beruhenden Bemerkungen zur Ephebie (S. 144 f.), zu dem auf Papyrus überlieferten Komödienfragment PCG VIII und einer vertiefenden Rekapitulierung seiner eigenen Ausführungen zur Folterung von Sklaven im athenischen Prozeß (grundlegend G. Thür, Beweisführung vor den Schwurgerichtshöfen Athens. Die Proklesis zur Basanos, Wien 1977). In der Sache erbringt das rechtshistorisch nicht viel, wohl aber - wie bereits bemerkt - methodisch. Vor allem zeigt die Erörterung des Komödienfragments, daß zum einen grundsätzlich jeder literarische Text Rechtsquelle zu sein vermag und daß zum anderen die rechtliche Interpretation helfen kann, den Witz herauszuarbeiten und in der Folge den Gang der Handlung zu rekonstruieren.

6.5. KONFLIKTRECHT

F. Sturm, "Droit supplétif en cas d'éviction de la regle normalement applicable: Nouvelle analyse du P.Oxy. 706", in: Timai J. Triantaphyllopoulos (→ 3.3), S. 307–315, greift mit *P. Oxy.* III 706 = M. Chrest. 81 (113–117 n. Chr.) einen durch dieses kurze Protokoll belegten Streitfall auf, der um die Rechte auf Dienste des Freigelassenen, die aufgrund der Freilassung dem Freilasser erwachsen. Insbesondere zu letzteren hat sich übrigens nahezu gleichzeit G. Purpura, "Diritti di patronato e astikoi nomoi in P. Oxy. IV 706", in: Iuris vincula. Studi in onore di Mario Talamanca, 8 Bde. - Napoli: Jovene, 2001, Bd. VI, S. 465-483 (→ 8.3.3) geäußert. Die Entscheidung im gegebenen Fall ist klar: Da die τῶν Αἰγυπτίων νόμοι eine solche Verpflichtung nicht kennen, wird gemäß τοις ἀστικοις νόμοις entschieden: Dem Freigelassenen werden Dienste auferlegt ($[\pi a\rho a\mu \acute{\epsilon}\nu \epsilon \iota\nu \ \kappa]a\tau \grave{a} \ \tau \grave{o}\nu \ \nu \acute{o}\mu o\nu$). S. geht es um die das anzuwendende Recht bestimmenden Erwägungen in einem - wie er annimmt – Konflikt zweier Rechtsordnungen. Diese sieht er im nationalägyptischen und im alexandrinischen Recht. Seines Erachtens entscheidet sich der Präfekt für letzteres als lex fori. Nach der Sachverhaltsschilderung kommt es freilich weder auf den Wortlaut der Freilassungsurkunde noch auf ein Bürgerstatut des Freilassers oder des Freigelassenen an. Für die Entscheidung des Präfekten scheint vielmehr allein maßgebend zu sein, daß die $\tau \hat{\omega} v$ $Ai \gamma v \pi \tau i \omega v$ $v \acute{o} \mu o \iota$ die aus römischer Sicht sittlich zwingende Gefolgschaftspflicht des Freigelassenen nicht kennen. Für die Anwendung des Rechts einer ägyptischen Polis fehlen sowohl jeglicher Anknüpfungspunkt wie ein Leitgedanke. Die von Sturm gerügte Annahme eines Rückgriff auf das stadtrömische Recht – οἱ ἀστικοὶ νόμοι – überzeugt folglich durchaus (so u.a. B. Anagnostou-Canas, Juge et sentence dans l'Égypte romaine, Paris 1991, S. 29-31; vgl. zu P. Oxy. IV 706 auch H. J. Wolff, Das Recht der griechischen Papyri Ägyptens in der Zeit der Ptolemaeer und des Prinzipats. Bd. 1. Bedingungen und Triebkräfte der Rechtsentwicklung, hrsgg. von H.-A. Rupp-RECHT. - München: Beck, 2002, S. 268 (Register m.w.N.). Die einzige Alternative wären οἱ τῶν Αἰγυπτίων νόμοι gewesen, also das in der ägyptischen Chora geübte Recht (So m.E. überzeugend J. Mélèze-Modrzejewski, "La loi des Égyptiéns: le droit grec dans l'Égypte romaine", in: Proc. XVIII Intern. Congr. Pap., Bd. 2, Athen 1988, S. 383–399 (386 ff.) (= J. MÉLÈZE-MODRZEJEWSKI, Droit impérial et traditions locales dans l'Égypte romaine, Aldershot 1990, Abh. IX; vgl. ferner H.-J. Wolff, a.a.O., 255 [Register m.w.N.]). Dessen Anwendung hätte den Freigelassenen von jeglicher Verpflichtung entbunden. Das wiederum widersprach offenbar dem Rechtsgefühl des Präfekten wie seines consiliums, der deshalb das ihm gewohnte heimische Recht anwandte. Das traditionelle Verständnis einer – übrigens oft erörterten - Urkunde entbindet von der unbewiesenen Annahme einer paramone ex lege im alexandrinischen Recht wie eines jeder Begründung entbehrenden Rückgriffs des Präfekten auf das Recht Alexandrias.

6.6. RECHTSDENKEN

ALTMEYER, M., Unzeitgemäßes Denken bei Sophokles. – Stuttgart: Steiner: 2001 (Hermes-Einzelschrift 85). ISBN 3-515-07963-7. 330 S.: Von dem Tragiker Sophokles (2. Hälfte 5. Jahrh. v. Chr.) sind sieben Dramen erhaltenen – Aias; Trachinierinnen; Antigone; König Ödipus; Elelektra; Philoktet; Ödipus auf Kolonos -, und A. untersucht in seiner geistesgeschichtlich ausgerichteten Studie die Darstellung "unzeitgemäßen Denken" in diesen Tragödien. Es geht um die Sichtweisen, in denen sich die großen Gestalten der sophokleischen Dramen - Aias, Herakles, Antigone, Elektra, Ödipus und Philoktet - von der sie umgebenden Gesellschaft unterscheiden. Es geht damit um geschichtlichen, geistigen und gesellschaftlichen Wandel und folglich um Einstellungen und Entwicklungen, welche auch Rechtliches betreffen. Rechtsdenken, Rechtsentwicklung und Rechtsinstitutionen lassen sich in diesem Zusammenhang also nicht ausklammern. Der Sachindex belegt mit diversen Schlagworten, daß dies durchaus nicht geschieht. In der Studie werden vielmehr eine ganze Reihe an rechtshistorisch, rechtsphilosophisch, staatsrechtlich oder materiellrechtlich relevanten Topoi erörtert. Beispiel hierfür sind die Drakon zugeschriebene Scheidung zwischen vorsätzlichem und unvorsätzlichem Tötungsdelikt (S. 138), ein Hinweis auf den Areopag als einstiger Sitz der Erinyen (S. 295), die Ablösung der Blutrache (S. 142-143, 177) und der Selbstjustiz (u.a. S. 27). Spezifisch rechtshistorisch ausgerichtete Literatur wird nur sehr begrenzt herangezogen. Im Literaturverzeichnis vermißt man Titel wie E. Ruschenbusch, Untersuchungen zur Geschichte des athenischen Strafrechts. - Köln, Graz 1968, J. TRIANTAPHYLLOPOULOS, Das Rechtsdenken der Griechen. - München 1985 oder E. Wolf, Griechisches Rechtsdenken, 4 in 6 Bdn. - Frankfurt/M. 1950-1970. Zu Drakons Tötungsgesetz vermißt man beispielsweise D. Nörr, Causa mortis. Auf den Spuren einer Redewendung, München 1986, oder DERS., "Zum Mordbestand bei Drakon", in: Studi in onore di Arnaldo Biscardi. - Milano (Bd. 4) 1983, S. 631-653. Statt dessen zieht A. Literatur vor allem aus dem altertumskundlichen Bereich heran. Gleichwohl sind seine Ausführungen von rechtshistorischem Interesse, und sie werden da als Basis dienen, wo er selbst von weiterführenden rechtlichen Überlegungen abgesehen hat.

Aristoteles, Politik, hrsgg. von O. Höffe. – Berlin: Akademie Verlag, 2001 (Klassiker Auslegen; Bd. 23). ISBN 3-05-003575-7. 8°; 218 S., enthält die folgenden Beiträge: O. Höffe, "Einführung in Aristoteles' Politik" (S. 5-19); O. Höffe, "Aristoteles' Politische Anthropologie" (S. 21–35); P. Pellegrin, "Hausverwaltung und Sklaverei (I 3–13)" (S. 37–57); R. Kraut, "Aristotele's Critique of False Utopias (II 1–12)" (S. 59–73); D. Frede, "Staatsverfassung und Staatsbürger (III 1–5)" (S. 75–92); R. Mulgan, "Constitutions and Purpose of the State (III 6–9)" (S. 93–106); F. D. Miller Jr., "Sovereignty and Political Rights (III 10–13)" (S. 107–119); E. Schütrumpf, "Verfassungen und politische Institutionen (IV

I–16)" (S. 121–136); H.-J. Gehrke, "Verfassungswandel (V I–12)" (S. 137–150); R. Geiger, "Die Einrichtung von Demokratien und Oligarchien (VI I–8)" (S. 151–167); A. Neschke-Hentschke, "Die uneingeschränkt beste Polisordnung (VII-VIII)" (S. 169–186 [die letzte Seite als nachträgliche Einlage]); O. Höffe, "Aristoteles' Politik: Vorgriff auf eine liberale Demokratie" (S. 187–204). Neben den Bibliographien zu den einzelnen Beiträgen enthält der Band ein Literaturverzeichnis, Personen- und Sachregister sowie Hinweise zu den Autoren (S. 205–218). Die 12 Originalbeiträge verstehen sich als eine Art von Einführung und Kommentar zu der *Politeia* des Aristoteles. Ihre Titel sprechen für sich selbst.

Assmann, J., "Gerechtigkeit, Vergänglichkeit und Gedächtnis im alten Ägypten", in: *ZRG Rom. Abt.* 117 (2000), S. 30–42: an den Gerechtigkeitsbegriff der Ma'at anknüpfende Betrachtungen zum Gerechtigkeitsgefühl der Ägypter.

Cartledge, P., "Spartan justice? or «The State of the Ephors»?", in: *Dike* 3 (2000), S. 5–26, vereint Elemente des Rechtsverständnisses, der Institutionengeschichte und der Rechtspraxis. C. beginnt mit allgemeinen Bemerkungen zur Frage von "justice" "Gerechtigkeit / Gerichtsbarkeit" im klassischen Griechenland. Zur Praxis in Sparta geht er zunächst auf Einrichtung des Ephorats und dessen Entstehung ein und erörtert sodann die Verfahren gegen König Pausanias 403 und 395 v. Chr. sowie das gegen Sphodrias 378 v. Chr. Als Ergebnis vertritt C. zum Verhältnis von Ephorat, König und Gerusia die Auffassung, daß von einer Prädominanz der Ephoren nicht gesprochen werden könne, sondern daß die beiden anderen Einrichtungen ein großes Gewicht besaßen und alle drei zusammen "should ... be regarded as forming part of the Spartan oligarchy, even if it was very much a *sui generis* oligarchy." [zum Ephorat s. ferner → 7.3.1 LINK; MEYER; 7.4.1 Ottone; Sommer.]

Gernet, L., "Eranos", presentazione, traduzione e commento di A. Taddei, in: $Dike\ 2\ (1999)$, S. 5–61, ist ein ineditum aus G.s wissenschaftlicher Hinterlassenschaft. T. würdigt einleitend wissenschaftsgeschichtlich die Bedeutung und die Sichtweise des Textes sowie seinen Zusammenhang zu G.s sonstigen Werk und Wirken; des weiteren gibt sie Hinweise zu Aufbewahrungsort und Erschließung des wissenschaftlichen Nachlasses von G. (S. 5–40). G. selbst widmet sich der Doppelbedeutung von $\tilde{\epsilon}\rho a\nu os$ als Freundschaftsdarlehen und als religiöse Vereinigung (S. 41–57). Eine reiche Bibliographie von T.s Hand ist beigefügt.

Gernet, L., "Le droit", introduzione, trascrizione e note a cura di A. Taddei", in: *Dike* 3 (2000), S. 187–216: Wie im Falle des eben vorgestellten *ineditum* aus L. Gernets wissenschaftlichem Nachlaß führt T. in die Hintergründe, die Bedeutung und den Argumentationswert ein (S. 187–206); es folgt der französische Originaltext der Rechtsbetrachtung L. Gernets (S. 207–216).

Harris, E. M., "Open Texture in Athenian Law", in: Dike 3 (2000), S. 27–79, prüft in reger Auseinandersetzung mit den Quellen und der rechtshistorischen Sekundärliteratur – darunter H.J. Wolff und dessen Schülern J. Meinecke und H. Meyer-Laurin –, in welchem Maße die athenischen Gesetze der Auslegung zugänglich gewesen sind. Er zieht dabei illustrativ auch unbestimmte Rechtsbegriffe des amerikanischen Rechts heran, und er mißt den exegetai und dem Areopag eine gewisse Expertenqualität bei (S. 31). Er folgert aus seiner Analyse mehrerer Komplexe (u.a. Erbrecht; Tötung, Vertragsrecht; $\delta i \kappa \eta \beta \lambda \dot{\alpha} \beta \eta s$, Aischin. III), "magistrates gave accusers considerable latitude when it came to accepting cases, but the courts were reluctant to vote for accusers relied on new or unusual interpretations of statutes" (schlagwortartig S. 35; ausführliche Zusammenfassung S. 75–79).

HOFFMANN, K. Fr., *Das Recht im Denken der Sophistik*. – Stuttgart / Leipzig: Teubner, 1997 (→ LÜ IV 6.6): Besprechung: L. WINKEL, in: *ZRG Rom. Abt.* 117 (2000), S. 485–488.

HOFMANN, H., "Das antike Erbe im europäischen Rechtsdenken. Römische Jurisprudenz und griechische Rechtsphilosophie", in: *Gymnasium* 108 (2001), S. 1–13, richtet sich an Altphilologen und bietet einen Beitrag zur europäischen Geistesgeschichte. H. umreißt zum einen die Geschichte der Rezeption des römischen Rechts im Mittelalter, zum anderen den Einfluß der griechischen Philosophie auf das römische Recht und schließlich die Entstehung des öffentlichen Rechts in der Neuzeit.

Janik, **J.**, "Δίκη in the Work of Homer", in: Eos 87 (2000), S. 5–31, beginnt mit einer kurzen Einführung in die Welt der homerischen Epen und zum polis-Begriff in der Ilias. Im weiteren untersucht sie in reger Auseinandersetzung mit der rechtshistorischen Sekundärliteratur die Belege zu δ ίκη und verwandten Begriffen in der Ilias und der Odyssee. Zur Ilias gilt J.s Hauptaugenmerk der vieldiskutierten Schildszene (Il. XVIII 498–510) und der Auseinandersetzung zwischen Menelaos und Antilochos nach dem Pferderennen (Il. XXIII 566–585). Zur Odyssee stellt sie fest, daß ein gut Teil der Belegstellen ohne spezifisch rechtliche Bedeutung ist.

KAPARIS, K., "Has Chariton Read Lysias I »On the Murder of Erathostenes«?", in: *Hermes* 128 (2000), S. 380–383, untersucht und bejaht den literarischen Einfluß. Das hat zwar nichts mit Rechtsdenken und mit Rechtsgeschichte fast ebenso wenig zu tun. Aber es ist ein reizvoller Beleg dafür, wie die Rechtsordnung eben auch zum geistigen Hintergrund künstlerischer Leistungen, hier der Niederschrift des Romans "Chaireas und Kallirhoe", gehört.

Lewis, J., "'Dike', 'Moira', 'Bios' and the Limits to Understanding in Solon, 13 (West)", in: Dike 4 (2001), S. 113–135: "Prior interpretations of Solon's poetic fragments have failed to recognize properly the dichotomy between Solon's use of dike, which he applies primarily to the polis, and moira, which he applies primarily to a person's lot in life, including the individual pursuit of material values. This article explains this distinction by considering moira in poem 13, the «Hymn to Muses», in contrast to dike in the more political poems, such as poem 4, the «Hymn to the City», and 36, the «Hymn to Himself.»"

MAYER-MALY, TH., "Juristische Reflexionen über ius I", in: ZRG Rom. Abt. 117 (2000), S. 1–29 (II, in: ZRG Rom. Abt. 119 (2002), S. 1–28) streift das griechische Recht (nur) mit der (verneinten) Frage nach der Existenz eines antiken Gesetzgebungspositivismus.

MacLeod, L., Dolos and Dikê in Sophokles Elektra. – Leiden; Boston; Köln: Brill, 2001 (Mnemosyne 219) [n.v.]

Μικιοσιαννακίς, Επ., "Σχέση βασιλείας και λαού. Αποκατάσταση εδιορθω- $\theta \acute{\epsilon} \nu \tau \circ s \chi \omega \rho \acute{\epsilon} \circ v \tau \circ v A \rho \iota \sigma \tau \circ \tau \acute{\epsilon} \lambda \circ v s (\Pi \circ \lambda. V \circ 1210^b \circ 9-10), in: Timai 7. Trianta$ phyllopoulos (> 3.3), S. 139-144: "The State is based on justice, which is equality, numerical or according to merit. The former leads to democracy, the latter to oligarchy, and their connection to the *polity* ($\pi o \lambda \iota \tau \epsilon \iota a$). // One particular line of Aristotle's Politics (Arist. Pol. V 10,1310 9): ἡ μὲν γὰρ βασιλεία πρὸς βοηθείαν τὴν ἀπὸ τοῦ δήμου τοῖς ἐπιεικέσι γέγονεν is pivotal. Problematically, all translators, commentators and scholars have translated this line in such a way that the monarch figures as the leader of the party of the nobles against the people; thus the words adversus, contra, against, gegen, εναντίον, dominate in the translations. This unanimous tendency even led to «correction» of the text of the MSS. The Oxoniensis e.g. has $\hat{\epsilon}\pi\hat{\iota} \tau \hat{o}\nu \delta \hat{\eta}\mu o\nu$. // In my book $\Pi a\theta o\lambda o\gamma \hat{\iota}a \pi o\lambda \iota \tau \epsilon \nu \mu \acute{a}\tau \omega \nu$ $\sigma \tau \eta \nu$ Αρχαιότητα, Αθήνα 1990 p. 145 ff., I have argued (and here I want to expand on that thesis) that this translation is wrong and must be rectified in order accurately to delineate the general Aristotle's meaning of the politics. // The contrast between king and tyrant is to be found in their differing purposes: the king inherently seeks concord, whereas the tyrant seeks conflict per se. ... The tyrant is essentially a war-monger, both domestic and foreign., whereas the king (as Plato's «philosopher-king») is inherently a peace maker.

Morales Ortiz, A., " $Ai\delta\omega_s$, $N\epsilon\mu\epsilon\sigma\iota s$ y el mundo al revés en Euripides, Med. 410–445", in: *Emerita* 68 (2000), S. 291–306: "The present article reviews certain passages from Euripides' Medea that emphasize how the Greek playwriter uses specific concepts of the traditional Greek moral, such as the betrayed $\delta\rho\kappa\sigma s$, the infringement of the $\delta\iota\kappa\eta$ and the transgression of the $\nu\delta\mu\sigma s$, to Medea's line of

argument against Jason. It especially focuses in the intervention of the Corintian women's choir, in line 410–455, in the light of Hesiodo and the topic of the world in reverse, represented in the well known image of 'Aidós' and 'Némesis' abandoning the human world."

MUELLER, M., "The Language of Reciprocity in Euripides' *Medea*", in: *AJPh* 122 (2001), S. 471–504, untersucht die Schilderung – Wortwahl und Weise – der Rache Medeas an Jason.

Papadis, D., "Das Problem des 'Sklaven von Natur' bei Aristoteles, in: *Gymnasium* 198 (2001), S. 345–365, ist der Auffassung des Aristoteles von der Sklaverei gewidmet. P. untersucht dazu zum einen die ontologische Identität des "Sklaven von Natur" und sein Verhältnis zu den Tieren, zum anderen das Verhältnis zwischen dem "Sklaven von Natur" und dem Freien, des weiteren betrachtet er den "Sklaven von Natur" als Träger ethischer Werte und des Aristoteles Meinung zur Sklaverei.

RICHER, N., "'Eunomia' et 'eudaimonia' à Sparta", in: Dike 4 (2001), S. 13–38: Exegese der Begriffe im Hinblick auf das spartanische Denken.

SÁNCHEZ DE LA TORRE, A., "¿Como contempla la ley a la sociedad, según Platón?", in: *RIDA* 3e sér. 46 (1999), S. 53–80: "The Platon's sentences about the Legislator ought to define as just or unjust, implies to know the Platon's thought about the mind, the interests and the psychological tendences of the society regulated. The exemplar behaviour, the persuasion and the compulsion are the methods for performing the social virtues."

SARTORI, F., "Salvezza della polis e salvezza dell'Ellade nel teatro di Aristofane", in: *Timai J. Triantaphyllopoulos* (→ 3.3), S. 77–88, verfolgt unter einem historischliteraturhistorischen Blickwinekl den Gesichtspunkt des "Heils des Gemeinwesens" in den Komödien des Aristophanes.

Sogno, C., "The Ideal of Political Moderation in Aristotle's Athenaion Politeia", in: *GRBS* 41 (2000), S. 331–347. [Band im Augenblick nicht greifbar]

6.7. ALLGEMEINES ZUR RECHTSORDNUNG UND ZUM FORSCHUNGSSTAND

COTTON, H. M., "The Language of the Legal and Administrative Documents from the Judaean Desert", in: ZPE 125 (1990), S. 219–231, sucht nach den Grün-

den für die dem aus dem 1./2. Jahrh. n. Chr. und der römischen Provinz Judaea und dem nabatäischen Königreich beziehungsweise der Provinz Arabia stammenden Urkundenmaterial zu entnehmende Mehrsprachigkeit. An den Urkunden sind mehrheitlich Juden beteiligt, und dem entsprechend ist ein hoher Prozentsatz der Rechtsurkunden und Briefe in jüdischem Aramäisch, der in Palästina unter Juden damals vorherrschenden Sprache, geschrieben. Daneben werden vom selben Personenkreis Hebräisch, Nabatäisch und Griechisch benützt. Unter chronologischen Erörterungen und Berichtigungen zu manchen Urkunden macht C. wahrscheinlich, daß der Gebrauch des Hebräischen im Zusammenhang mit dem - "nationalistischen" - Bar-Kochba-Aufstand steht, und verbindet damit auch einige P. Murabba'at. Nabatäisch lasse sich für das nabatäische Königreich auch über dessen Ende als Urkundensprache feststellen. Griechisch wiederum sei mit der Romanisierung und der Provinz Arabia zu verbinden, und auch das Gerichtswesen sei in Betracht zu ziehen. Wie auch anderwärts oft gibt C. nebenbei einen Überblick über Veröffentlichungen, Sekundärliteratur und Hintergründe zu diesen Ouellen.

6.8. RECHTSSPRACHE

Manfredi, M., "Un interrogativo di terminologia giuridica: $\xi \acute{\epsilon} \nu os$ ", in: *MEP* IV (2991), 6, S. 509–512: Untersuchungen zur Bedeutung und Verwendung.

RICHTER, T. S., "Arabische Lehnworte und Formeln in koptischen Rechtsurkunden", in: *JJP* 31 (2001), S. 75–89, zeigt diesbezügliche Wörter und Wendungen aus den Rechtsurkunden des 7./8. und 11. Jahrh. n. Chr. auf.

7. DER ÖFFENTLICHE BEREICH

7.1. RECHTSSETZUNG

La codification des lois dans l'antiquité. Actes du Colloque de Strasbourg 27–29 novembre 1997, ed. par Ed. Lévy, → 3.3.

GAUGER, J.-D., Authentizität und Methode. Untersuchungen zum historischen Wert des persisch-griechischen Herrscherbriefs in literarischer Tradition. – Hamburg: Kovac 2000 (Studien zur Geschichtsforschung des Altertums 6). ISBN 3-8300-0107-X, 8°; 428 S., ist die überarbeitete und erweiterte Fassung einer Habilitationsschrift, welche die Philosophische Fakultät der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Univer-

sität zu Bonn im Sommersemester 1996 angenommen hat. Titel und Untertitel deuten bereits ein wenig an, daß die Untersuchung nicht eben benutzerfreundlich angelegt ist und einige formale Schwächen besitzt. Zu plakativ ist der Titel geraten, um die beiden Ziele der Untersuchung ohne weiteres kenntlich zu machen: G. geht es um die Fragen, inwieweit die literarisch überlieferten Herrscherbriefe authentisch sind und welche Vorgehensweisen dies erkennen lassen. Und entgegen dem in diesem Punkt ungenauen Untertitel geht es nicht um eine orientalisch-okzidentale Briefform, sondern um die in literarischen Quellen faßbaren persischen und hellenistischen Herscherbriefe. Graphisch hätte der Band einer besseren Betreuung bedurft. Die Hintanstellung der Anmerkungen ist stets mißlich, zumal bei einem derart umfangreichen Buch und ohne die zueinander gehörenden Abschnitte deutlich erkennbar zu machen, etwa über Kopfzeilen; die enzyklopädische Anlage und die breite Fassung machen es schwer, einem roten Faden zu folgen; beides läßt mitunter Auslassungen erkennen, welche nur deshalb als Lücke zu spüren sind, weil auf anderes nicht verzichtet worden ist. Beispielsweise ist die Bemerkung zu Orient und Israel als Briefkulturen zwar anschaulich, aber entbehrlich. Wird dies aber eigens belegt (S. 28 mit 287-288, Anm. 19), dann vermißt man freilich einen Hinweis auf das Konvolut von immerhin rund 150 Briefen Hammurapis von Babylon an zwei seiner Funktionäre (Nachweise bei W. Sommerfeld, Der Aufstieg Marduks. Die Stellung Marduks in der babylonischen Religion des zweiten Jahrtausends v. Chr. - Kevelaer / Neukirchen-Vleuyn 1982, S. 53 Anm. 2, 3 und 63 Anm. 1; 53 Anm. 4) oder auf die nicht wenigen Briefe anderer altorientalischer Herrscher. Hat man sich an diese Mängel erst gewöhnt, dann steht einer ertragreichen Lektüre nichts mehr im Weg. Der erste Abschnitt führt in Fragestellung, Forschungsstand und Zielsetzung ein (S. 25-35). Im nächsten Kapitel ("II. Das zugrundeliegende Quellenmaterial Herrscherbrieffälschungen und Sicherungsmöglichkeiten"; S. 39-76) ist eingangs das Briefmaterial aufgelistet, welches in mythologischen oder poetischen Quellen, indirekt als Inhaltsangabe oder Auszug, in Zitaten oder wörtlich überliefert ist; Originalbriefe sind ja bereits thematisch ausgeschlossen, werden aber im folgenden vergleichsweise herangezogen. Eine Liste von Berichten über entsprechende Fälschungsfälle in der Primärliteraratur schließt sich an; sie endet mit der Feststellung, daß hieraus keine Echtheitskriterien zu erkennen seien. Des weiteren führt G. - wiederum nur die literarisch belegten - Sicherungsmöglichkeiten gegen Fälschungen vor Augen: Eigenhändigkeit, Geheimschrift und Siegelung. Schließlich klassifiziert und differenziert er das eingangs vorgestellte Material. Es folgen die Kapitel "III. Der Herrscherbrief als historische Quelle: Antike und moderne Dimensionen der Authentizitätsproblematik", S. 77-110; "IV. Elemente eines formalen Instrumentariums zur Echtheitskritik", S. 111-144; "V. Veröffentlichung - Primäre und sekundäre Konservierungsformen, S. 145-182; "VI. Variationen über Argumente: Authentizitätsdiskussionen in der modernen For-

schung", S. 183–264. Hierin arbeitet G. Echtheitskriterien zur Bewertung seines Materials heraus, entwickelt Methoden der Verifikation, bewertet nachrichtlich überlieferte Briefe und stellt sie in Form von Urkunden tradierten Herrscherbriefen gegenüber. Die Erschließung des Bandes ist gut: Ein sehr detailliertes Inhaltsverzeichnis sichert den Überblick, und daneben gibt es Quellen-, Personen- und Sachregister. Allerdings ist es kaum möglich, den Detailreichtum anders als durch Lesen zu erfassen. G. hat eine Fülle an Literatur und Material ausgewertet, und methodische Reflexionen sind immer wieder eingefügt. Hier interessieren literarisch überlieferte Herrscherbriefe und Methoden der Echtheitsprüfung kaum, selbst wenn man naturgemäß auch Herrschernamen begegnet, welche anderwärts dokumentarisch bezeugt sind. Die zahlreichen herangezogenen Urkunden werden zwar nicht exegiert, aber es finden sich reichlich Beobachtungen und Sekundärliteratur dazu. Das hat freilich seine Grenzen, wie die Anm. 48/49 (S. 298) zeigen; sie erwähnen zwar die Termini prostagma und bypomnema, aber keine diesbezügliche papyrologische Literatur. [Vgl. dazu anerkennend und kritisch G. Dobesch, in: Tyche 16 (2001), S. 297–298].

Giovannini, A. / M. Hirt, "L'inscription de Nazareth: nouvelle interprétation", in: ZPE 124 (1999), S. 107–132, greifen, veranlaßt durch E. Grzybek / M. Sordi, "L'Edit de Nazareth et la politique de Néron à l'égard des chrétiens", in: ZPE 120 (1998), S. 279–291, in die Diskussion um die $\delta\iota\acute{a}\tau a\gamma\mu a~Ka\acute{i}\sigma a\rho os$ überschriebene, Grabschändungen verbietende Inschrift unter Beiziehung von Rechtsliteratur und papyrologischen Zeugnissen (S. 125–126) ein.

7.1.1. Griechischer Bereich

BAITINGER H. / **B. EDER**, "Hellenistische Stimmarken aus Elis und Olympia: Neue Forschungen zu den Beziehungen zwischen Hauptstadt und Heiligtum", in: *JDAI* 116 (2001), S. 163–257. [Band im Augenblick nicht greifbar]

BILE, M., "IC IV 41 et le sens de $\epsilon \pi \iota \delta i \delta o \mu \alpha \iota$ ", in: La codification des lois dans l'antiquité (\rightarrow 3.3), S. 161–174: "Le texte gortynien d'IC IV 41, de peu antérieur au grand Code de Gortyne (Ve siècle), pose problème quant à son unité thématique et au sens du verbe $\epsilon \pi \iota \delta i \delta o \mu \alpha \iota$, attesté seulement ici. Après examen des sept occurrences du verbe, on proposera le sens de «amener» (une bête ou un objet), et, à la colonne IV, celui de «amener frauduleusement», avec une seule valeur transitive du verbe. L'inscription IC IV 41 serait ainsi un des rares textes crétois mentionnant le vol, qui pourrait être commis par deux catégories de personnes, le woikeus (alors vendu comme esclave) et/ ou le katakeimenos."

Calero Secall, I., Leyes de Gortina. – Madrid: Ediciones clásicas, 1997. – (Supplementa Mediterránea 2). 313 S. [n.v.; vgl. dazu G. Thür, in: ZRG Rom. Abt. 115 (1998), S. 688–689.]

Dettenhofer, M. H., "Praxagoras Programm. Eine politische Deutung von Aristophanes' *Ekklesiazusai* als Beitrag zur inneren Geschichte Athens im 5. Jahrhundert v. Chr.", in: *Klio* 81 (1999), S. 95–111, vertritt in detaillierter Analyse die Auffassung, Aristophanes habe die spartanischen Institutionen aus gegebenem politischem Anlaß in einer verhältnismäßig kurzfristig verfaßten Komödie parodiert.

The Decrees of the Greek States, ed. by P. J. Rhodes / D. M. Lewis. – Oxford: Clarendon Press, 1997. XIV, 640 S. [*n.v.*]

EFFENTERRE, H. ET M. VAN, "La codification Gortynienne, mythe ou réalité?", in: *La codification des lois dans l'antiquité* (→ 3.3), S. 175–184, "montrent que l'épigraphie de Gortyne n'a pas conservé de vrai «code», en dépit de ce qui est souvent dit, mais qu'elle a connu un effort de «codification» entre 550 et 450 av. J.-C., qui a laissé d'indéniables traces écrites sur de nombreux monuments encore lisibles aujourd'hui."

Engels, J., "Das athenische und angebliche 'sozialstaatliche' Ziele in den Maßnahmen zur Getreideversorgung spätklassischer und hellenistischer Poleis", in: ZPE 132 (2000), S. 97-124, umreißt einleitend die Magistrate, die zur Sicherung der athenischen Getreideversorgung eingesetzt waren, deren Aufgaben und die diesbezüglichen gesetzlichen Regelungen; er geht dann mit mannigfachen Seitenblicken, Literaturnachweisen und Einzelheiten auf das von R. S. Stroud, The Athenian Grain-Tax Law of 374/3 BC - Princeton (N.J.) 1998, veröffentlichte und eingehend kommentierte Gesetz ein; dieses war 374/3 v. Chr. erlassen worden und regelte die Versorgung der Bevölkerung mit von Lemnos, Imbros und Skyros importiertem Getreide, damit verbundene Abgaben und deren Verpachtung, Verkaufsweise und Bestimmung der Verantwortlichen sowie mannigfache weitere Details. Fremdengerichtsbarkeit, Abgabenpacht und staatliche Interventionspolitik sind drei der angesprochenen Gesichtspunkte. In der Kontroverse zwischen dem Herausgeber Stroud und E. M. Harris (s.u.) sieht E. keine zwingenden Argumente für des letzteren Meinung (S. 112–114). Hier von Interesse ist auch die Zusammenstellung der diversen Maßnahmen, die von griechischen poleis zur Sicherung der Getreideversorgung der Bürger getroffenen Maßnahmen (S. 115-116) sowie der Nachrichten zu Getreidefonds in griehischen poleis (S. 119-124; einschließlich der ägyptischen Gau-Metropole Oxyrhynchos). E. verneint aber, daß solche Mapnahmen eine systematische "sozialstaatliche Politik" darstellten.

GAGARIN, M., "Le Code de Platon et le droit grec", in: La codification des lois dans l'antiquité (→ 3.3), S. 215–227: "The codification in Plato's Laws is both similar to and different from the codes we know of at Gortyn and Athens. This paper is primarily interested in the differences. These include the moral purpose from which all of Plato's legislation is derived and his philosopher's desire for precision. This concern for precision entails a small number of superior judges, a more extended procedure, more detailed definitions of crimes and punishments, a lack of interest in procedure, restrictions on the use of rhetoric in pleading cases and the greater use of writing. These features are more common in pre-modern codes outside of Greece than at Athens or Gortyn."

Gehrke, H. J., "Verschriftung und Verschriftlichung sozialer Normen im archaischen und klassischen Griechenland", in: La codification des lois dans l'antiquité (\rightarrow 3.3), S. 141–159: "Präsentiert werden Ergebnisse eines Projektes, in dem die Rolle der Schrift für die Integration griechischer Polisgemeinschaften untersucht wurde. Im Zentrum steht die Analyse der Rechtskodifizierung: Die schriftliche Fixierung der Gesetze sollte der Stabilisierung der Gemeinschaft dienen und die Beständigkeit der Regeln sichern. Gerade aber diese 'Verschriftung' hatte gegenteilige Konsequenzen. Durch zunehmenden Gebrauch der Schrift, die daraus resultierende Verbreitung der Kenntnis unterschiedlicher Gesetze und die Kommunikation von Intellektuellen und Spezialisten nahmen die Vergleichsmöglichkeiten zu, und damit das Bewußtsein der Veränderbarkeit. So entwickelten sich auch andere Konzepte von Gerechtigkeit. Generell kam der literarischen Vermittlung von Normen und Vergangenheitsvorstellungen zunehmend größere Bedeutung zu, nicht allein für die politische Integration, sondern für die Herausbildung einer spezifischen Identität."

HÖLKESKAMP, K.-J., "(In-)Schrift und Monument. Zum Begriff des Gesetzes im archaischen und klassischen Griechenland", in: ZPE 132 (2000), S. 73–96, untersucht anhand von Quellen und Sekundärliteratur das weite Bedeutungsspektrum von nomos und thesmos (und einiger verwandter Termini); sodann geht er auf jene Termini ein, welche die Rechtssetzungsakte für sich selbst benützen, beispielsweise psephisma. Der schriftlichen Fixierung von Satzungen spricht er rechtsgeschichtlich konstitutive Bedeutung zu, und zugleich manifestiere dies Verbindlichkeit und dauerhaften Geltungsanspruch. Letzteres drücke sich auch in der Sichtbarkeit der Satzung aus. Verschriftete Satzung und (polis-)Staatlichkeit seien miteinander verbunden. Mit der Satzungsmacht des Demos ist auch die Bestimmung der Aufstellung verbunden. Zu manchem ließe sich auf J. Triantaphyllopoulos, Das Rechtsdenken der Griechen, München 1985, verweisen.

HÖLKESKAMP, K.-J., Schiedsrichter, Gesetzgeber und Gesetzgebung im archaischen Griechenland. – Stuttgart: Steiner, 1999 (Historia: Einzelschriften 131). ISBN 3-515-

06928-3. 8°; 343 S., ist die überarbeitete Fassung einer Habilitationsschrift, welche 1991 bei der Fakultät für Geschichtswissenschaft der Ruhr-Universität Bochum eingereicht worden ist. In der Folge hat H. zu diesem Thema eine Reihe von Beobachtungen an für Rechtshistoriker entlegeneren Stellen vorgelegt, welche mir nur teilweise zur Kenntnis gelangten und deshalb hier nicht berücksichtigt werden konnten (vgl. Literaturverzeichnis S, 303). In der vorliegenden Studie greift H. umfassend in die Diskussion um die Existenz antiker Kodifikationen ein - mit dem archaischen Griechenland zu einem Teilaspekt der Antike, dazu aber unter einem umfassenden Blickwinkel, belesen, überzeugend und gut zu lesen. Bei der Lektüre des einleitenden Teils - "I. Gesetzgeber, Schiedsrichter und "Rechtskodifikation" im archaischen Griechenland: Das Problem in moderner Sicht"; S. 11-27 - schwankt man zwischen dem Unverständnis, weshalb die Existenz von Kodifikationen für die ganze Antike scheinbar monolithisch bejaht werden konnte, und der Erkenntnis, wie leicht man versäumt, überzeugend wirkende Annahmen zu hinterfragen, bis es eben zu (Abschnitt I.2.) "Neue(n) Fragen, Ansätze(n) und Perspektiven" kommt. Der nachweisreichen forschungsgeschichtlichen Schilderung ließe sich nur hinzufügen, daß die alten Fragen, Ansätze und Perspektiven eben einer Zeit entstammen, welche weithin von den Kodifikationsbemühungen der Moderne und dem Leben mit Gesetzbüchern geprägt gewesen ist. Auch der folgende Hauptabschnitt - "II. Nomotheten, Aisymneten und Nomothesie in der antiken Tradition: Überlieferungsgeschichte als Quellenkritik"; S. 28-59 - hat noch einleitenden Charakter. H. schildert hier den antiken Blickwinkel auf Gesetzgebung und Gesetzgeber. Die "theoretische Kodifizierung" in den Schriften Platons und Aristoteles (vgl. dazu nunmehr E. Ruschenbusch, Ein altgriechisches Gesetzbuch ... → s.u.) stellt nicht nur diese selbst dar, sondern exemplifiziert zudem die Sichtweise der Antike auf die Rolle der Gesetzgebung und damit auch der Gesetzgeber. Soweit H. in diesem Abschnitt Fakten vorträgt, bietet er Rechtsgeschichte, wo er Legenden referiert, handelt es sich vor allem um literarische Topoi und um Motivgeschichte. In jedem Falle ist dieser Abschnitt geistesgeschichtlich höchst anschaulich. Die Quellenkritik wird dabei verhalten geäußert. Gleichwohl ist am Ende überdeutlich, welch morastigen Boden die Überlieferungen für H.s Thema bieten. Die Basis für die eigentliche Analyse ist damit bereitet. Diesen Abschnitt - "III. Gesetzgeber und Gesetze in den Poleis der archaischen Zeit: Empirische Daten und Analysen"; S. 60–261 – leitet H. mit einer methodischen Vorbemerkung ein. Hier geht es unter anderem um den Gesetzesbegriff. Was mit mehr oder minder großer Wahrscheinlichkeit an gesetzgeberischer Tätigkeit und an zu regelnden Sachfragen real gewesen sein dürfte oder nachweisbar ist, macht die anschließende, nach poleis gegliederte Analyse deutlich. Untersucht wird die Überlieferung zu Argos, Arkadien (Pheneos?), Axos (Oaxos), Chalkidier in Thrakien, Chios, Didyma, Dreros, Eleutherna, Elis, Eltynia, Ephesos, Eretria, Gortyn, Himera, Katane, Keos, Kleonai, Knossos, Korinth, Korope, Kos, Kroton, Kyme,

Kyme in der Aiolis, Kyrene, Kyzikos, Leontinoi, Lokris, Lokroi Epizephyrioi, Lyttos, Mantineia, Massalia, Mazaka, Niegara Hyblaia, Milet, Mykene, Mytilene, Naxos (Kykladen), Naxos (Sizilien), Paros, Phaistos, Phleius, Praisos, Priene, Rhegion, Rhizenia (Prinias?), Selinus, Sybaris, Syrakus, Theben, Thera, Tiryns und Zankle. Im Schlußabschnitt - "IV. Gesetze und Gesetzgebung im archaischen Griechenland: Ergebnisse und Perspektiven"; S. 262-285 - faßt H. die überlieferungsbedingt empirisch gewonnenen Einzelergebnisse zu einem Gesamtbild zusammen. Der Existenz einer "Kodifizierung" des Rechts als Ganzes erteilt H. eine Absage; bei Solon spricht er von einem "Bündel von Maßnahmen" (S. 264). "Das gemeinsame Grundmuster aller archaischen Gesetze ... besteht vielmehr eher in der äußeren Gestalt der Vorschriften, in ihrer sprachlichen Fassung und überhaupt in der Art und Weise, wie ein beliebiger Gegenstand durch die besondere Form der normativen Satzung einer konkreten Regelung unterworfen wird" (S. 266): Bei den archaischen griechischen Gesetzen handele sich nicht um das Ergebnis irgendeiner Normierungsbewegung, sondern um konkrete Reaktionen auf konkrete Anläße. Zielsetzung und Regelungsweise archaischer Normierungen, die mit letzteren verbundenen Institutionen und Verfahren und vor allem die Verschriftung sowie der weitere Entwicklungweg der "Gesetzgebung" sind der Gegenstand dieses Abschnitts. Der Umfang des Literaturverzeichnisses (S. 287-232) unterstreicht die Menge des an Primär- und Sekundärliteratur Herangezogenen. Ungeachtet dessen wird die Darstellung durch Register von Begriffen und Sachen, historischen und mythischen Personen sowie der Belege erschlossen (S. 322-343). Historiographisch ist H.s Untersuchung mit dem Werden und dem Selbstverständnis der frühen griechischen Polis verknüpft. Rechtshistorisch sind hingegen die einzelnen Versatzstücke des von H. entworfenen Szenenbildes von Interesse: H. zeigt, daß die "großen Gesetzgeber" des frühen Griechentums zu einem guten Teil rein oder überwiegend mythische Gestalten sind oder daß die Überlieferung ihnen einen Tatenkreis und eine Biographie zuweist, die sich zwar motivisch erklären lassen, aber letztlich mit der faßbaren Realität nicht zu vereinbaren sind.

Horsmann, G., "Athens Weg zur eigenen Währung: Der Zusammenhang der metrologischen Reform Solons mit der timokratischen", in: *Historia* 49 (2000), S. 259–277, ist eine währungsgeschichtliche und metrologische Abhandlung, ohne konkrete Verbindung zu Rechtssetzung.

Knoepfler, D., "Loi d'Éritrie contre la tyrannie et l'oligarchie (première partie)", in: *BCH* 125 (2001), S. 195–238: Neuedition von *IG* XII 9 190.

Lévy, E., "La cohérence du Code de Gortyne", in: La codification des lois dans l'antiquité (\rightarrow 3.3), S. 185–214: "Les nombreuses références internes montrent que le Code était considéré comme une unité par ses rédacteurs. Il est, pour sa plus

grande part, structuré en 7 grands chapitres. S'efforçant d'être exhaustif, il est cependant si elliptique que seule l'hypothèse de la cohérence interne le rend applicable et même compréhensible."

ΛΙΑΚΟΠΟΥΛΟΣ, Ι. Γ., H νομοθεσία της αρχαίας αθηναικής πολιτείας. Thessaloniki: Kyromanos, 1999 (= I. G. Liakopoulos, *Die Gesetzgebung des antiken Athen*). ISBN 960-7812018. 509 S. [n.v.; vgl. DHA 27 (2) (2001), S. 128.]

Lupu, E., "The Sacred Law from the Cave of Pan at Marathon (SEG XXXVI 267)", in: ZPE 137 (2001), S. 119–124: Eingehend kommentierte Neuedition der genannten Inschrift.

Lupu, E., A Supplement to the Greek Sacred Laws: Laws from the Mainland Greece and the Islands except Cos. Diss. Johns Hopkins University, 1999. [n.v.]

Ma, J., "Autour du décret d'Ilion en l'honneur d'un roi Antiochos (*OGI* 219 / *I. Ilion* 32)", in: *ZPE* 124 (1999), S. 81–88, revidiert Datierung und Details der genannten Inschrift.

O'Sullivan, L., "The Nomophylakes of Demetrius of Phalerum", in: 7HS 121 (2001), S. 51-62: "A board of 'law-guardians', or nomophylakes, has long been associated with the Athenian regime of Demetrius of Phalerum (317-307 BC). The duties of Demetrius' officials have been surmised from an entry on nomophulakes in the Atthis of Philochorus (FGrHist 328 F64), which lists their central functions as the supervision of magistrates and the prevention of illegal resolutions by the assembly and council. This understanding of the fourth-century nomophulakes stands in contradiction to the explicit testimony of Pollux (8.102), who asserts that Demetrius changed the name of the hendeka, the eleven Athenian gaolers, to nomophulakes. A case is made here for the acceptance of Pollux, a case based on textual grounds and on comparison with other reforms associated with Demetrius. It is further argued that Philochortis' description applies – as the sole excerpted of the Atthis to give a temporal context, the Lexicon Cantabrigiense, indeed states - to nomophulakes created in the aftermath of Areopagite reform in the midfifth century, and that Demetrius' officials were linked to these early nomophulakes through their inheritance of different aspects of nomophulakia associated with the early Areopagus."

PIÉRART, M., "Qui étaient les nomothètes à Athènes à l'époque de Démosthène?", in: *La codification des lois dans l'antiquité* (→ 3.3), S. 229–256: "Selon la *communis opinio*, les nomothètes formaient un tribunal populaire et la procédure suivie était celle en vigueur pour les procès. Les sources ne conduisent pas à tirer cette conclusion. A l'époque de Démosthène, les nomothètes fonctionnaient

comme une assemblée du peuple différée, dont la convocation faisait l'objet d'un décret de l'Assemblée du peuple. Elle était présidée par les proèdres et prenait ses décisions par vote à main levée. Cependant, pour préserver le caractère démocratique des débats, le droit de siéger comme nomothète était réservé à ceux qui avaient prêté le serment des héliastes."

RIES, G., in: ZRG Rom. Abt. 117 (2000), S. 482–485, bespricht kurz, aber höchst kritisch den LÜ III [>> 7.1.1 Nomos und Gesetz] gelegenheitshalber erwähnten Sammelband B.M. Levinson (Hrsg.), Theory and method in biblical and cuneiform law. Revision, interpolation and development. – Sheffield: Sheffield Univ. Press, 1994.

Ruschenbusch, E., Ein altgriechisches Gesetzbuch, aus dem Kontext von Platons Gesetzen herausgegeben und in das Deutsche übersetzt. – München: tdv-Verlag, 2001 (Quellen und Forschungen zur antiken Welt 38). ISBN 3-88073-585-9. 8°; 61 S., ist eine reizvolle Anregung für weitere Untersuchungen. Wie der Titel besagt, hat R. die in Platons Nomoi enthaltenen Regelungen exzerpiert und in Übersetzung als Kodifikation zusammengestellt. Das ist recht anschaulich, aber kein Arbeitsmittel. Einen derartigen Kodex hat es nie gegeben, und das muß man sich bei der Lektüre - vielleicht mit Blick auf die erhaltenen Beispiele griechischer Gesetzgebung - vor Augen halten. Dazu freilich sollten die übersetzten Fragmente vom griechischen Text (und vielleicht von einigen Beispielen einschließlich Abbildungen) begleitet sein. Der Verzicht auf all das sowie auf Reflektionen über das Verhältnis zwischen Platons Nomoi und der Rechtswirklichkeit sowie auf jede Auseinandersetzung mit der diesbezüglichen Literatur unterstreicht, daß es R. nur darum gegangen ist, den rechtlichen Gehalt der Nomoi anschaulich vor Augen zu führen. Das ist ihm gelungen. Wohin die fachgerechte Ausarbeitung führen müßte, ist beispielsweise zu ahnen anhand der - lediglich einem Teilaspekt gewidmeten! – Monographie von E. Klingenberg, Platons Νόμοι γεωργικοί und das positive griechische Recht, Berlin 1976. [Zu R. vgl. P. Siewert, in: Tyche 16 (2001), S. 314-315; L. WINKEL, TR 71 (2003), S. 426 - jeweils kritisch.

Schmitz, W., "'Drakonische Strafen'. Die Revision der Gesetze Drakons durch Solon und die Blutrache in Athen", in: *Klio* 83 (2001), S. 7–38: "Der athenische Gesetzgeber Drakon hat ausschließlich Blutracheverfahren kodifiziert. Bestimmungen bezüglich Ehebruch, Diebstahl und Untätigkeit, die auf Drakon zurückgeführt wurden, beziehen sich auf die Tötung bei der Tat ergriffener Täter, waren also Bestandteil des Tötungsrechts. Die unterschiedlichen Verfahren und Gerichtshöfe bei den Tötungsdclikten ergaben sich aus der Praxis des Tempelasyls, dessen Einbeziehung in das Blutrecht neue Lösungen zur Erklärung umstrittener Passagen eröffnet. Wer aus Vorbedacht getötet hatte, hatte kein Recht auf Asyl; Blutrache war in diesem Fall berechtigt. Dieses Delikt ließ Drakon. daher unberücksichtigt. Wer aber ohne Vorsatz, gerechtfertigt oder versehentlich

getötet hatte, konnte Schutz in einem Heiligtum finden. Um das Heiligtum vor Befleckung oder vor Übergriffen zu schützen, berief der jeweilige Priester (basileus) ephebetai zur Entscheidung ein. Ein Verfahren fand also nur dann statt, wenn sich der Täter in ein Heiligtum geflüchtet hatte. Erst auf Solon geht die erste alle Rechtsbereiche umfassende Kodifikation des athenischen Rechts zurück. Solon schuf in Zusammenhang dessen auch eine Möglichkeit, Klage gegen einen sich nicht zur Tat bekennenden Mörder zu führen, über die der Areopag entschied. Die Regelung der Blutrache durch Drakon und die Zulassung von Klagen bei Tötungsdelikten durch Solon sind streng zu trennen." – Anliegen und Ergebnis der Analyse sind der Zusammenfassung bestens zu entnehmen, und eine Schilderung der Ausgangslage Solons eröffnet sie ebenso prägnant. In gleicher Weise wird der Anlaß zu Drakons Gesetz anhand der antiken Überlieferung umrissen. S.s Ausführungen, zum Verhältnis der solonischen und der drakontischen Gesetzgebung, zu deren Regelungsumfang und -charakter sowie zu den geschichtlichen Zusammenhängen sind in sich schlüssig. Der "Sitz im Leben" der derart begründeten Regelungen - welche Umstände eine sachlich derart beschränkte Rechtssetzung mit einer dennoch die Antike durchziehenden Resonanz ergaben bedarf freilich der weiteren Diskussion.

STANLEY, PH., The Economic Reforms of Solon. - St. Katharinen: Scripta Mercaturae Verlag 1999 (Pharos-Studien zur römisch-griechischen Antike 11). ISBN 3-89590-067-2. 8°; III, 329 S., greift mit den Reformen Solons eine oftmals dikutierte Fragestellung auf. Er begründet sein Beginnen und seinen Ansatz dreifach: Zum einen habe man bei diesbezüglichen Untersuchungen bislang nur eine Betrachtung ex post – also anhand der späteren, mannigfach veränderten Zustände – angestellt; zum anderen ließe sich dank der Archäologie inzwischen ein genaueres Bild von den Gegebenheiten der vorsolonischen Zeit gewinnen; schließlich hätten eben die letzten Jahrzehnte die Kenntnis von den nahöstlichen Kulturen und den von dort nach Griechenland ausgehenden Einflüssen vermehrt. S. stellt sich drei Fragenkomplexen (vgl. "I. Introduction", S. 1-15), nämlich wie es um die Wirtschaft in Griechenland im allgemeinen und in Attika im besonderen vor Solon bestellt gewesen ist ("II. Economic conditions prior to the 8th century BCE., S. 16-68; "III. Economic growth in the 8th and 7th centuries BCE.", S. 69-129; IV. Economic growth and change in Attica prior to the 7th century", S. 130-159; "V. Stasis in Athens: late 7th/early 6th century", S. 160-203), was Solons Reformen gewesen sind ("VI. The Economic Reforms of Solon", S. 204-256), und wohin diese geführt haben (VII. Economic conditions in Athens after Solon"; S. 257-299). Das historische und sachliche Spektrum kann man mit "Von Homer bis in die Zeit nach Solon" umreißen, und es ist in einer angenehm zu lesenden Weise beschrieben. Verwoben in die Darstellung findet der Rechtshistoriker mannigfache Hintergrundinformationen, die auch ihn interessieren dürften; aber nicht alle sind dem Sachindex zu entnehmen. Dieser

ist etwas knapp geraten und vorrangig auf das Thema ausgerichtet, wird aber durch das Inhaltsverzeichnis ein wenig ergänzt. Behandelte Topoi sind – beispielsweise und vor allem – der *oikos*, Landeigentum und Pacht, Arbeitsverhältnisse und Unfreie, Produktion; Gabentausch und Handel; Handelsgüter; Königtum; Siedlungs-, Sozial- und Institutionengeschichte; Währungswesen; Gesellschaftsgliederung; *hektemoroi*; *horoi*; Verschuldung. Alles zusammen ergibt ein geschichtliches und vor allem wirtschaftsgeschichtliches Fundament, auf das S. seine Sicht der Reformen Solons baut. Die Reformen selbst teilt S. in solche, welche bestehende (Miß-)Verhältnisse unmittelbar betrafen, und solche, die Produktion und Handel beeinflußen sollten. Unter dem ersten Aspekt geht er unter anderem auf die Seisachthie und die Regelung der Personalvollstreckung ein. Die Entfernung der *horoi* rechnet er mit der Regelung des Exports von Agrarprodukten zu den landwirtschaftlichen Reformen. Alles in allem hat S. eine anregende und auch in der rechtshistorischen Diskussion willkommene Darstellung vorgelegt.

THÜR, G., "Rechtsvorschriften und Rechtsanwendung in Athen (5./4. Jh. v. Chr.)", in: Timai 7. Triantaphyllopoulos (> 3.3), S. 89-100, resümiert einleitend und kritisch die Vorgänge um die Gesetzesaufzeichnung in Athen zwischen 410/9 und 400/399 v. Chr. und untersucht sodann die Einzelheiten, welche den Vorgang der Aufzeichnung näher bestimmten. Seines Erachtens wurden unter anderem "alle Einzelverfügungen wie Ehren-, Proxenie- und Bürgerrechtsdekrete kassiert. soweit sie nicht von der Revision bestätigt worden waren." Als ein erstes Ergebnis hält er fest, "daß Athen im 4. Jh. ein feststehendes Corpus von allgemeinen Rechtsnormen, Nomoi, hatte. Sie waren auf Stein publiziert und außerdem nach ihren Adressaten, den Amtsträgern, geordnet. Diese hatten wohl auch Handexemplare ihrer nomoi auf vergänglichem Schreibmaterial, vermutlich Papyrus; zudem gab es auch ein Staatsarchiv" (S. 94). T. verzeichnet ferner, welche Rechtsmaterien und historisch reklamierte Gesetze keine Spuren hinterlassen haben und folglich nicht aufgezeichnet worden sind. "Das Straf-, Privat- und Prozeßrecht im heutigen Sinn vollständig und systematisch aufzuzeichnen, gehörte nicht zu den Aufgaben der Anagrapheis" (S. 95). Für die den Prozeßparteien erwachsende Aufgabe, dem Gericht die ihren Anspruch stützenden Gesetze zu zitieren, verweist T. auf die unbestimmte Fassung mancher Tatbestände und die erkennbaren Rechtsverdrehungen. Weitere Überlegung gelten den die Stimmabgabe beeinflussenden Erwägungen der (Laien-)Richter. Der Existenz eines diese bestimmenden Gedanken an ein ἄγραφος νόμος erteilt T. eine Absage.

VOLONAKI, E., "The Re-publication of the Athenian Laws in the Last Decade of the Fifth Century BC", in: *Dike* 4 (2001), S. 137–167: "The present article aims to examine the process of publication of all the Athenian laws, secular and sacred, during the last decade of the fifth century, based both on literary and archaeolo-

gical evidence. It will focus on the role of the public officials appointed by the Athenians for the task of publication of the laws, and the authority delegated to them during this period. It will further explore the Athenian conception of law, at this period, and, finally, an attempt will be made to draw some conclusions concerning the establishment of the foundations for the fourth century legislation ($vouo\theta\epsilon\sigma ia$) in the restored democracy of 403 BC"

7.1.1.1. EINZELNE GESETZE

Gesetz des Solon: → 7.1.1 STANLEY, PH.

Beck, H., "Ostlokris und die "Tausend Opuntier". Neue Überlegungen zum Siedlergesetz für Naupaktos, in: ZPE 124 (1999), S. 53–62, untersucht zu dem als Nomima I Nr. 43 und R. Koerner, Gesetze Nr. 49 sowie in seinen Ausführungen mit Übersetzung abgedruckten Gesetz institutionengeschichtlich auf's Neue die Bedeutung der Begriffe "Opuntier" und "hypoknemidische Lokrer", und er versteht erstere als in der Stadt Opus als politischem Zentrum von Ostlokris tagendes Beschlußorgan im Sinn eines Adelsrates der ostlokrischen poleis, wobei Opus die Rolle der lokrischen metropolis hatte; der zweitgenannte Begriff bezeichnet Bürgerschaften der angeschlossenen poleis.

Faraguna, M., "Intorno alla nuova legge ateniese sulla tassazione del grano", in: Dike 2 (1999), S. 63–97, widmet der ein Jahr zuvor erschienenen Edition des Getreidesteuer-Gesetz des Agyrrhios (R. S. Stroud, The Athenian Grain-Tax Law of 374/3 BC – Princeton (N.J.) 1998) eine eingehende Würdigung zweier Fragen: Zum einen ob es sich bei der nach diesem Text zu erhebenden $\delta\omega\delta\epsilon\kappa\acute{\alpha}\tau\eta$ um eine Ertragssteuer handelt, zum anderen wer für deren Einzug zuständig sein soll. Seine Erwägungen sind reich dokumentiert und betreffen den athenischen Einflußbereich. [s. ferner \rightarrow 7.1.1 Engels sowie sogleich Harris]

Harris, E.M., "Notes on the New Grain-Tax Law", in: ZPE 128 (1999), S. 269–272, widerspricht bezüglich des Getreidesteuer-Gesetzes des Agyrrhios (R. S. Stroud, The Athenian Grain-Tax Law of 374/3 BC − Princeton (N.J.) 1998) der Meinung des Herausgebers Stroud in zwei den Schlußteil der Inschrift (Z. 55–61) betreffenden Punkten, womit er zu einer anderen Abgabenregelung gelangt. Seine Meinung wird von (→ 7.1.1) Engels nicht geteilt.

R. Martini, "Il decreto d'investitura dei nomoteti", in: *Dike* 3 (2000), S. 113–123, beschäftigt sich mit einem Aspekt des athenischen Gesetzgebungsverfahrens, nämlich der Einrichtung der *nomothetai* und des Inkraftretens der von ihnen

beschlossenen Gesetze. M. ist der Auffassung, daß die *ekklesia* damit ihre Gesetzgebungsmacht nicht gänzlich verloren habe.

7.1.1.2. "Staatsverträge"²

HÖGEMANN, P., "Der Iliasdichter, Anatolien und der griechische Adel", in: Klio 82 (2000), S. 7–39, bietet eine an Nachweisen reiche Studie zur Verortung der Ilias und hebt deren vielfältige Bezüge zum Vorderen Orient heraus. Zu dem in Il. III 94 / 276–80 beschriebenen Waffenstillstand zwischen Troern und Griechen stellt er fest, die Details des Vertragsschlusses hätten ihre "nächste Entsprechung in hethitischen und luwischen Verträgen sowie in hethitischen und luwischen Texten religiösen Inhalts des 2. und auch des 1. Jt.s" (S. 27–8, 32).

JEHNE, M., "Formen thebanischer Hegemonialpolitik zwischen Leuktra und Chaironeia (371–338 v. Chr.)", in *Klio* 81 (1999), S. 317–358, ist – wie das informative Resümee zeigt - gänzlich historiographisch ausgerichtet: "Die Thebaner, die nach der Schlacht bei Leuktra 371 v. Chr. zur dominierenden Landmacht Griechenlands aufgestiegen waren, versuchten in der Folgezeit auf verschiedene Weise, ihre prekäre Hegemonie zu etablieren und zu stabilisieren. In dem Aufsatz werden einige dieser Versuche analysiert: die gescheiterte koine eirene von 367/6, die Hegemonialverträge von 366 und 364, die Seeoffensive des Epaminondas und das Bündnis mit Byzantion, die Instrumentalisierung der delphischen Amphiktyonie. Wie der Fall Thebens zeigt, fehlte es in der zwischenstaatlichen Politik des 4. Jh.s in Griechenland nicht an Ideen, doch lähmten sich die großen Mächte gegenseitig in ihren hegemonialen Ambitionen, und es fehlten die gemeinsamen Ziele, die die Dominanz der großen Staaten und die Unterordnung der kleinen überzeugend hätten legitimieren können." Bei all diesen Zusammenhängen spielen freilich Staatsverträge eine gewichtige Rolle, und darauf geht J. auch ein.

Tatscheva, M., "Über die Chorothesie aus Dionysopolis (Thracia), *IGBulg* V 5011", in: *ZPE* 136 (2001), S. 77–84, datiert die die Grenzziehung zwischen Kallatis, Dionysopolis und den Gebieten des thrakischen Königs Kotys regelnde Inschrift in die Zeit zwischen 42–18/16 v. Chr. (unter Abdruck zweier Stemmata der odrysischen beziehungsweise sapäischen Herrscher in Bizye).

 $^{^2}$ Neudrucke von zwischenstaatlichen Vereinbarungen in IGSK werden nicht erwähnt.

7.1.2. Pharaonisches Ägypten

Nichts ersichtlich.

7.1.3. Ptolemäisches Ägypten

BLASIUS, A., "Army and Society in Ptolemaic Egypt – A Question of Loyality", in: *APF* 47 (2001), S. 81–98, untersucht das Selbstverständnis nationalägyptischer Soldaten.

Minnen, P. van, "An Official Act of Cleopatra (with a subscription in her own hand)", in: *Anc. Soc.* 30 (2000), S. 29–34, und ders., "Further Thoughts on the Cleopatra Papyrus", in: *APF* 47 (2001), S. 74–80, betreffen und begründen die Neuinterpretation von P. Bingen 45, den die Erstherausgeberin als eine private Synchoresis-Urkunde interpretiert hatte. M. zeigt – unter einigen Korrekturen – daß die Urkunde aus dem Verwaltungsbereich stammt und Privilegien betrifft, welche einem römischen Gefolgsmann am Vorabend des Endes der ptolemäischen Herrschaft gewährt werden. M.s publikumswirksam verbreiteter Gedanke, der Text schließe mit einem eigenhändigen Erledigungsvermerk der Königin Kleopatra, entbehrt freilich der Basis. [vgl. dazu nunmehr K. Zimmermann, "P. Bingen 45: Eine Steuerbefreiung für Q. Cascellius, adressiert an Kaisarion", in: ZPE 138 (2002), S. 133–139.]

Winnicki, J. K., "Die letzten Ereignisse des vierten Syrischen Krieges. Eine Neudeutung des Raphiadekrets", in: *JJP* 31 (2001), S. 133–145: Analyse der geschilderten Ereignisse auf ihre Historizität.

7.1.4. Römisches Ägypten

AMELOTTI, M., "Leggi greche in diritto romano", in: Symposion 1997 (→ 3.3), S. 225–233 = MEP IV (2001), S. 11–24 (jeweils einschl. eines kurzen, vor allem bibliographischen Nachtrags), ist eine dem Fortwirken griechischer Normen in der römischen Rechtsordnung gewidmete Skizze, welche auch kurz auf das römische Ägypten und den Gnomon des Idios Logos eingeht (vgl. dazu → MIGLIARDI), ferner u.a. auf die XII-Tefel-Gesetzgebung, die lex Rhodia de iactu und das "Zollgesetz der Provinz Asia".

An Index to Roman Imperial Constitutions from Greek Inscriptions and Papyri 27 BC to 284 AD, ed. by V. I. Anastasiadis and G. A. Souris. – Berlin: De Gruyter, 2001. gr.8°; VIII, 225 S. ISBN 3–II-016836–7, bietet zum einen einen Index zu dem posthum erschienenen J. H. Oliver, Greek Constitutions of Early Roman Emperors from Inscriptions and Papyri, Philadelphia 1989. Darüber hinaus berücksichtigt der Band dort Übergangenes und seither Erschienenes. Eine Einleitung führt die herangezogenen Editionen und die Bearbeitungsgrundsätze auf. Die Indices selbst umfassen eine allgemeine Wörterliste, Eigennamen aller Art und einen Herrscherindex.

Grzybek, E., "La répression à Alexandrie en 41 apr. J.-C. et le problème des délégations juives envoyées à Rome (*CP Jud* II 153, 90–92)", in *RHDFE* 77 (1999), S. 213–222, untersucht eine Weisung im Brief des Kaisers Claudius, welchen der Präfekt von Ägypten in seinem Edikt *P. Lond.* 1912 im Land bekannt gemacht hat. Nach dem Wortlaut der fraglichen Stelle (Z. 90–92), sollten nicht wieder zwei Gesandtschaften entsandt werden. "En plaçant la remarque impériale dans son contexte historique, l'auteur arrive à la conclusion que Claude faisait … plutôt allusion d'une part à l'ambassade bien connue des Juifs d'Alexandrie de 41, de l'autre – peut-être non sans ironie – à une seconde ambassade juive qui la soutenait, celle que dirigeait à ce moment-là le roi Agrippa I^{er} et qui est venue de Jérusalem même."

LEGRAS, B., "Droit et violence: la jeunesse d'Alexandrie sous les Sévères (à propos du P. Oxy. LXIV 4435)", in: Atti XXII Congr. Intern. Pap. (→ 3.3), S. 777-786, führt mit dem genannten Text in Verbindungen zum römischen Recht, welche der jüngst verstorbene spanische Altmeister der Juristischen Papyrusforschung A. D'ORS gleichzeitig aufgegriffen hat (A. D'ORS, "Sobre P. Oxy. 4435+1020 en tema de 'cura minorum'", in: SDHI 67 (2000), S. 429-450). L. umreißt zunächst das weitere, sein Thema betreffende Material und stellt heraus, daß die Rechtssetzung dem Schutz der Minderjährigen gilt, aber zwischen solchen von unterschiedlichem Status differenziert (römische Bürger; Polisbürger; ohne Bürgerrecht). Interessanter als seine sachliche Interpretation ist sein Bemühen, detailliert Einblick in Hintergründe und Ausgestaltung eines Ausschnitts der severischen Rechtssetzung zu geben. - Bei L. ist der Zusammenhang mit B. LEGRAS, Neotès. Recherches sur les jeunes Grecs dans l'Égypte ptolémaïque et romaine, Genève 2000, und die Beschränkung auf das (römische) Ägypten offenkundig. Dem als Römischrechtler vielfach ausgewiesenen A. D'ORS hingegen geht es um die Beziehungen zwischen P. Oxy. LXIV 4435 und dem römischen Recht. Sein Thema ist ein spezieller Aspekt der severischen Gesetzgebung, nämlich die Minderjährige betreffende Rechtssetzung, soweit sie auf Papyrus belegt ist. A. D'ORS verneint in seiner akribischen, die Feststellungen der ed.pr. einbeziehenden Exegese des Papyrus schon aus räumlichen Gründen, daß der Text einer Petition an

den Präfekten mit beigefügten Präzendenzfällen entstammt. D'O. vermutet eine Sammlung von Rechtsvorschriften und Reskripten, thematisch zusammengestellt unter dem Gesichtspunkt der Rechtsunfähigkeit Minderjähriger und deren Schutz und Hervorhebung besonders wesentlicher Fälle, bestimmt für den Gebrauch im Justizwesen und erstellt anhand der kaiserlichen Archive. Als thematische Zusammenstellung unterscheide sich diese Sammlung von den apokrimata in P. Col. 123, welche eine Abschrift aus dem liber libellorum propositorum darstellten. Bei seiner Analyse der sechs in P. Oxy. LXIV 4435 und dem zur selben col. gehörenden P. Oxy. VII 1020 überlieferten Regelungen (eine Regelung aus einem gnomon des Severus und 5 kaiserliche Entscheidungen) zieht D'O. als romanistischer Rechtswissenschaftler im Gegensatz zu L. Verbindungslinien nicht nur zu papyrologischen Zeugnissen, sondern auch unmittelbar zum römischen Recht: zum Juristen Macer, zur lex Letoria (unter Bezugnahme auf BGU II 611, P. Oxy. XVII 2111, BGU I 378 = MChrest. 60 u.a.) und anderen Rechtsvorschriften, zu den Begriffen impubes, iuvenis, pupillus, minor, curator, tutor. Jede weitere Diskussion muß den eingehenden Kommentar der Herausgeberin U. WARTENBERG und die Ausführungen von B. LEGRAS und A. D'ORS vergleichen und gegeneinander abwägen.

Lewis, N., "Imperial Largess in the Papyri", in: *JJP* 29 (1999), S. 45–50, greift die Ausführungen von R. Taubenschlag, "Die kaiserlichen Privilegien im Rechte der Papyri", in: *Op. Min.* II, S. 45–68, auf und führt sie unter sozialpolitischen Gesichtspunkten weiter.

Lewis, N., "Legal Enlightenment in the Severan Era", in: *JJP* 30 (2000), S.47–51, "erhellt" die in den Quellen und der Sekundärliteratur durchweg negativ erscheinende Severerzeit unter anderem anhand eines Edikts, zu dessen Bedeutung er *C.J.* 10.51.1, *D.* 50.2.3.1, *P. Giss.* 40 II 1–5 und *P. Oxy.* XXXVI 2755 vergleicht.

MARTINI, R., "Su un preteso "katolikon diátagma" egizio", in: La codificazione ... (→ 3.3), S. 179–189. [n.v.]

MIGLIARDI, L., "Ancora sui prostagmata basileon nella provincia romana d'Egitto", in: Symposion 1997 (\rightarrow 3.3), S. 285–294 = MEP IV (2001) 6, S. 495–507, nimmt ein von ihrem akademischen Lehrer M. Amelotti bereits früher und jüngst wieder (ebenfalls gelegentlich des Symposion 1997; \rightarrow Amelotti) behandeltes Thema auf: das Fortleben ptolemäischer Rechtssetzung in der römischen Rechtsordnung. M. revidiert dazu die Hinweise auf prostagmata der ptolemäischen Herrscher in den Papyri der Römerzeit einschließlich der diesbezüglichen Sekundärliteratur. Im Zentrum der Betrachtung steht § 37 des Gnomon des Idios Logos (BGU V 1210, 106–108; P. Oxy. XLII 3014, 11–13), wonach bestimmte Verstöße gegen $\pi\rhoo\sigma\tau\acute{a}\gamma\mu\alpha\tau\alpha$ $\beta\alpha\sigma\iota\lambda\acute{e}\omega\nu$ $\mathring{\eta}$ $\mathring{\epsilon}\pi\acute{a}\rho\chi\omega\nu$ sanktioniert werden. M. spricht sich

klar dafür aus, daß $\pi\rho o\sigma\tau \acute{a}\gamma\mu a\tau a$ ptolemäische Rechtsvorschriften und $\beta a\sigma\iota\lambda \epsilon \hat{\imath}s$ die Ptolemäerkönige meint. Ergänzend greift sie auf weitere Zeugnisse zurück, denen das Fortleben ptolemäischer Institutionen und Normen zu entnehmen ist.

RIVES, J. B., "The Decree of Decius and the Religion of the Empire", in: *JRS* 89 (1999), S. 135–154, erörtert das Dekret unter vorrangig religionshistorischen Gesichspunkten. Er zieht dabei in breitem Umfang Primärquellen, darunter die bekannten *libelli* und andere Urkunden auf Papyrus, sowie Sekundärliteratur heran.

7.2. RECHTSPFLEGE

A. M. RABELLO, "La giurisdizione in 'Iudaea' fra il 63 a.e.v. ed il 135 e.v.", in: *Iuris vincula* (→ Nachtrag vor Teil 2, 3.3), Bd. VI, S. 505–558. [Band im Augenblick nicht greifbar]

7.2.1. Griechischer Bereich

Cantarella, E., "Modelli giurisdizionali omerici: il giudice unico, la giustizia dei vecchi" in: *Symposion* 1997 (\rightarrow 3.3), S. 3–20, exegiert zum "Justizwesen" und zur Frage der Streitlösung bei Homer *Il.* II 204–206, IX 96–99 und I 233–239 sowie *Od.* XI 568–571, 185–187 und XII 439–440 als Fälle, in denen die Entscheidungsmacht (letztlich) einer Einzelperson, zugesprochen wird. Dem steht *Il.* XVIII 497–508 (Schildszene) mit den Geronten gegenüber, denen nach C. die Kontrolle der Selbsthilfe oblegen hat. Unter Musterung der Sekundärliteratur insbesondere zur zeitlichen Einordnung der homerischen Institutionen geht C. selbst auf mögliche Verbindungen zur mykenischen Welt ein. Ausführungen zur Rechtsprechung des $\beta a \sigma \iota \lambda \epsilon \acute{v}s$ beschließen die Untersuchung.

Снанкоwsкі, V., "Un nouveau procès délien: les comptes des naopes de Délos et la procédure athénienne au IV^e siècle", in: *BCH* 125 (2001), S. 175–193: "Publication et commentaire d'un document inédit datante l'époque classique, trouvé dans le puits du Prytanée de Délos en 1987. L'inscription constitue la partie inférieure du compte de Philistidès, secrétaire des naopes en 345/4 et complète ainsi le compte *ID* 104–24. Elle fait état d'une disparition de biens sacrés ayant donné lieu à un procès qui impliqua probablement les collèges de naopes des année 346/5 et 345/4. Ce nouveau fragment apporte plusieurs informations nouvelles sur la procédure employée (ici une *paragraphé*, dont nous avons la premiè-

re attestation dans le cadre de $\gamma\rho a\phi a'$, puis un renvoi de l'affaire devant le Conseil et au tribunal) et éclaire l'ensemble des comptes des naopes dont la gravure peut être rapportée à l'affaire évoquée dans le nouveau fragment. Le commentaire présente à titre d'hypothèse une reconstitution des étapes de la procédure et replace ce document dans le contexte de l'administration athénienne du sanctuaire d'Apollon Délien au IV esiècle."

CHRIST, M. R., The Litigious Athenian. – Baltimore: Johns Hopkins University Press, 1998 (Ancient Society and History). IV, 317 S.[n.v.; vgl. E. CARAWAN, in: CPh 121 (2000), S. 651–653]

Costabile, F., "La triplice *defixio*: nuova letteratura. Processo e norma libraria attica nel V-IV sec. a.C. *Defixiones* di Kerameikós di Atene – III, in: *MEP* IV (2001) 6, S. 143–208, revidiert ein Bleiblatt mit drei prozeßbezogenen Verwünschungen; u.a. erörtert er Schreibgebrauch, Prozeßbeteiligten und Verfahren.

CROWTHER, CH. V., "Aus der Arbeit der «Inscriptiones Graecae» IV. Koan Decrees for Foreign Judges", in: *Chiron* 29 (1999), S. 251–319 (mit Abb.), publiziert bzw. ediert erneut 11 fremde Richter und einen *dikastagogos* betreffende Inschriften; Kos ist damit die *polis* mit dem zweitgrößten Corpus einschlägiger Dokumente.

DIXON, M. D., "IG IV2.I.75 and the Date of the Arbitration Between Epidaurus and Hermion", in: *ZPE* 137 (2001), S. 169–173, datiert die Schlichtung des Streits zwischen Epidauros und Hermion auf die Zeit 175–172 v. Chr. und bestimmt die Namen zweier auswärtiger (rhodischer) Richter.

Dreher, M., "Die Asylstätte des Romulus – eine griechische Institution im frühen Rom?", in: *Symposion 1997* (→ 3.3), S. 235–252, überprüft die verschiedentlich in der römischen Primärliteratur überlieferte Nachricht von jener Asylstätte auf ihren Realitätsgehalt. Hier von Interesse ist, daß er dabei diverse Gesichtspunkte des griechischen Asylwesens streift. Jene Nachricht erweist er im übrigen als Legende, welche den Umständen nach nicht vor der Mitte des 3. Jahrh. v. Chr. entstanden sein dürfte.

Duran, M., "Oaths and settlement of disputes in Hesiod Op. 27–41", in: *ZRG Rom. Abt.* 116 (1999), S. 25–48, sucht der Stelle ein neues Verständnis abzugewinnen, nämlich daß es hier um Streitbeilegung durch Eid gehe. Der Text betrifft eine Auseinandersetzung zwischen Hesiod und dessen Bruder Perses; er wird im allgemeinen als Beleg für Schlichtung im griechischen Recht herangezogen. Von einem Schwur ist freilich nicht die Rede. D. gewinnt seine Interpretation durch Vergleich mit Szenen aus der griechischen und der nahöstlichen Überlieferung.

Unter anderem berücksichtigt er die Schilderung der Auseinandersetzung zwischen Antilochos und Menelaos (II. XXIII 566–585) [s.a. \rightarrow 6.6 Janik], altbabylonische Beweisurteile (vgl. zu richterlicher Eidesverfügung und Beweiseid nunmehr E. Dombradi, *Die Darstellung des Rechtsaustrags in den altbabylonischen Prozeßurkunden*, Stuttgart 1996, §§ 104–108 [S. 78–82]) und Gesetz von Gortyn III 1–12. Im Ergebnis stellt D. fest: "In Hesiod's time a system has been established in which the nobles' authority is tacitly accepted as the only possible one. This authority is based not on written laws, which were still non-existent but, as noted by different authors, on the strength of custom. ... The case of the dispute with Perses seems to demonstrate that the only possibility is the self-formulation of an oath, to be taken before the $\beta a \sigma \iota \lambda \hat{\eta} \epsilon s$ ".

FARAONE, CHR. A., "Curses and Social Control in the Law Courts of Classical Athens", in: *Dike* 2 (1999), S. 99–121, vertritt die Auffassung, daß ungeachtet allen Mißbrauchs die Eidesleistung doch mit übernatürlichen Vorstellungen verbunden war.

GAGARIN, M., "The Gortyn Code and Greek Legal Procedure", in: Symposion 1997 (→ 3.3), S. 41-52, bemängelt die bisherige Beschäftigung mit dem Verfahrensrecht in Gortyn als unzulänglich. Als einen ersten Schritt zu besserer Kenntnis vergleicht G. Institutionen des Gesetzes von Gortyn mit solchen des Codex Hammurapi, der Lex Salica, dem Edictus Rothari und einem chinesischen Codex des 19. Jahrh. Trotz der disparaten Entstehungszeiten ist das durchaus ein vertretbarer Ansatz; er entspricht letztlich der von dem österreichischen Rechtsgelehrten TH. MAYER-MALY aufgestellten Maxime, wonach es nur eine begrenzte Zahl an rechtlich sinnvollen Lösungen bei gleich oder ähnlich gelagerten Sachverhalten gibt (s. Th. MAYER-MALY, "Die Wiederkehr von Rechtsfiguren", in: Juristenzeitung 1971, S. 1-3). G. geht unter diesem Blickwinkel auf folgende Fragen ein: "How much information does the code supply about procedure? What areas of procedure? What forms of procedure? How concerned is the code with procedure? And ultimately, how important is legal procedure in Gortynian law?" (S. 42). G.s Vorgehen ist ebenso interessant wie vorsichtig; er arbeitet, vom Vergleich angeregt, die eigenständigen Regelungen des gortynischen Rechts heraus.

Gauthier, Ph., "Nouvelles inscriptions de Claros: décrets d'Aigai et de Mylasa pour des Juges colophoniens", in: *REG* 112 (1999), S. 1–36: Zwei Ehreninschriften für fremde Richter.

Gauthier, Ph., "Symbola athéniens et tribunaux étrangers à l'époque hellénistique, *BCH* 123 (1999), S. 157–174: "Le décret athénien honorant, vers le milieu du III^e siècle *a. C.*, la cité de Lamia, *IG* II? 778 + B. D. Meritt, *Hesperia* 7 (1938), p. 118–121, ne fait pas allusion à des juges venus de Lamia, mais à des représen-

tants d'Athènes envoyés à Lamia (ekklètos polis) en vertu de la convention judiciaire passée avec les Béotiens. Dans le décret athénien de 109/8 publié par Y. Béquignon, BCH 59 (1935), p. 64–69, sont honorés des juges lariséens venus à Sicyone et à Athènes en vertu de la convention judiciaire conclue entre ces deux cités. Réédition, traduction et commentaire de ce décret; hypothèse concernant l'évolution des institutions."

Hamon, P., "Juges thasiens à Smyrne: *I. Smyrna* 582 complété", in: *BCH* 123 (1999), S. 175–194: "Publication d'un nouveau fragment du décret de Smyrne pour des juges thasiens republié, en dernier lieu, par G. Petzl dans ses Inschriften von Smyrna (1987). On lit maintenant les vingt-trois premiers lignes (très mutilées) du décret, ce qui permet de corriger quelques points de détail d'un décret jumeau découvert à Astypalée (*I. Smyrna* 581). Les Thasiens envoyés à Smyrne n'étaient pas quatre (comme pouvait le laisser croire le texte connu jusqu'à présent), mais cinq: on réexamine brièvement la question de la taille et de la composition des tribunaux étrangers, homogènes ou mixtes. Plusieurs tribunaux peuvent siéger côte à côte dans une cité."

Harris, E. M., "The Penalty for Frivolous Prosecutions in Athenian Law", in: Dike 2 (1999), S. 123–142, zieht eine Reihe von Gerichtsreden heran, um die negativen Folgen "rechtsmißbräuchlicher" öffentlicher Klagen für den Kläger aufzuzeigen; hierbei geht er auch kurz auf andere Fälle rechtsmißbräuchlichen Verhaltens vor Gericht und den Maßnahmen hiergegen ein. In einer entsprechenden Mißbilligung sieht H. übrigens die Ursache der verheerenden Niederlage des Aeschines gegen Ktesiphon (S. 138). Als negative Erscheinung vermerkt H. die Möglichkeit, daß ein Schuldiger sich mit seinem Ankläger außergerichtlich einigen und dem Staat damit die an sich angemessene Strafzahlung vorenthalten konnte.

Hansen, M. H., Graphe paranomon. La sovranità del Tribunale popolare ad Atene nel IV secolo a.C. e L'azione pubblica contro proposto incostitionali. – Torino: Giappichelli, 2001. ISBN 88-348-1034-1. [n.v.]

Косн, Снк.; "Prozesse gegen die Tyrannis. Die Vorgänge in Eresos in der 2. Hälfte des 4. Jh. v. Chr.", in: *Dike* 4 (2001), S. 169–217, exegiert die aus dem an der Westküste von Lesbos gelegenen Eresos stammende *IG* XII 2, 526 = *OGIS* 8 unter prozeßrechtlichen Gesichtspunkten. Die Inschrift gehört in den Rahmen von Alexanders d. Gr. Bemühungen, die *polis*-Demokratien auf dem kleinasiatischen Festland und den vorgelagerten Inseln mit neuem Leben zu erfüllen. K. geht auf die historischen und rechtshistorischen Zusammenhänge ein, erläutert das in dieser Inschrift deutlich erkennbare Regelungssystem, die Polisinstitutio-

nen und die vorgesehenen Verfahrenskonzepte. Bemerkungen zur seinerzeitigen Beurteilung der Tyrannis beschließen die Exegese.

Konstan, D., "Pity and the Law in Greek Theory and Practice", in: *Dike* 3 (2000), S. 125–145, beschäftigt sich mit einem rhetorischen Topos der Reden, nämlich mit dem Appell an das Mitleid der Zuhörer.

Lanni, A., "Precedent and legal reasoning in classical Athenian courts: A noble lie?", in: *The American Journal of Legal History* 43 (1999) S. 52–73 [n.v.]

MARTINI, R., "Diritto greco e Common Law", in: *Index* 28 (2000), S. 41–43: Besprechung von C. Carey, *Trials from classical Athens*. – London: Routledge, 1997.

Moretti, J.-C., "Klèrôtèria trouvés à Délos", in: BCH 125 (2001), S. 133-143: "Publication de quatre fragments de machines à tirer aux sort à rainures qui illustrent précisément la description des klèrôtèria faite par Aristote, AP, 64. Ils ont probablement servi au choix des membres de l'Héliée dans la Délos indépendant."

Noack-Hilgers, B., "Zur Rezeption der homerischen Gerichtsszene im 3. Jh. n. Chr. und zu ihrer juristischen Umdeutung", in: ZRG Rom. Abt. 116 (1999), S. 1–24, analysiert die Beschreibung eines Gemäldes bei Philostratos d.J. (um 280 n. Chr.), welches einen Zweikampf unter Beteiligung des Achilles-Sohnes Parrhos-Neoptolemos zeigt. Dieser trägt die Rüstung seines Vaters, und deren Beschreibung gibt Philostratos Gelegenheit, die rechtshistorisch vielfach erörterte Gerichtsszene Hom. II. XVIII 478–608 durchaus eigenständig, nämlich nach Maßgabe des Rechtslebens seiner Epoche zu paraphrasieren. Das Verständnis des Philostratos gibt interessante Hinweise auf die damalige Rechtsauffassung angesichts einer älteren Überlieferung.

ROEBUCK, D., *Ancient Greek Arbitration*. – Oxford: Holo Books/The Arbitration Press, 2001. ISBN 0-9537730-1-9. 8°; XII, 401 S. [→ Nachtrag vor Teil 3]

RUBINSTEIN, L., Litigation and Cooperation. Supporting Speakers in the Court of Classical Athens. – Stuttgart: Steiner, 2000 (Historia Einzelschriften 147). ISBN 3-515-07757-X. 8°;296 S. [→ Nachtrag vor Teil 3]

Ryan, F. X., "Die areopagitische Herrschaft und die Areopagiten", in: *RIDA* 3^e série 46 (1999), S. 43–52, revidiert kritisch die Auffassungen in der Sekundärliteratur zur Macht des Areopag in der Zeit zwischen 479–462 v. Chr. und vermutet, daß physische Präsenz diese Macht begründet habe.

Scafuro, A. C., The Forensic Stage. Settling Disputs in Graeco-Roman New Comedy. – Cambridge u.a.: Cambridge University Press 1997. [n.v.; dazu G. Thür, in: ZRG Rom. Abt. 119 (2002), S. 403–410.]

SCHUBERT, CH., "Der Areopag als Gerichtshof", *ZRG Rom. Abt.* 117 (2000), S. 103–132, ist die erweiterte und mit Literatur- und Quellennachweisen sowie zwei Tabellen bereicherte Fassung eines in *Große Prozesse im antiken Athen* (\rightarrow 3.4) erschienenen Beitrags und beleuchtet Entwicklung und Zuständigkeit des Gerichtshofs in Abgrenzung zu anderen Rechtssprechungsorganen.

Tausend K., "Zur Bedeutung von E-U-KE-TO in mykenischer Zeit", in: *Dike* 4 (2001), S. 5–11, betrifft die oft erörterte Schildszene II. XVIII 498–510 [s. auch \rightarrow 6.6 Janik]. T. greift die Interpretation des Wortes $\epsilon \ddot{v} \chi o \mu a \iota$ (Z. 499) auf, welche J.-L. Perpillou, "La signification du verbe $\epsilon \ddot{v} \chi o \mu a \iota$ dans l'épopée", in: *Mélanges de linguistique et de philologie grecques*, Paris 1972, S. 169–182, im Hinblick auf die Linear-B-Tafeln PY Ep 704 und PY Eb 35 [297] vorgeschlagen hat, exegiert die beiden Texte sprachlich und knüpft daran inhaltliche Vermutungen.

Wallace, R. W., "Diamarturia in late fourth-century Athens: notes on a "cheese pot" (SEG XXXVI 296)", in: Symposion 1997 (\rightarrow 3.3), S. 89–101 (mit Ill.), schlägt neue Ergänzungen zu der stark beschädigten Gefäßaufschrift vor. Bei dieser handelt es sich nach übereinstimmender Meinung um das Inhaltsverzeichnis zu einem Echinos aus einer Anakrisis. Anhand seiner auch paläographisch sorgsam untermauerten Lesungen und Ergänzungen schließt W., daß der einstige Gefäßinhalt den Fall einer $\kappa a \kappa \hat{\omega} \sigma \iota s$ $\gamma o \nu \epsilon \hat{\omega} \nu$ oder $\delta \rho \phi a \nu \hat{\omega} \nu$ betroffen hat. Hieraus zieht er fünf Schlußfolgerungen zum Gebrauch des Vorverfahrens im späten vierten Jahrh. v. Chr.

7.2.2. Pharaonisches Ägypten

DERCHAIN, Ph., "De l'éloquence judiciaire. La plaidoirie d'Onnophris ou Le concussionaire innocent", in: *CE* 74 (1999), S. 31–42: Exegese einer autobiographischen Sarkophaginschrift.

KOENIG, Y., "À propos de la conspiration du harem", in: *BIFAO* 101 (2001), S. 293–314: "This two-part article deals with the Harem Conspiracy. In the first part an analysis of the Judicial Turin Papyrus shows that this document is not 'judicial', but is in fact a protection text of the deceased king against the acts of the deceased Conspirators. The second part is a study of an unpublished Rifaud Text. The main results of it are: a. The Varzy Papyrus belongs to the dossier of

the Harem Conspiracy; b. A magical practice of bewitchmen was directed against the King himself; Theurgy was practised in the Graeco-Roman Period."

7.2.2.I. URKUNDEN

[XIX. Dyn.] – O. Gardiner 103 Rechtsschutz durch Orakel (**J.-M. KRUCHTEN**, "Un Oracle d'«Amenhotep du Village» sous Ramsès III: Ostracon Gardiner 103", in: *Deir el-Medinah* ... [→ Nachtrag 3.3], S. 209–216: eingehende Revision des mehrfach bearbeiteten Textes). **[VIIV]** – P. Cairo hierat. Cat. gén. 30884+39864+31182(3.7.8) š'r-Protesturkunde (**G. VITTMANN**, "Zwei kursivhieratische Urkunden in Kairo", in: *Enchoria* 26 [2000], S. 125–150 [126–127])

7.2.3. Ptolemäisches Ägypten

Anagnostou-Canas, B., "Litiges en rapport avec l'eau dans l'égypte ptolémaique", *Atti XXII Congr. Intern. Pap.* (→ 3.3), S. 41–49, schildert wohldokumentiert und anschaulich Streitigkeiten um Wasser im ptolemäischen Ägypten. Es geht A.-C. weniger um die Erkenntnis der Rechtsordnung als solcher (vgl. aber S. 49). Sie zeichnet vielmehr den Alltag mit seinen Konfliktfällen und damit die Rechtspraxis und die dieser zugrundeliegenden rechtlichen, jurisdiktionellen und administrativen Strukturen. A.-C. zeigt damit aber wie schon anderwärts, daß "Alltagsskizzen" vom Rechtsleben eine rechtlich solide Quellenexegese voraussetzen

Kaltsas, D., gibt in *P. Heid.* VIII (→ 4.2.2) zu den Nrn. 412–417 Einführungen und Kommentare, welche man sich in eine umfassende monographische Untersuchung des Verfahrensrechts der Ptolemäerzeit eingebracht wünscht. Hierzu fehlt es an einer aktuellen und umfassenden Untersuchung. In seiner Darstellung des ptolemäischen Justizwesens hatte H. J. Wolff, *Das Justizwesen der Ptolemäer*, München² 1970, ausdrücklich prozessuale Fragen nur insoweit berücksichtigt, wie sein Thema es erfordert hat (s. S. 3). Die Rechtspflege wurde zum einen durch den König ausgeübt, sei es durch ihn selbst oder durch das Gericht der Chrematisten oder in form der Beamtenkognition. Zum anderen sind drei Formen einer nicht unmittelbar vom König ausgehenden, um die Mitte des 3. Jahrh. v. Chr. geschaffenen Gerichtsbarkeit belegt – das griechische Dikasterion, die nationalägyptischen Laokriten und das gemischtnationale Koinodikion. Zur Gerichtsbarkeit der drei griechischen Poleis Alexandria, Ptolemais und Naukratis ist wenig bekannt. – *P. Heid.* VIII. 412–417 entstammen den Akten des Dika-

sterion des Herakleopolites. Ihnen ist zu entnehmen, daß das dikasterion im Herakleopolites mindestens bis zum Jahr 176 v. Chr. bestanden hat. K. vermutet, das Gerichtswesen im Herakleopolites habe darin keine Ausnahme gebildet (S. 9), und verneint eine Verlegung des Dikasterion vom Herakleopolites in den Arsinoites (S. 4 f. Anm. 8). Darüber hinaus gibt P. Heid. VIII 412 mit der Bezeichnung des Gerichts als κληρωτὸν δικαστήριον Gewißheit, daß die Besetzung der Richterbank durch Auslosung erfolgt ist (S. 5; 22 m.w.N.). Über die eingehende Kommentierung jener sechs Urkunden hinaus erörtert K. weitere das Verfahren betreffende Texte oder weist sie wenigstens nach. Er berücksichtigt ferner die mit den Texten verknüpfbaren prozessualen Fragestellungen breit, detailliert und unter eingehender Heranziehung der einschlägigen Sekundärliteratur. Unter anderem erörtert er die Terminologie und stellt Vermutungen zu den rechtlichen Grundlagen des Justiz- und Prozeßwesens an (S. 34 f.). Alles in allem findet man bei ihm ein reiches Material zum ptolemäischen Prozeß. [add. et corr.: P. Mich. Inv. 3211 = SB XXII 15709; P.Mich. Inv. 7022 = SB XXII 15236; P.CtYBR Inv. 311 = SB XXIV 16054.}

Łukaszewicz, A., "Le papyrus Edfou 8 soixante ans après", in: *Tell Edfou* (\rightarrow 3.3), S. 29–35, revidiert diese *enteuxis* eines $\pi v \rho \sigma o v \rho \delta s$, der sich darin berühmt, der andauernden Trockenheit abhelfen zu können, und steuert zur Diskussion des Texts eine Konjektur bei. Über den Charakter einer *enteuxis* hinaus hat der Text freilich auch weiterhin keine rechtliche Bedeutung.

Vélissaropoulos-Karakostas, J., "Remarques sur la clause κυρία ή συγ- $\gamma \rho a \phi \dot{\eta}$ ", in: Symposion 1997 (\rightarrow 3.3), S. 103–116, betrifft im Grund das gesamte griechisch-hellenistische Recht, denn die Klausel findet sich ab dem ersten bislang bekannten Beleg Dem. XXXV (Gegen Lakritos), 13 und 39 in den griechischen Vertragsurkunden. Am besten zu verfolgen ist sie naturgemäß in den griechischen Papyri und da bis ins 7. Jahrh. n. Chr. Nach H. J. Wolff, der dabei auf der eingehenden Analyse seines Schülers M. Hässler fußt, erklärt die Kyriaklausel in den Papyri eine sie enthaltende Vertragsurkunde für "maßgeblich" ($\kappa \acute{v} \rho \iota os$) und sichert damit den Wortlaut gegen Einreden und Gegenbeweise. V.-K. führt zu dieser vieldiskutierten Klausel die mehr oder minder deutlichen Unterschiede im Wortlaut der Klausel vor Augen und betont, daß dem entsprechend hinsichtlich der Wirkung örtlich und zeitlich unterschieden werden muß. Für das außerägyptische Gebiet zeigt sie, daß κύριος vor allem ausdrückt, daß eine syngraphe den zur Zeit des Vertragsschlusses gültigen Bestimmungen der Rechtsordnung nicht widerspricht und nunmehr allein die Beziehungen der Parteien hinsichtlich des Vertragsgegenstandes regeln soll.

Sosin, J. D., "Abduction at the Treshing Floor: P. Duke 714–716", in: ZPE 127 (1999), S. 131–140, veröffentlicht drei den nämlichen Sachverhalt betreffende

Eingaben eines *hierakoboskos* an drei verschiedene Funktionäre, in denen der Petent sich um die Freilassung seines aus dem Tempelbezirk abgeführten Neffen bemüht. Einer der Adressaten, der Stratege Phanias, ist auch aus einer Reihe anderer Papyri bekannt. Vor allem aber geht die Einleitung auf das Petitionenund Beamtenwesen ein.

Winnicki, J. K., "Die letzten Ereignisse des Vierten Syrischen Krieges. Eine Neudeutung des Raphiadekrets", in: *JfP* 31 (2001), S. 133–145: Neuinterpretation der historischen Angaben im Dekret.

7.2.4. Römisches Ägypten

Bringmann, K., "Ein Dekret des Kaisergerichts. Bemerkungen zu *P. Oxy.* XLVII 3361", *Klio* 81 (1999), S. 491–495: "Auf Grund der Bestimmung der lesbaren Zeilen von *P. Oxy.* XLVII 3361 als Anfang einer Protokollierung eines Urteils dees Kaisergerichts unter Antoninus Pius werden Ergänzungen des Texts vorgeschlagen." [Der revidierte Text ist zum Abdruck in *SB* XXVI vorgesehen.]

Еск, W., "Prosopographica III", in: *ZPE* 127 (1999), S. 205–215, rekonstruiert den Namen eines in *P. Oxy.* XLIX 3466 belegten *iuridicus* als $[\Pi]ov\pi lov\ K\'a\rho ov$, der unter Domitian oder kurz davor im Amt gewesen sein mag.

HAUKEN, T., Petition and Response. An epigraphic study of petitions to roman emperors 181–249. – Bergen: The Norwegian Institute at Athens, 1998 (Monographs from the Norwegian Institute at Athens, vol. 2). XII, 383 S. [n.v.]

Horstkotte, H., "Die 1804 Konventseingaben in P. Yale 61", in: ZPE 114 (1996), S. 189–193, stellt, veranlaßt durch die genannte hohe Zahl an Eingaben, Spekulationen an über Eingaben, Konventsprocedere und Bearbeitungsweisen. Die Verfahrensdauer vieler heutiger Prozesse außerhalb der Verfahren um vorläufigen Rechtsschutz läßt demgegenüber vermuten, daß für das römische Ägypten die Eilbedürftigkeit einer Partei kein beachtliches Argument gewesen sein dürfte.

Lewis, N., "«Apokrima». Où en est -on aujourd'hui?", in: *RHDFE* 77 (1999), S. 97–98: "Après environ un demi-siècle de discussions, la nature exacte de l'apokrima et sa place dans la législation impériale du Haute-Empire romain demeurent incertaines."

Lewis, N., "Judiciary Routines in Roman Egypt", in: *BASP* 37 (2000), S. 83–93, behandelt Delegation und eigene Entscheidung des Epistrategen als Verfahrensweisen.

Lewis, N., "The Tangled Tale of *P.Mey.* 8", in: *Essays and texts in honor of J. David Thomas* (\rightarrow 3.3), S. 25–27, revidiert den der Eingabe *P. Mey.* 8 zugrundeliegenden Sachverhalt und entnimmt *BGU* IX 1896, Z. 342–344, daß die Petition Erfolg gehabt haben dürfte.

ŁUKASZEWICZ, A., "Some Remarks on the Trial of Isidorus and on Isidorus *Juni-or*", in: *JJP* 30 (2000), S. 59–65, behandelt das in den *Acta Alexandrinorum* belegte Verfahren und macht prosopographische Bemerkungen dazu anhand einer von ihm hier veröffentlichten Inschrift.

MITTHOF, F., "Diasphalismos: eine Neuedition von P. Rain. Cent. 84", in: JfP 30 (2000), S. 71–79, gibt im Rahmen der Neuedition einer als P. Rainer Cent. 84 veröffentlichten Eingabe Hinweise zu Rechtsfragen um baufällige Häuser und stellt im Hinblick auf den vorliegenden Text und auf P. Oxy. LXIV 4441 fest, daß damit der Aufgabenbereich des logistes betroffen war.

Nörr, D., "Zu den Xenokriten (Rekuperatoren) in der römischen Provinzialgerichtsbarkeit", in: Lokale Autonomie und römische Ordnungsmacht (\rightarrow 3.3), S. 257–301, wendet sich erneut den selten belegten $\xi \epsilon vo\kappa \rho i \tau ai$ zu und ihrer Identität mit den römischen recuperatores. Sachlich geht es um Richter nach römischem Recht, jedoch gehören Papyri aus Nahal Hever (P. Yadin 28–30) und Ägypten (P. Oxy. XLII 3016) zu den wesentlichen Quellen. Der ganze Fragenkomplex betrifft den römischen Provinzialprozeß. P. Oxy. XLII 3016 ist stark fragmentiert, doch N. kann ihm folgende Schlußfolgerungen entnehmen: Es hat auch in Ägypten Rekuperatoren gegeben; diese sind dort gleichfalls für Statusprozesse zuständig gewesen; die Richterbank in Freiheitsprozeßen ist auf gesetzlich 15 Rekuperatoren festgelegt gewesen; als Rechtsgrundlage des durch P. Oxy. XLII 3016 belegten Statusprozesses sei mangels eines Provinzialedikts in Ägypten ein stadtrömisches Edikt anzunehmen.

PEACHIN, M., "Five Vindolanda Tablets, Soldiers, and the Law", in: *Tyche* 14 (1999), S. 223–235, führt mit den im Gebiet des heutigen Großbritannien gefundenen Vindolanda-Tafeln in eine Urkundenüberlieferung, welche als Alltagsurkunden mit Ägyptens Papyri und Ostraka vergleichbar ist, aber wie die Wachstafeln des Vesuwgebietes aus dem Westen des römischen Reichs stammt. Rechtliches betrifft das vor allem aus Briefen, Notizen und Ähnlichem bestehende Material bislang nicht unmittelbar. Als Ausnahmen kommen *P. Vindol.* II 281, 257, 317, 322, 344 in Betracht. P. betrachtet sie unter dem Aspekt, wie Solda-

ten an sie durch eine Eingabe herangetragene Angelegenheiten behandeln – ein in den Papyri nicht seltener Vorgang. Nr. 281 könnte das Überbringen von Petitionen dokumentieren; Nr. 317 die Weiterleitung; bei den anderen handelt es sich um Eingaben. P. zieht auch Papyri heran und konstatiert eine mehr oder minder reichsweit gleiche Behandlung.

STURM, F., in: ZRG Rom. Abt. 117 (2000), S. 505–513, würdigt eingehend und umfassend, allerdings ohne eigens auf papyrologische Zeugnisse einzugehen, J.-P. CORIAT, Le Prince législateur. La technique législative des Sévères et les méthodes de création du droit impérial a la fin du principat. – Rome: École Française de Rome 1997 (→ LÜ III, Nachtrag vor Teil 3). Bei letzterem handelt es sich um ein Werk, dessen Bedeutung in diesem Rahmen nicht angemessen berücksichtigt werden konnte (→ LÜ IV, Nachtrag vor Teil 3).

7.2.5. Byzantinisches Ägypten

Frakes, R. M., Contra potentium iniurias: The defensor civitatis and late Roman justice. – München: Beck, 2001 (Münchener Beiträge zur Papyrusforschung und Antiken Rechtsgeschichte 90), untersucht Ursprung und Entwicklung des genannten Amtes ab dessen Entstehung bis zum frühen fünften Jahrh. n. Chr. Ausgangspunkt sind die sich dem Rechtssuchenden in dieser Zeit in den Weg stellenden Schwierigkeiten, sein Recht im Alltag wahrzunehmen. Die Schaffung eines neuen Amts, das des defensor civitatis, schien das Problem zu lösen. Nach seiner forschungsgeschichtlich ausgerichteten Einleitung (Kap. 1; S. 1-12) entwickelt F. im zweiten Kapitel - "The Prehistory of the Defensor Civitatis and the Reforms of Diocletian" (S. 15-42) - die Auffassung, bereits die Diokletianischen Reformen hätten zu einer Vorform des defensor civitatis geführt und unter Konstantin habe der defensor durch ein verlorengegangenes, zwischen November 326 und 330/1 n. Chr. erlassenes Gesetz eine neue Gestalt erhalten (Kap. 3, "The Constantinian Defensor"; S. 43-85). Die folgenden drei Kapitel - "The Defensor as Protector (364-382)" (S. 87-127); "Mission Creep: Changes in Selection and Duties (383-400)" (S. 129-164); "The Earley Fifth Century" (S. 165-193) - beschreiben die weitere Entwicklung des Amts. Das Schlußkapitel "The Bishop as Alternative" (S. 195–229) reflektiert noch einmal plastisch die Schwierigkeiten, sein Recht durchzusetzen. Leider erörtert F. in diesem Zusammenhang nicht das Gerichtswesen dieser Zeit und die verbreitete Übung, Vergleiche abzuschließen. Ungeachtet der regen Berücksichtigung der papyrologischen und rechtshistorischen Literatur sowie der einschlägigen epigraphischen, papyrologischen und literarischen Primärquellen und ungeachtet der daraus resultierenden vielfältigen Beobachtungen ist spürbar, daß F. weder Papyrologe noch Rechtshistoriker ist. Ganze Abschnitte

sind zwar dem Zeugnis der Papyri gewidmet (S. 22-32; 44-56; 68-70 [zum curator civitatis]; 56-58; 116-118; 149 f.; 179; 212-215). F. paraphrasiert jedoch mehr als daß er seine Befunde anschaulich zusammenfaßt. Ungeachtet der diversen die Kapitel beschließenden Zusammenfassungen bleibt die Rolle des defensor civitatis im ägyptischen Rechtsalltag blaß, und das läßt F.s Studie eher zu einem Beitrag zur römischen Verwaltungsgeschichte als zur Rechtsgeschichte geraten. Hervorzuheben ist im übrigen, daß F. wie neuerdings viele andere eine Sonderrolle Ägyptens im römischen Reich grundsätzlich verneint. Eine Liste der namentlich faßbaren defensores civitatum (S. 231-233), Bibliographie und Quellenindex beschließen die interessante, literatur-, quellen- und detailreiche Untersuchung. [Add. et corr.: S. 31 - zu O. Meyer 67 vgl. BL VII, S. 51 - ob in den beiden δημόσιοι συνδίκου in P. Col. VII 175, Z. 4, die Mitglieder eines consiliums des Defensors zu sehen sind, erscheint fragwürdig, vgl. demgegenüber die Einleitung zur Ed. S. 174; S. 286 (Datierung: viell. Ende 3. Jahrh. n. Chr.); S. 248 - P. Col. VII 175 ist durch den erweiterten und berichtigten Neudruck SB XVI 12692 ersetzt worden (so zutreffend S. 50); letzerer ist also nicht gleich P. Col. VII 175, sondern auf S. 250 eigens anzuführen; S. 249 – P. Mich. inv. 3722 und 3999 \rightarrow Nd. als SB XVIII 13768 bzw. SB XX 14987; S. 250 - P. Strasb. inv. 1365 (+ 296 Recto) → Nd. als SB XVIII 14056.]

7.3. STAATSRECHT, HERRSCHERKULT

Buraselis, K., Between Hellenism and Rome: Studies on the Political, Institutional, and Social History of Kos from ca. the Middle Second Century BC until Late Antiquity. – Philadelphia: American Philosophical Society, 2000 (Transactions of the American Philosophical Society 90.4) 189 S. [n.v.]

CLAUSS, M., *Kaiser und Gott*. Herrscherkult im römischen Reich. – München; Leipzig: Saur, 2001, → 7.3.3.

Herrscherbriefe: H. Heinen: "Zwei Briefe des bosporanischen Königs Aspurgos (AE 1994, 1538). Übersehene Berichtigungsvorschläge Günther Klaffenbachs und weitere Beobachtungen", in: ZPE 124 (1999), S. 133–142, teilt zu dieser seines Erachtens einer Neuedition bedürfenden Inschrift aus dem Bosporanischen Reich und dem Jahr 16 n. Chr. eine Reihe von Berichtigungen mit und gibt Hinweise zum Verständnis, darunter zum Begriff $dv d \beta a \sigma \iota s$ und zur Kaisertitulatur von Augustus und Tiberius.

KARAMBOULA, D., "Der byzantinische Kaiser als Politiker, Philosoph und

Gesetzgeber (Politikos-Philosophos-Nomothetes)", in: $J\ddot{O}B$ 50 (2000), S. 5–50, ist zwar zeitlich einschlägig, berührt aber die hier interessierenden Quellen und geographischen Gebiete nicht.

Kolb, Fr., Herrscherideologie in der Spätantike. – Berlin: Akademie Verlag, 2001 (Studienbücher. Geschichte und Kultur der Alten Welt). ISBN 3-05-003432-7. 8°; 274 S.; Ill., ist ein ausgezeichnet angelegtes, sehr gut lesbares, anschaulich gestaltetes Studienbuch. Seiner wird sich zweifellos auch der mit Gewinn bedienen, der sich von Nachbardisziplinen aus Kenntnisse von der römischen Herrscherideologie verschaffen muß. Ausgangspunkt und Resümee sind die Feststellung, daß diese Ideologie sich im 4. Jahrh. n. Chr. als Antwort auf die Wirren der Soldatenkaiserzeit entwickelt hat. An die textliche Darstellung schließen sich eine Materialiensammlung in Form von Abbildungen und eingehenden Kommentaren sowie ein Anhang mit dem Verzeichnis der abgekürzt zitierten Literatur, dem Abbildungsverzeichnis und dem Register an. Ägypten spielt nur eine Rolle dank der das Audienzzeremoniell illustrierenden Malereien des Thronsaals im Kaiserkultheiligtum zu Luxor (M9; S. 175–186); Rechtliches oder Papyri werden nicht weiter berührt. Hinsichtlich der spätantiken ägyptischen Zeugnisse bleibt eine Ungewißheit, ob sie K. im Rahmen eines Studienbuchs nicht zwingend notwendig erschienen sind, oder ob er seine Leser sprachlich nicht überfordern wollte. Der im Vorwort der Herausgeber gezeichnete Kreis von "Bildungskrüppeln" wird vermutlich bereits die ganz selbstverständlich verwendeten lateinischen Termini sowie K.s dichtes und gekonntes Deutsch nicht zu genießen vermögen.

7.3.1. Griechischer Bereich

DIMOPOULOU-PILIOUNI, A., "La Constitution des Athéniens du Pseudo-Xénophon – une approche comparative –", in: *Symposion* 1997 (→ 3.3), S. 61–74, vergleicht Topoi der pseudo-Xenophontischen Schrift mit solchen der dem Perikles in den Mund gelegten Leichenrede bei Thukydides.

Hammond, N. G. L., "The Continuity of Macedonian Institutions and the Macedonian Kingdoms of the Hellinistic Era", in: *Historia* 49 (2000), S. 141–160, sichtet das einschlägige Material und listet es thematisch auf (S. 142–153); hierunter beanspruchen Eidleistungen (S. 148) und die Versammlung der Makedonen als Gerichtshof (S. 152–3) besonderes Interesse. Der zweite Teil der Untersuchung gilt dem Charakter der hellenistischen Königreiche. Insgesamt betont H. den Gesichts der Kontinuität.

Jones, C. P., "The Union of Latmos and Pidasa", in: *EA* 31 (1999), S. 1–7: Berichtigungen zu der von W. Blümel, "Vertrag zwischen Latmos und Pidasa", in: *EA* 29 (1997), S. 135–142, veröffentlichten Inschrift.

Koch, Chr., "Der Bouleuten-Eid: Ein Beitrag zur Verfassungsentwicklung in Athen", in: *BIDR* 3a. serie 37/38 (1995–1996 [2000]), S. 303–335. [Band im Augenblick nicht greifbar]

Koch, Chr., "The Athenian syngrapheis in the fifth century BC: ad hoc drafting committees or elements of an integrative approach?", in: RIDA 3^e sér. 46 (1999), S. 13–41, bestimmt anhand einer eingehenden Betrachtung von Quellen und Literatur die Rolle der syngrapheis als ambivalent, zum einen als ein Organ der Reorganisation der Jahre 411/0 und 404, zum anderen aber durchaus eigenes Gewicht besaßen. Ihre Aufgaben stellt K. in diesem Zusammenhang detailliert dar und zeigt unterschiedliche Bezüge auf. Methodisch beachtenswert, weil rechtsvergleichend erhellend, ist ein kurzer Hinweis auf moderne Verfassungskommissionen (S. 39, Anm. 52)

Link, St., Das frühe Sparta. Untersuchungen zur spartanischen Staatsbildung im 7. u. 6. Th. v. Chr. - St. Katharinen, Scripta Mercaturae Verlag, 2000 (Pharos-Studien zur römisch-griechischen Antike 13). ISBN 3-89590-096-6. 8°; 138 S., revidiert Quellen und Literaturmeinungen zur Genese des spartanischen Gemeinwesens, interpretiert manches neu und bekennt sich abschließend zu der Auffassung, das "typisch Spartanische" sei schon sehr früh entwickelt gewesen und immer wieder, mit mannigfachen Bemühungen, konserviert worden: "In seinen wesentlichen Strukturen war Sparta als Stadt und Staat ganz eigenen Charakters bereits um 600 v. Chr. fertig ausgebildet" (S. 118). Von besonderem institutionellem und rechtsgeschichtlichem Interesse sind L.s Ausführungen zum Ephorat, zu den egalisierenden Tendenzen in der Bürgerschaft und zu den damit in Verbindung stehenden Luxusgesetzen (S. 77-93). Darüber hinaus führen Gedanken zur Stellung der Heloten in das Völkervertragsrecht (S. 45-58). Die Schaffung des Ephorats wie des Helotenstandes setzt L. übrigens in Verbindung mit der Aufgabe, "die sich den Spartanern jenseits des Tygetos, im eroberten Messenien stellte" (S. 62), das heißt nach dem Ersten Messenischen Krieg. [Zum Ephorat s. ferner → 6.6 CARTLEDGE; 7.3.1 MEYER; 7.4.1 OTTONE; SOMMER.]

PIEPENBRINK, K., Politische Ordnungskonzeptionen in der attischen Demokratie des vierten Jahrhunderts v. Chr. – Stuttgart: Franz SteinerVerlag, 2001. ISBN 3-515-07848-7. [n.v.]

ROBINSON, E., "Democracy in Syracus, 466–412 BC", in: *HSCPb* 100 (2000), S. 189–205, untersucht die Einrichtungen der syrakusanischen Demokratie, wel-

che mit Bestimmtheit in der im Titel genannten, mit der Machtergreifung durch Dionysios endenden Zeitspanne in der Stadt geherrscht habe.

ΣΦΕΡΚΟΣ, Ε., Συμβολή στην ιστορία της Ανω Μακεδονίας των ρωμαικών χρόνων. Πολιτικώ οργαννωση, κοινωνία, ανθρωπων μια. – Thessaloniki 2000 (= E. Sferkos, Beiträge zur Geschichte des oberen Mazedoniens der Römerzeit: Politische Organisation, Gesellschaft; Onomastik). [n.v.; vgl. dazu DHA 26 (2) (2000), S. 221]

DREYER, B., Untersuchungen zur Geschichte des spätklassischen Athen (322 ca. 230 v. Chr.). - Stuttgart Steiner 1999 (Historia Einzelschriften 66). ISBN 3-515-0731-3. 8°;487 S., führt in die Zeit nach Demosthenes und nach dem Verlust der athenischen Vorrangstellung, mithin auch in die Zeit nach den attischen Gerichtsreden, für welche die Quellen rechtshistorisch weniger ergiebig sind. Die vorliegende Studie setzt vor allem die Studien von Chr. Habicht zu dieser Zeit fort und sich mit ihnen auseinander. Sie ist naturgemäß auch dem Rechtshistoriker als Basis seiner Arbeit willkommen, blieben doch mit boulé, ekklesia und den Gerichten die zentralen demokratischen Einrichtungen der polis erhalten. D.s Untersuchung, die überarbeitete Fassung einer im Sommersemester 1997 von der Philosophischen Fakultät der Universität Göttingen angenommenen Dissertation, ist allerdings durchgängig historisch ausgerichtet, ihrem Titel entsprechend und aus rechtshistorischer Sicht letztlich nur für Verfassungsfragen heranzuziehen. Unter diesen Umständen ist bei einer derart umfangreichen, eine Fülle an Quellen und Sekundärliteratur berücksichtigenden Studie zwar verständlich, daß D. sich neben diversen Appendices und chronologischen Übersichten auf die Bibliographie und das Personen- und Quellenregister beschränkt, auf ein Sachindex aber verzichtet hat. Einige herangezogene papyrologische Quellen sowie die ptolemäische Herrscher betreffenden Ausführungen sind hier belanglos.

Dreyer, B., "Wann endet die klassische Demokratie Athens?", in: Anc. Soc. 31 (2001), S. 29–66, geht von der Feststellung aus, daß umfassende geschichtliche Veränderungen sich noch nie völlig plötzlich und gänzlich unvorhersehbar vollzogen hätten. Unter dieser Prämisse zeichnet er die Anzeichen nach, die den von den Zeitgenossen mehr oder minder unbemerkten Übergang zum scheinbar plötzlich einsetzenden Hellenismus als einen fortschreitenden Wandel erweisen. Kernpunkt sei gewesen, daß "die Polisvorstellung sich mit ihren Implikationen als nicht mehr entwicklungs- oder auch nur anpassungsfähig erwies", und die Erkenntnis habe sich aus dem Peloponnesischen Krieg, vielleicht aber auch eine oder mehrere Generationen früher ergeben. Die auch geistesgeschichtlich ausgerichtete historische Ausführung gehört ins Umfeld von B.s eben vorgestellter Studie.

Funke, S., Aiakidenmythos und epirotisches Königtum. Der Weg einer hellenischen Monarchie. – Stuttgart: Steiner, 2000. ISBN 3-515-07611-5. 8°; 238 S., ist durchweg historisch ausgerichtet und aufgebaut. Der erste Teil der Studie ist dem wohlbelegten Aiakidenmythos als "politisches Kapital der Königsfamilie" gewidmet (S. 19-101). Der zweite Teil – "Zur historisch-politischen Geschichte von Molossien/Epeiros" (S. 102-223) – erörtert auch Einrichtungen der einen monarchischen Bundesstaat darstellenden politischen Einheit (z.B. S. 128-130). Leider hilft kein Sachindex bei der Suche nach derartigen Informationen.

MEIER, M., "Zwischen Königen und Damos. Überlegungen zur Funktion und Entwicklung des Ephorats in Sparta (7. – 4. Jh. v. Chr.)", ZRG Rom. Abt. 117 (2000), S. 43–102, untersucht die Entwicklung des Ephorats im Verhältnis zu Gerousia, Königen und Apella und seine Hauptfunktion. Er geht in diesem Zusammenhang auf die Große Rhetra ein und hält dafür, daß das Ephorat um 650 und selbst zum Ende dess 7. Jahrh. v. Chr. zumindest noch keine belangvolle Bedeutung gehabt hat, ein Ursprung jedenfalls nicht festzumachen sei. Die weitere Entwicklung wird in sorgsamer Auseinandersetzung mit Primär- und Sekundärliteratur gezeichnet. Die detail- und umfangreichen Darlegungen mit jenen von → 6.6 Cartledge; 7.3.1 Link; 7.4.1 Ottone; Sommer zum Ephorat zu konfrontieren ist hier nicht der Rahmen.

MIRON, D., "Transmitters and Representatives of Power: Royal Woman in Ancient Macedonia", in: *Anc. Soc.* 30 (2000), S. 35–52: Person und Rolle der weiblichen Mitglieder des makedonischen Königshases.

THOMMEN, L., Lakedaimonion Politeia. Die Entstehung der spartanischen Verfassung. – Stuttgart: Steiner, 1996 (Historia Einzelschriften 103) [n.v.; dazu B. Näf, in: MH 54 (1997), S. 255 f.; St. Link, in: ZRG Rom.Abt. 115 (1998), S. 477–484 (kritisch)].

OSTWALD, M., Oligarchia. The Development of a Constitutional Form in Ancient Greece. – Stuttgart: Steiner, 2000 (Historia Einzelschriften 144). ISBN 3-515-07680-8. 96 S. [n.v.]

Robinson, E. W., The First Democracies. Early Popular Government Outside Athens. – Stuttgart: Steiner, 1997 (Historia Einzelschriften 107). ISBN 3-515-06951-8 [n.v.; dazu A. Chaniotis, in: Klio 82 (2000), S. 238; K.-J. Hölkeskamp, in: ZRG Rom. Abt. 117 (2000), S. 489-493.]

Sanchez de la Torre, A., La tyrannie dans la Grèce antique. – Bordeaux: Editions Bière, 1999 (Bibliothèque de Philosophie Comparée, Philosophie du Droit 15). 250 S. [n.v.]

Wachter, R., "åFáva ξ im Sinne von åva $\rho\xi$ os? Ein möglicher Hinweis auf das Fortleben des mykenischen Herrschertitels auf der Peloponnes", in: *ZPE* 130 (2000), S. 1–7, bejaht seine Fragestellung nach einer detailreichen Abwägung: Das Wort könne im Sinne etwa von '(Jahr) ohne *anax* (Priester oder ähnliches) erhalten geblieben sein.

Wirth, G., "Philippides und seine Genossen. Zu den makabren Kriterien des Schrittes in eine neue Zeit", in: *Anc. Soc.* 31 (2001), S. 67–105, führt in die zweite Hälfte des 3. Jahrh. v. Chr. und zum Übergang der Macht in Griechenland an Philipp von Makedonien; bei den in diesem Zusammenhang erwähnten Logographen geht es um deren politische Rolle.

7.3.2. Pharaonisches Ägypen

BAUD, M., Famille royale et pouvoir sous l'Ancien Empire égyptien. 2 Bde. – Le Caire: Institut Français d'Archéologie Orientale, 1999 (Bibliothèque d'Études 126). ISBN 2-7247-0248-4. 4°; XII, 675 S., paßt nur zu einem kleinen Teil in den Rahmen der "Juristischen Literaturübersicht". Wie der Titel besagt, geht es um Stellung und Macht der königlichen Familie im Alten Reich. Hierzu werden chronologische Fragen, Titel, Familienzusammensetzung und Machtverteilung angesprochen. Dem heutigen Gefühl der gender studies dürfte entsprechen, daß es dabei oft um "Frauen power" geht. B. gibt sich freilich mit derartig modischen Problemen nicht ab. Die diesbezüglichen Fragestellungen und Antworten ergeben sich vielmehr, wie es wissenschaftlich sein muß, aus den Gegebenheiten und Zusammenhängen. Zur "Verfassung" des Alten Reiches hat er damit einen wertvollen Beitrag geliefert. [Vgl. zum Thema → ROTH.]

Восні, **Р. А.**, "Death by Drama: The Ritual of *Damnatio Memoriae* in Ancient Egypt", in: *GM* 171 (1999), S. 73–86 (mit Ill.), erläutert, wie auf literarischem Wege die persönliche Identität einer Privatperson nach deren Tod zum Erlöschen gebracht worden ist.

MENU, **B**., "Alexandre le Grand, *Hq3 n kmt*", in: *BIFAO* 99 (1999), S. 353–356, erörtert ägyptische Aspekte des Bildes Alexander d.Gr. als Herrscher Ägyptens.

ROTH, S., Die Königsmütter des Alten Ägypten von der Frühzeit bis zum Ende der 12. Dynastie. – Wiesbaden: Harrassowitz, 2001 (Ägypten und Altes Testament 46). ISBN 3-447-04368-7. 4°; XLVI, 584 S., 117 Abb. 4 Tfln., untersucht akribisch und detailreich die realpolitische und ideologische Stellung der Königsmütter anhand von Titulaturen, Ikonographie und Grabgestaltungen sowie der ihnen

entgegengebrachten kultischen Verehrung. Insbesondere würdigt R. die Rolle der Königsmütter als Regentinnen unmündiger Herrscher; die hervorgehobene Stellung der Königsmütter sieht sie in deren Bedeutung für die Legitimation ihres Sohnes als Herrscher verwurzelt. Mitunter rücken auch Frauen der königlichen Umgebung ins Blickfeld. Die sehr durchdacht angelegte Untersuchung wird durch Inhaltsverzeichnis und die Indizes gut erschlossen; ein Anhang mit Tabellen, Grafiken und Katalogen trägt dazu, zur Anschaulichkeit und Verwendbarkeit bei.

Thiers, Chr., "Ptolémée Philadelphe et les prêtres de Saïs. La stèle *Codex Ursinianus*, fol. 6 r° + Naples 1034 + Louvre C. 123", in: *BIFAO* 99 (1999), S. 423–445, vervollständigt mit Hilfe der erstgenannten beiden Texte den dritten und exegiert ihn; dabei streift T. das Verhältnis zwischen König und Priestern sowie Verwaltungsgegebenheiten.

7.3.3. Gräko-Ägypten

CLAUSS, M., Kaiser und Gott. Herrscherkult im römischen Reich. - München; Leipzig: Saur, 1999 /Nachdruck 2001. ISBN 3-598-77444-3. gr.8°; 597 S., ist ein ebenso umfang- wie detailreiches Werk, welches angesichts des politischen Aspekts, der sich im Titel abzeichnet, und der mit dem Herrscherkult zu verbindenden Zeugnisse aus dem römischen Ägypten in den hier zu berücksichtigenden Zusammenhängen ein hohes Interesse beansprucht. Dem wird freilich nicht entsprochen. Bereits im Vorwort betont C., daß er gerade von diesem politischen Gesichtspunkt absehen will; er will ihm "mit diesem Buch eine theologische Sichtweise gegenüberstellen, theologisch im ursprünglichen Sinne des Wortes, indem ich von der Gottheit rede, die der Kaiser ist" (S. 13). Unter diesem Blickwinkel sind eine Fülle vor allem epigraphischer, einiger papyrologischer und anderer Zeugnisse berücksichtigt. Um Rechtliches geht es nicht weiter, wie das Fehlen entsprechender Termini im Sachregister unterstreicht. "Asyl", "Eid" und "Provinziallandtag" beispielsweise stehen zwar in enger Nachbarschaft. Es ist jedoch schon eine Ausnahme, wenn die Rolle der Tempel im Rechtsleben kurz berührt wird (S. 315), und die knappen Ausführungen zu als Monatsnamen verwendeten Herrschernamen, wie es eben die Papyri bestens belegen (S. 244-245), dürften willkommen sein, auch wenn sie nichts Neues bieten. Die Indizes sind ein wenig schematisch gefertigt [S. 572 - corr.: Corpus Papyrorum Raineri 20 C 2, $3-5... \rightarrow CPR \text{ I 20 II, 10-II; } add.: SB \text{ I } 4284 - \text{S. } 158, 516.$

HÖLBL, G., Altägypten im Römischen Reich. Der Römische Pharao und seine Tempel. Band 1: Römische Politik und altägyptische Ideologie von Augustus bis Diocletian, Tem-

pelbau in Oberägypten. – Mainz: von Zabern, 2000 (Antike Welt; Sonderband / Zaberns Bildbände zur Archäologie). ISBN 3-8033-2392-1. 4°; IV, 122 S.; Ill., behandelt die Geschichte des römischen Ägypten von den Anfängen als Provinz bis Diokletian und verbindet dies mit einer Darstellung des Tempelbaus dieser Zeit in Oberägypten. Der an sich für einen breiteren Leserkreis konzipierte Band ist unter herrschaftsideologischen Gesichtspunkten auch hier von Interesse.

Lembke, K., "Eine Ptolemäergalerie aus Thmuis/Tell Timai", in: *JDAI* 115 (2000), S. 113 ff. [Band im Augenblick nicht greifbar]

MINAS, M., Die hieroglyphischen Ahnenreihen der ptolemäischen Könige. Ein Vergleich mit den Titeln der eponymen Priester in den demotischen und griechischen Papyri. -Mainz: von Zabern, 2000. 4°; XIV, 259 S.; 27 Tafeln mit 44 Zeichnungen (Aegyptiaca Treverensia 9). ISBN 3-8053-2619-X. [n.v. - Verlagsankündigung: Die Förderung der ägyptischen Tempel sowie des dynastischen Kultes war eines der machtpolitischen Instrumente der ptolemäischen Herrscher, ihr Ausdruck die zahlreichen Listen königlicher Ahnen an ausgewählten Tempelteilen. Vorbild für diese Ahnenreihen waren die Königslisten und Ahnentafeln des Neuen Reiches, modifiziert durch die Vorgaben der Ptolemäerreihungen in den Titeln der eponymen Priester, die für den hellenistischen Dynastiekult jährlich ernannt wurden. Diese Titel sind in den Datierungsformeln griechischer und demotischer Urkunden zu Finden. Ziel der ptolemäischen Religionspolitik waren beide Bevölkerungsgruppen, sowohl die griechisch-makedonische als auch die autochthone. Das Spiel der unterschiedlichen Kräfte, der ägyptischen Priester einerseits und der griechisch geprägten Fremdherrscher andererseits, spiegelt sich in dem hier vorgelegten Material.}

Nuffelen, G. van, "Le culte de souverains hellénistiques, le gui de la religion grecque", in: *Anc. Soc.* 29 (1998–1999), S. 175–189, beleuchtet den politischreligiösen Doppelaspekt.

PFROMMER, M., Alexandria: Im Schatten der Pyramiden. – Mainz: Zabern, 1999 (Antike Welt; Sonderband | Zaberns Bildbände zur Archäologie). ISBN 3-8053-2504-5. 4°; 148 S.; Ill., ist, dem Charakter der beiden Reihen entsprechend, in denen er erschienen ist, ein opulent illustrierter Band, der den Reichtum der Stadt, den Glanz des ptolemäischen Hofes und einzelne Ptolemäerkönige und -königinnen im wahrsten Sinn des Wortes vor Augen führt. Damit dokumentiert er auch die Stellung der Herrscher. Hiervon abgesehen trägt er zu den hier wesentlichen Fragen nicht bei.

RATKOWITSCH, CHR.: " $AYTOKPAT\Omega P$ $KAI\Sigma APO\Sigma$ – ein irrtümlicher Genetiv in der hieroglyphischen Titulatur der römischen Kaiser?", in: GM 184 (2001),

37–44, vermutet, der – in den griechischen Papyri wohlbelegte – Genetiv $Kai\sigma a\rho os$ gehe auf eine Filiationsbezeichnung zurück, welche zunächst Kleopatra für ihren gemeinsamen Sohn mit Caesar geprägt und dann Augustus für sich in Anspruch genommen habe.

7.3.4. Sonstiges

M. Sartre, [Titel unbekannt] in: *Annales Archéologique Arabes Syriennes* 42 (1996), S. 385–405 [n.v., vgl. SEG XLVI 1791: "On the basic of inscriptions, M. Sartre ... examines the civic institutions of Palmyra from its integration into the Roman empire und Tiberius to the late 3rd cent. AD ..."]

Joachim Hengstl

Institut für Rechtsgeschichte und Papyrusforschung Universität Marburg Universitätsstraße 7 D-35037 Marburg BRD

e-mail: hengstl@t-online.de